



Sto AG | **Geschäftsbericht 2009**

Sto auf einen Blick

Sto-Konzern	2004	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderungen in % 09/08
Umsatz	679,1	740,6	854,8	884,7	946,7	924,6	-2,3 %
Inland	347,5	355,4	410,9	407,4	431,1	450,6	4,5 %
Ausland	331,6	385,2	443,9	477,3	515,6	474,0	-8,1 %
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	22,9	49,2	16,3	19,7	21,1	20,3	-3,8 %
Abschreibungen (ohne Finanzanlagen)	26,9	25,3	24,7	24,4	24,4	24,5	0,4 %
EBITDA	60,8	58,0	97,1	99,4	107,7	106,8	-0,8 %
EBIT	33,9	32,7	72,4	75,0	83,2	82,3	-1,1 %
EBT	25,7	25,7	65,9	69,9	76,4	78,9	3,3 %
EAT (Ergebnis nach Steuern)	16,0	16,5	50,4	48,5	51,8	55,6	7,3 %
Je Stammaktie (€)	2,32	2,38	7,33	7,27	8,03	8,60	
Je Vorzugsaktie (€)	2,38	2,44	7,39	7,33	8,09	8,66	
Cashflow aus laufender Tätigkeit	56,8	47,4	80,0	78,9	87,5	113,2	29,4 %
Je Aktie (€)	8,28	6,91	11,67	11,89	13,62	17,62	
Bilanzsumme	414,9	465,5	526,4	493,1	527,8	568,6	7,7 %
Eigenkapital	157,6	172,4	220,1	238,5	279,6	320,9	14,8 %
in % der Bilanzsumme	38,0	37,0	41,8	48,4	53,0	56,4	
Mitarbeiter (Jahresende)	3.813	3.866	3.913	4.056	4.155	4.145	-0,2 %
davon Inland	2.243	2.231	2.221	2.286	2.317	2.313	-0,2 %
davon Ausland	1.570	1.635	1.692	1.770	1.838	1.832	-0,3 %

Sto AG	2004	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderungen in % 09/08
Umsatz	402,2	408,7	470,1	471,5	499,9	508,7	1,8 %
Exportquote in %	20,6	20,1	19,6	20,9	20,6	18,2	
Investitionen							
in Sachanlagen	10,7	7,5	7,3	6,3	7,7	6,4	-16,9 %
in Finanzanlagen	2,6	3,4	0,5	1,2	1,1	1,0	-9,1 %
Abschreibungen	18,0	16,2	15,0	14,5	13,1	12,7	-3,1 %
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	11,5	-19,7	41,8	48,1	63,4	80,8	27,4 %
Jahresüberschuss	6,5	-21,8	37,6	37,2	49,3	65,6	33,1 %
Cashflow aus laufender Tätigkeit	23,7	22,9	43,9	48,6	61,2	86,9	42,0 %
Dividende/Bonus							
je Stammaktie (€)	0,36	0,25	0,25/0,84	0,25/0,84	0,25/2,06	0,25/2,06	
je Vorzugsaktie (€)	0,42	0,31	0,31/0,84	0,31/0,84	0,31/2,06	0,31/2,06	
Bilanzsumme	319,7	324,0	374,9	356,1	398,9	447,0	12,1 %
Eigenkapital	138,3	113,9	149,6	179,2	221,4	272,0	22,9 %
in % der Bilanzsumme	43,3	35,2	39,9	50,3	55,5	60,9	
Mitarbeiter (Jahresende)	1.927	1.918	1.897	1.946	1.960	1.947	-0,7 %

(Angaben in Mio. EUR)

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Sto AG | **Geschäftsbericht 2009**

Vorwort	2
Bericht des Aufsichtsrats	4
Corporate-Governance-Bericht	8
Lagebericht Sto-Konzern (IFRS)	12
Sto-Aktie	40
Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility	44
GuV, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Anhang Sto-Konzern (IFRS)	49
Bestätigungsvermerk Sto-Konzern	121
Versicherung der gesetzlichen Vertreter Sto-Konzern	122
Finanzkalender, Impressum, Bildnachweis	124

In diesem Geschäftsbericht werden aus Vereinfachungsgründen die Begriffe ‚Mitarbeiter‘ und ‚Arbeitnehmer‘ stellvertretend für ‚Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter‘ sowie für ‚Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer‘ verwendet.

Erklärung des Titelbildes:

Das neue Dämmstoffwerk in Lauingen fertigt hochwertigen PS-Hartschaum. Sto kann damit sein Kerngeschäft Fassadendämmung stärken.

Vorwort



Jochen Stotmeister, Vorsitzender des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Sto hat sich 2009 in einem sehr schwierigen Umfeld gut behauptet und damit erneut Stärke bewiesen. Zwar waren auch wir von der weltweiten Rezession betroffen, was sich in einem Rückgang des Konzernumsatzes um 2,3 % auf 924,6 Mio. EUR niederschlug. Damit war die Einbuße allerdings deutlich kleiner als wir noch Anfang des Jahres angesichts der globalen Wirtschafts- und Finanzmarktkrise befürchten mussten. Dafür gab es im Wesentlichen zwei Gründe: Erstens lief das Geschäft mit Wärmedämm-Verbundsystemen in den Ländern, in denen ein hohes Umweltbewusstsein herrscht und der Einsatz dieser Produkte finanziell gefördert wird, besser als erwartet. Zweitens fiel die im vierten Quartal übliche Geschäftsberuhigung infolge der milden Witterung weniger stark aus als in den Vorjahren. Durch diese positiven Faktoren konnten die konjunkturbedingt teilweise starken Einbrüche in den USA, Großbritannien, Spanien sowie Nord- und Osteuropa zu einem guten Teil ausgeglichen werden.

Das solide Umsatzvolumen war zugleich Basis für eine zufriedenstellende Ertragsentwicklung. Hinzu kam, dass wir unter dem Eindruck der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise Anfang 2009 weitere Kostensenkungsmaßnahmen einleiteten

und diese konsequent umsetzten – auch als sich erste konjunkturelle Stabilisierungstendenzen abzeichneten. Dadurch erzielten wir im abgelaufenen Jahr beachtliche Einsparungen. Aus diesem Grund ging das operative Konzernergebnis EBIT nur moderat um 1,1 % auf 82,3 Mio. EUR zurück. Der Jahresüberschuss erhöhte sich infolge eines besseren Finanzergebnisses und einer niedrigeren Steuerquote um 7,3 % auf 55,6 Mio. EUR.

Auch die Finanz- und Vermögenslage hat sich solide entwickelt: Der Mittelzufluss aus der operativen Geschäftstätigkeit stieg um 29,4 % auf 113,2 Mio. EUR, der Bestand an liquiden Mitteln übertraf per Ende Dezember erneut die Höhe unserer Finanzverbindlichkeiten, und die Eigenkapitalquote in der Konzernbilanz lag bei 56,4 % nach 53,0 % am Vorjahresstichtag.

Auf dieser soliden Grundlage schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 15. Juni 2010 vor, die Ausschüttung auf dem Niveau des Vorjahres zu belassen. Demnach erhalten unsere Aktionäre eine unveränderte Dividende von 0,31 EUR je Vorzugs- und von 0,25 EUR je Stammaktie plus einen gleichbleibenden Bonus von jeweils 2,06 EUR.

Ungeachtet der aktuellen Einflussfaktoren, die 2009 eine Rolle spielten, ist der Erfolg im abgelaufenen Geschäftsjahr auch eine Bestätigung unserer Strategie. Wir lassen uns nicht von kurzfristigen Erwägungen leiten, sondern richten die Unternehmensentwicklung langfristige aus. So ernten wir heute die Früchte, die wir bereits Ende der 80er-Jahre mit der konsequenten Berücksichtigung ökologischer und sozialer Aspekte in unserer Unternehmenspolitik gesät haben. Dieses Vorgehen schlägt sich im Firmenleitbild „Bewusst bauen.“ nieder, in dem wir uns zu einer umweltorientierten und menschlichen Lebensraumgestaltung bekennen. Als wir dieses Leitbild vor über 20 Jahren entwarfen, waren wir eines der ersten Unternehmen der Branche, das Nachhaltigkeit in seiner Strategie berücksichtigte. Heute ist dieses Thema von großer gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Relevanz.

2009 haben wir unser Firmenleitbild weiterentwickelt und an die Rahmenbedingungen, die

sich auch in der Baubranche rasant verändert haben, angepasst: Vision und Mission wurden aktualisiert und die Sto-spezifischen Erfolgsfaktoren definiert. Das neue Wertegerüst stellt einen verbindlichen Handlungsrahmen für die Zukunft dar und bietet Orientierung für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung. Damit ist das überarbeitete Leitbild zugleich ein erster wichtiger Schritt, die Sto AG rechtzeitig auf den bevorstehenden Generationenwechsel in der Unternehmensführung vorzubereiten.

Das Thema verantwortungsvolle Unternehmensführung wollen wir im Konzern noch tiefer verankern und stärker herausarbeiten. Deshalb sind wir Anfang 2009 der unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen stehenden Wirtschaftsinitiative „Global Compact“ beigetreten. Die beteiligten Unternehmen dieses weltumspannenden Paktes bekennen sich öffentlich und nachprüfbar dazu, die Menschenrechte zu achten, international gültige Arbeitsnormen zu erfüllen, Korruption zu bekämpfen sowie vorausschauenden und umfassenden Umweltschutz zu praktizieren. Um die Aktivitäten zu dokumentieren, die wir in diesen Bereichen bereits durchführen, erstellten wir erstmals einen Nachhaltigkeits-Report, der in den vorliegenden Geschäftsbericht aufgenommen wurde.

Verantwortliche Unternehmensführung und Nachhaltigkeit sind integrale Bestandteile unserer langfristig orientierten Strategie, die wir auch weiterhin konsequent umsetzen werden. Wichtige Bausteine sind darüber hinaus intensive Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, die Stärkung der Sto-Gruppenkompetenz, die Fortsetzung der Internationalisierung und der Ausbau des zweiten Vertriebskanals Fachhandel, über den wir vom Kerngeschäft klar abgegrenzte Produkte verstärkt vertreiben wollen. Wir sind überzeugt, dass wir auf Basis dieser ausgewogenen Vorwärtsstrategie unseren ertragsorientierten Wachstumskurs auch in den kommenden Jahren fortsetzen können und zugleich unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden. Das operative und finanzielle Fundament der Sto AG ist außerdem stark genug, um auch zyklische Tiefs unbeschadet zu überstehen.

Für das laufende Geschäftsjahr 2010 rechnen wir beim Konzernumsatz mit einem Anstieg um rund 2 % auf etwa 946 Mio. EUR, womit wir wieder das Niveau des Geschäftsjahres 2008 vor der weltweiten Wirtschaftskrise erreichen würden. Wachstum erwarten wir vor allem wieder in Deutschland, Frankreich und den asiatischen Märkten. In Nordeuropa gehen wir von einer moderaten Konjunkturerholung aus, von der auch unsere Tochtergesellschaften profitieren sollten. In Osteuropa dürfte der Absatz von Sto-Produkten etwa auf Vorjahreshöhe liegen. Mit einem weiteren Umsatzrückgang ist dagegen in Nordamerika zu rechnen. Diese Prognosen sind aufgrund des bislang noch wackeligen Konjunkturaufschwungs natürlich mit großen Unsicherheiten behaftet. Auch die Witterungseffekte lassen sich nicht vorhersagen. Trotzdem sind wir zuversichtlich, das gesteckte Umsatzziel zu erreichen.

Ungeachtet der Umsatzzunahme werden wir beim Konzern-EBIT 2010 das 2009er-Niveau nicht erreichen. Dies liegt insbesondere in überproportional zum Geschäftsvolumen steigenden Material- und Personalkosten begründet. Ein Grund dafür ist der Ausbau der Konzernbelegschaft, mit dem wir die Kapazitäten in einzelnen Ländern an das erwartete höhere Geschäftsvolumen anpassen. Zum Teil holen wir dabei Maßnahmen nach, die 2009 mit Blick auf die Wirtschaftskrise unterblieben waren. Darüber hinaus wird auch der Preisdruck in unserer Branche weiter zunehmen.

Das vorbildliche Engagement und das große Know-how unserer Beschäftigten tragen erheblich zum Unternehmenserfolg von Sto bei. Für ihren hohen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr danke ich im Namen des Vorstands allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Führungskräften ganz herzlich.

Ihr

Jochen Stotmeister

Vorsitzender des Vorstands

Bericht des Aufsichtsrats



Mitglieder des Aufsichtsrats

Fritz Stotmeister, Öhningen | Ehrenvorsitzender

Dr. Max-Burkhard Zwosta, Wittnau, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater | Vorsitzender (Bild)

Helmut Göbeke-Teichert*, Marbach, Gewerkschaftssekretär der IG BCE | Stellvertretender Vorsitzender

Helmut Hilzinger, Willstätt, Geschäftsführender Gesellschafter der Hilzinger GmbH

Mag. Dr. Heimo Scheuch, Wien/Österreich, Vorstandsvorsitzender der Wienerberger AG

Peter Zürn, Westernhausen, Mitglied der Konzernführung der Würth-Gruppe

Prof. Dr.-Ing. Klaus Sedlbauer, Stuttgart, Leiter Fraunhofer Institut

Charles Stettler, Stäfa/Schweiz, Mitglied der Generaldirektion der Zürcher Kantonalbank

Holger Michel*, Burgdorf, Gewerkschaftssekretär der IG BCE

Melitta Menstell-Cooper*, Stühlingen, Gesamtbetriebsratsvorsitzende und Vorsitzende des Betriebsrats Weizen der Sto AG

Erhard Röhl*, Wiesbaden, Technischer Koordinator der Sto AG

Werner Trunz*, Donaueschingen, Leiter Organisation und IT Sto-Gruppe

Klaus Eigenstetter*, Bonndorf, Personalreferent der Sto AG

** Vertreter der Arbeitnehmer*

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Sto AG hat sich im Jahr 2009, das ganz im Zeichen der internationalen Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise stand, erfreulich stabil entwickelt. Der gemessen am schwierigen Umfeld erfolgreiche Geschäftsverlauf ist vor allem das Ergebnis einer vorausschauenden und nachhaltigen Unternehmensstrategie. Einen wichtigen Beitrag leisteten aber auch die Sto-Beschäftigten, die wieder mit großem Engagement die täglichen Herausforderungen bewältigten. Für den gezeigten Einsatz spricht der Aufsichtsrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Führungskräften seinen herzlichen Dank aus.

Arbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Sto AG nahm die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben 2009 ebenfalls wieder mit großem Engagement wahr. Die neuen und effizienten Strukturen, die wir 2008 in Anlehnung an die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex eingeführt hatten, bewährten sich in der Praxis sehr gut. Insbesondere die spezialisierten Ausschüsse, die sich außerhalb der eigentlichen Aufsichtsratssitzungen mit komplexen Sachthemen auseinandersetzen und diese für das Gesamtgremium aufbereiten, erwiesen sich als vorteilhaft. Bei der Besetzung der Ausschüsse können wir auf das große Know-how der Aufsichtsratsmitglieder, die in ihren jeweiligen Fachgebieten ausgewiesene Experten sind, zurückgreifen.

Auch 2009 beschäftigte sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Lage des Sto-Konzerns, stand dem Vorstand laufend beratend zur Seite und überwachte die Geschäftsführung der Gesellschaft. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, die operative Geschäftsentwicklung, die Lage des Konzerns einschließlich der Risikosituation und des Risiko-

managements sowie über die Compliance bei Sto. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen wurden im Einzelnen erläutert und die strategische Weiterentwicklung bzw. Ausrichtung mit uns abgestimmt. Alle wesentlichen Themen, die die Unternehmensentwicklung betrafen, wurden in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich und offen diskutiert.

Die erforderlichen Informationen erhielt der Aufsichtsrat vor allem in Form von umfangreichen schriftlichen Monatsberichten. Für zustimmungspflichtige Geschäfte stellte uns der Vorstand speziell auf die Thematik zugeschnittene Beschlussvorlagen zur Verfügung, auf deren Basis wir eingehend diskutierten und anschließend eine Entscheidung trafen. Bei allen Entscheidungen beachteten Aufsichtsrat und Vorstand zu jeder Zeit die Regeln ordnungsgemäßer Unternehmensführung.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand auch außerhalb der offiziellen Sitzungen des Aufsichtsrats regelmäßig in Kontakt mit den Vorstandsmitgliedern. Unter anderem nahm er an mehreren Vorstands- und Strategiesitzungen teil. Darüber hinaus fanden zahlreiche persönliche und fernmündliche Gespräche statt, in denen vor allem über die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Sto-Konzerns beraten wurde.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2009 fanden vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt, und zwar am 23. April, 29. Juli, 22. Oktober und 3. Dezember. Zu den Themen, die im Rahmen dieser Sitzungen regelmäßig diskutiert wurden, zählten die aktuelle Geschäftslage, die Wirksamkeit des Risikomanagement- sowie des internen Kontrollsystems und die Diskussion strategischer Fragen. Das Gremium war mit einer Ausnahme, bei der ein Aufsichtsratsmitglied entschuldigt fehlte, immer vollständig besetzt.

Über die regelmäßigen Themen hinaus stand in der ersten Sitzung des Jahres am 23. April 2009 die Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2008 der Sto AG sowie die Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses des Sto-Konzerns auf der Tagesordnung. Ferner befassten wir uns ausführlich mit dem Risikobericht, der vom Wirtschaftsprüfer kurz erläutert und für vollständig befunden wurde. Diesem Urteil schloss sich der Aufsichtsrat einstimmig an. Anschließend stellte der Vorstand die Planung für das Geschäftsjahr 2009 vor, der wir ebenfalls ohne Einschränkung zustimmten.

Am 29. Juli 2009 erläuterte der Vorstand mögliche Maßnahmen zur Erschließung des Marktes in Mittel- und Südamerika. Des Weiteren informierte sich der Aufsichtsrat über den aktuellen Stand des Projekts, das die Voraussetzungen für die Einführung eines zentralen Konzern-Treasury klären soll.

Mit den Folgen, die aus den Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und dem Inkrafttreten des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) resultierten, befasste sich der Aufsichtsrat am 22. Oktober 2009. In diesem Zusammenhang beschlossen wir unter anderem zusätzliche Maßnahmen zur Überwachung des unternehmensweiten Risikomanagements. Darüber hinaus bekräftigte der Aufsichtsrat die Bedeutung einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und seine Unterstützung für die Ziele des Kodex. Abweichungen vom Kodex, die sich aus den spezifischen Anforderungen eines mittelständischen Unternehmens ergeben, sind in der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG niedergelegt. Dieses Dokument steht auf der Sto-Internetseite www.sto.de dauerhaft zur Verfügung.

Ein wichtiger Tagesordnungspunkt am 3. Dezember 2009 war die Verlängerung des Vertrags von Herrn Gerd Stotmeister als Technikvorstand sowie seine Ernennung zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden mit Wirkung zum 1.1.2010. Ferner setzte sich der

Aufsichtsrat mit dem Thema Innovationen bei Sto auseinander. Es bestand Einigkeit darüber, dass die Sicherung der Technologieführerschaft eine wesentliche Voraussetzung für den weiteren Ausbau der Marktposition ist. Daher wird der F&E-Bereich auch künftig eine starke Stellung bei Sto einnehmen.

Arbeit der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat von Sto bildete folgende Ausschüsse: Der Finanzausschuss befasst sich auf Basis von Monatsdaten regelmäßig und eingehend mit der Entwicklung der Finanzkennziffern, insbesondere von Umsatz und Ertrag. Außerdem werden Investitionsprojekte vorgeprüft. Der Finanzausschuss trat 2009 wie geplant jeweils am Vortag der offiziellen Aufsichtsratssitzungen zusammen.

Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) tagte am 22. April 2009. Während dieser Sitzung wurden die Jahresabschlüsse von Sto AG und Sto-Konzern für das Geschäftsjahr 2008 mit Vertretern des Wirtschaftsprüfers erörtert und einer Vorprüfung unterzogen.

Der Personalausschuss befasst sich mit den den Vorstand betreffenden Vertragsangelegenheiten und trat 2009 zweimal zusammen. Themen waren die Angemessenheit der Vorstandsvergütung nach dem Inkrafttreten des BilMoG und die Vertragsverlängerung von Herrn Gerd Stotmeister.

Die Einberufung des Vermittlungsausschusses gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG war nicht erforderlich.

Prüfung des Konzern- und AG-Jahresabschlusses 2009

Die Hauptversammlung vom 16. Juni 2009 hat die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009 bestellt. Die Ernst & Young GmbH versicherte dem Aufsichtsrat schriftlich, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beein-

trächtigen könnten. Daraufhin beauftragten wir die Ernst & Young GmbH mit der Prüfung der Jahresabschlüsse von AG und Konzern, der Lageberichte und des Abhängigkeitsberichts des Vorstands gemäß § 312 AktG.

Die Ernst & Young GmbH hat den vom Vorstand nach HGB aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Sto AG, den nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften erstellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie den Abhängigkeitsbericht des Vorstands gemäß § 312 AktG geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Lageberichte stellen die geschäftliche und finanzielle Lage von AG und Konzern korrekt dar. Die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung sind zutreffend beschrieben. Die Prüfung durch die Ernst & Young GmbH erfolgte nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) aufgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung.

Darüber hinaus bestätigte der Abschlussprüfer die Wirksamkeit des Risikomanagement- und des internen Kontrollsystems.

Die Jahresabschlüsse von AG und Konzern, die Lageberichte, der Abhängigkeitsbericht des Vorstands sowie die Prüfungsberichte der Ernst & Young GmbH wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig ausgehändigt und in der Finanzsitzung des Aufsichtsrats am 21. April 2010 im Beisein der Wirtschaftsprüfer ausführlich besprochen. Auf Basis unserer eigenen Prüfung der Jahresabschlüsse, der Lageberichte sowie des Abhängigkeitsberichts der Sto AG stimmen wir dem Prüfungsergebnis zu. Es haben sich keine Einwände ergeben. Für den Abhängigkeitsbericht erteilten die Abschlussprüfer der Ernst & Young GmbH folgenden Bestätigungsvermerk: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind.“ Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse

gebilligt. Der Jahresabschluss der Sto AG ist damit festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstands, der Hauptversammlung eine unveränderte Gewinnausschüttung vorzuschlagen, haben wir uns angeschlossen. Demnach erhalten die Aktionäre nach Zustimmung der Hauptversammlung wiederum eine Dividende von 0,31 EUR je Vorzugsaktie und von 0,25 EUR je Stammaktie plus eines Bonus von unverändert 2,06 EUR je Vorzugs- und Stammaktie.

Im Geschäftsjahr 2010 werden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen schwierig bleiben und die Sto AG erneut vor große Herausforderungen stellen. Der Aufsichtsrat wünscht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Führungskräften viel Erfolg bei der Bewältigung der bevorstehenden Aufgaben.

Stühlingen, im April 2010

Der Aufsichtsrat

Dr. Max-Burkhard Zwosta

Vorsitzender

Corporate-Governance-Bericht

Verantwortungsvolle

Unternehmensführung

Vorstand und Aufsichtsrat der Sto AG bekennen sich zu einer verantwortungsvollen, transparenten und langfristig orientierten Unternehmensführung (Corporate Governance). Die Einhaltung rechtlicher und ethischer Standards, eine solide Finanzpolitik und eine auf Nachhaltigkeit ausgelegte Strategie gehören seit der Gründung von Sto zu den Eckpfeilern unserer Unternehmensphilosophie. Die Corporate Governance basiert bei Sto auf der gewissenhaften Erfüllung gesetzlicher Regelungen, der Unternehmenssatzung, der Geschäftsordnung für Vorstand und Aufsichtsrat sowie dem Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“). Im Folgenden berichten wir gemäß Ziffer 3.10 des Kodex über die Corporate Governance bei Sto. Dieser Bericht ist zugleich Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung, die auf der Internetseite von Sto unter www.sto.de im Bereich „Investor Relations“ zu finden ist.

Sto setzt die Mehrzahl der Kodex-Empfehlungen um. Abweichungen treten nur bei Themenkomplexen auf, die spezifischen Eigenschaften mittelständischer Familienunternehmen entgegenstehen. In diesen Fällen wenden wir individuelle und an unsere Struktur angepasste Regelungen an. Die Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 und die jeweiligen Gründe erläutern wir in der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG. Die aktuelle Fassung kann im Internet abgerufen werden. Gleiches gilt für ältere Erklärungen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Sto AG wies Ende 2009 ein Grundkapital von 17,556 Mio. EUR aus. Dieses war eingeteilt in 4,32 Millionen auf den Namen lautende vinkulierte Stammaktien und 2,538 Millionen Inhaber-Vorzugsaktien. Jede Stammaktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung. Die Vorzugsaktien besitzen kein Stimmrecht,

genießen aber ein Vorrecht bei der Gewinnverteilung sowie einen höheren Dividendenanspruch. Aktien mit Mehrfachstimmrechten oder bevorzugten Stimmrechten gibt es nicht.

Einmal im Jahr findet eine ordentliche Hauptversammlung statt. Der Vorstand der Sto AG sorgt für den termingerechten Versand aller vom Gesetz für die Hauptversammlung geforderten Berichte und Unterlagen einschließlich der Tagesordnung. Diese Dokumente werden zugleich leicht zugänglich auf der Internetseite des Unternehmens zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen der Hauptversammlung legt der Vorstand den Jahresabschluss des vorangegangenen Geschäftsjahres vor und kommentiert die wichtigsten Ereignisse. Jeder Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen sowie sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen.

Führungs- und Kontrollstruktur

Der Firmensitz der Sto AG befindet sich im südbadischen Stühlingen, sodass wir deutschem Recht unterliegen. Dieses gibt den gesetzlichen Rahmen vor, an dem sich auch unsere Corporate-Governance-Aktivitäten ausrichten. Beachtet werden müssen insbesondere das Aktien- und das Mitbestimmungsrecht sowie die Regelungen des Kapitalmarktrechts.

Sto verfügt über eine **zweigeteilte Führungs- und Kontrollstruktur**, die aus einem dreiköpfigen Vorstand und einem zwölfköpfigen Aufsichtsrat besteht. Die Leitung des Unternehmens und die Überwachung der Geschäftsführung sind somit strikt getrennt. Beide Gremien beachten zu jeder Zeit die Regeln ordnungsgemäßer Unternehmensführung. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle der Gesellschaft eng zusammen.

Der **Vorstand** der Sto AG, dessen aktuelle Zusammensetzung auf Seite 118 dargestellt ist, nimmt in erster Linie die Geschäftsführung des Unternehmens wahr und ist für dessen strategi-

sche Ausrichtung verantwortlich. Er stimmt die Strategie mit dem Aufsichtsrat ab. Außerdem trifft der Vorstand geeignete Vorkehrungen, um die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und unternehmensinterner Richtlinien im Sto-Konzern sicherzustellen (Compliance). Zu seinen Funktionen gehören auch die Aufstellung der Jahresabschlüsse von AG und Konzern sowie die Einrichtung und Fortentwicklung des Risikomanagement-Systems. Detaillierte Informationen zur Risikosituation finden Sie auf den Seiten 30 bis 36 des vorliegenden Geschäftsberichts.

Die Vorstandsmitglieder sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet und unterliegen gleichzeitig einem umfassenden Wettbewerbsverbot. Hinsichtlich der Bezüge des Vorstands verweisen wir auf die Seiten 15 und 117 dieses Geschäftsberichts sowie auf die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG.

Der **Sto-Aufsichtsrat** ist gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt. Die aktuellen Mitglieder sind im Aufsichtsratsbericht auf den Seiten 118 und 119 aufgeführt.

Die wichtigsten Aufgaben des Aufsichtsrats sind die Überwachung und Beratung des Vorstands. In Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für die Sto AG sind, ist er von Anfang an eingebunden. Darüber hinaus legt er die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands gegenüber dem Aufsichtsrat fest. Bei Sto wird das Gremium vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements informiert. Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen werden erörtert. Der Aufsichtsrat nimmt auf Basis der Ergebnisse des Wirtschaftsprüfers eine eigene Prüfung der Jahresabschlüsse von Sto-Konzern und AG vor. Außerdem werden der Halbjahresfinanzbericht sowie die Zwischenmitteilungen innerhalb des ersten und zweiten

Halbjahres vor ihrer Veröffentlichung mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden besprochen, der sich dann mit den anderen Aufsichtsratsmitgliedern abstimmt.

Die verschiedenen Aufgaben des Gremiums werden vom Aufsichtsratsvorsitzenden koordiniert, der zugleich engen Kontakt zum Vorstand hält und mit diesem regelmäßig die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement von Sto berät. Zu den Bezügen des Aufsichtsrats verweisen wir auf die Seiten 15 und 117 des vorliegenden Geschäftsberichts sowie auf die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG.

In regelmäßigen Abständen befasst sich der Aufsichtsrat mit der Frage, wie die Effizienz seiner Arbeit verbessert werden kann. Ein geeignetes Mittel zur Effizienzsteigerung sind fachlich qualifizierte Ausschüsse. Diese setzen sich im Vorfeld der Aufsichtsratsitzungen mit komplexen Sachverhalten auseinander und bereiten die Ergebnisse für das Plenum angemessen auf. Der jeweilige Ausschussvorsitzende berichtet ständig an den Aufsichtsrat über die Arbeit des Ausschusses. Bei Sto wurden ein Finanz-, ein Personal- und ein Prüfungsausschuss (Audit Committee) eingerichtet. Auf einen Nominierungsausschuss wird derzeit verzichtet, da die aktuellen Aufsichtsratsmitglieder von der Hauptversammlung 2007 für fünf Jahre gewählt wurden, also keine unmittelbare Neuwahl ansteht. Sobald erforderlich, wird der Aufsichtsrat von Sto einen Nominierungsausschuss bilden.

Transparenz

Um eine hohe Transparenz zu gewährleisten, informiert die Sto AG ihre Aktionäre sowie Finanzanalysten, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig und zeitnah über die wirtschaftliche Lage und wichtige Unternehmensereignisse. Dazu nutzen wir zahlreiche Wege wie beispielsweise Geschäfts- und Halbjahresfinanzberichte sowie Zwischenmitteilungen innerhalb des ersten und zweiten

Halbjahres. Hinzu kommen Pressemeldungen, in denen aktuelle Themen aufgegriffen werden.

Alle Dokumente werden am Veröffentlichungstermin parallel im Internet unter der Adresse www.sto.de im Bereich „Investor Relations“ publiziert. Damit stellen wir die gleichzeitige Information aller Zielgruppen sicher und sorgen für eine breite Platzierung der Nachrichten. Seit 2007 sind die Sto-Meldungen außerdem über das elektronische Unternehmensregister abrufbar. Sobald sich Insiderinformationen ergeben, die Sto unmittelbar betreffen, melden wir diese gemäß den gesetzlichen Bestimmungen unverzüglich, d.h. auch außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung.

Alle wesentlichen Termine für Veröffentlichungen und Veranstaltungen sind im Finanzkalender aufgeführt, der frühzeitig bekanntgegeben wird. Der Ende März 2010 gültige Finanzkalender ist im vorliegenden Bericht abgedruckt. Die jeweils aktuelle Version ist über das Internet einsehbar.

Für Mitglieder der Geschäftsführungs- und der Aufsichtsorgane einer börsennotierten Aktiengesellschaft besteht gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) eine Mitteilungspflicht. Daraus ergibt sich, dass alle Personen, die Führungsaufgaben bei der Sto AG wahrnehmen, eigene Geschäfte mit Sto-Vorzugsaktien (Directors' Dealings) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) sowie der Sto AG innerhalb von fünf Werktagen mitteilen müssen. Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Directors' Dealings gemeldet.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des Sto-Konzerns basiert auf den international anerkannten Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS). Detaillierte Erläuterungen hierzu sind im Anhang dieses Geschäftsberichts abgedruckt. Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft Sto AG wird auf der Grundlage des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Sowohl

der Konzern- als auch der AG-Abschluss werden von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft, die auf Vorschlag des Aufsichtsrats von der Hauptversammlung gewählt wird. Dem Wahlvorschlag geht eine Unabhängigkeitsprüfung voraus, damit Interessenkonflikte, die Zweifel an der Neutralität des Wirtschaftsprüfers begründen können, von vornherein ausgeschlossen werden. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft von Sto hat eine entsprechende Erklärung abgegeben. Der verantwortliche Abschlussprüfer nimmt an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahres- und Konzernabschluss teil und berichtet im Rahmen der Bilanzsitzungen über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

Lagebericht Sto-Konzern (IFRS)



Mitglieder des Vorstands

Jochen Stotmeister, Grafenhausen | Vorstandsvorsitzender (Mitte), zuständig für Marketing und Vertrieb, Zentrale Dienste und Personal

Gerd Stotmeister, Allensbach | Stellvertretender Vorstandsvorsitzender (rechts) seit 1.1.2010, Vorstand Technik, zuständig für Verfahrenstechnik, Innovation und Logistik

Hans-Dieter Schumacher, Tuttlingen | Vorstand Finanzen (links), zuständig für Finanzen, Controlling, Organisation und Informationstechnologie

Das Geschäftsjahr 2009 im Überblick

- Sto-Konzernumsatz geht um 2,3 % auf 924,6 Mio. EUR zurück
- Starkes Inlands- und schwaches Auslandsgeschäft
- Operatives Konzernergebnis EBIT mit 82,3 Mio. EUR um 1,1 % unter Vorjahr
- Ausschüttungsvorschlag: Unveränderte Dividende und gleichbleibender Bonus
- Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erhöht sich um 29,4 % auf 113,2 Mio. EUR
- Konzernbelegschaft Ende 2009 mit 4.145 Mitarbeiter etwa stabil
- Ausblick 2010: Leichter Anstieg beim Konzernumsatz und rückläufiges Ergebnis erwartet

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur

Sto – der Fassadenspezialist

Der Sto-Konzern ist mit einem Umsatz von rund 925 Mio. EUR und über 4.140 Mitarbeitern einer der international bedeutendsten und innovativsten Hersteller von Produkten und Systemen für die Gebäudefassade. Zum Kerngeschäft gehören insbesondere **Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS)**, bei denen das Unternehmen eine führende Position einnimmt. Sto bietet diese Verbundsysteme für die Gebäudefassade und für den Innenbereich – hier insbesondere für die Decke – an. Das wichtigste Unterscheidungsmerkmal möglicher WDVS-Varianten ist der verwendete Dämmstoff. In der Praxis werden dafür unter anderem Mineralwolle oder Polystyrol-Hartschaum verwendet. Das System „StoTherm Classic“ setzt sich beispielsweise aus folgenden aufeinander abgestimmten Bestandteilen zusammen: Kleber, Dämmung aus Polystyrol, Armierung, Armierungsgewebe und Schlussbeschichtung. Wärmedämm-Verbundsysteme bilden zusammen mit vorgehängten Fassaden und Fassadenelementen das **Geschäftsfeld Fassadensysteme**. Auf diese wichtigste Produktgruppe entfiel 2009 ein Anteil von 49,7 % am Konzernumsatz. Darüber hinaus gehören Farben und Putze für den Innen- und Außenbereich sowie Bodenbeschichtungen und Produkte zur Betoninstandsetzung zum Leistungsspektrum unseres Unternehmens.

Die Profimarke Sto

Sto hat sich im Markt als Qualitäts- und Systemanbieter mit hohem technologischem Know-how und ergänzenden Dienstleistungen positioniert. Das Angebot wendet sich daher in erster Linie an professionelle Verarbeiter wie

Handwerker, Architekten und Bauprojektgesellschaften. Diese Zielgruppen werden über ein Direktvertriebssystem vor Ort betreut, das in Deutschland – dem nach wie vor wichtigsten Einzelmarkt – nahezu flächendeckend ist. Sto verfügt außerdem über ein umfassendes Leistungsspektrum, dessen Komponenten optimal aufeinander abgestimmt sind. Auf diese Weise bieten wir unseren Kunden ein Höchstmaß an individueller Gestaltungsfreiheit. Durch die erfolgreiche Umsetzung dieses Geschäftsmodells konnte der Name Sto als eine der bekanntesten Produktmarken in der Branche etabliert werden.



Wachstumstreiber

Internationalisierung und Innovation

Sto wächst seit Jahrzehnten nahezu beständig. Ein wesentlicher Grund dafür ist die konsequente **Internationalisierung**. Sukzessive wurden weltweit neue regionale Märkte erschlossen und damit gleichzeitig die Abhängigkeit vom Inlandsgeschäft stetig verringert. Derzeit ist Sto in 26 Ländern mit 29 eigenen Tochtergesellschaften bzw. deren Betriebsstätten aktiv. Darüber hinaus bestehen Lieferbeziehungen zu Vertriebspartnern in zahlreichen weiteren Staaten. Aktuell liegen die geschäftlichen Schwerpunkte in Europa und in den USA. Die weitere Erschließung der asiatischen Märkte – insbesondere von China – wird mit Nachdruck vorangetrieben.

Eine weitere Stärke von Sto ist die hohe **Innovationsfähigkeit**. Durch die Entwicklung und erfolgreiche Vermarktung zahlreicher wegweisender Ideen gilt unser Unternehmen international als einer der technologischen Schrittmacher der Fassadenbranche – eine Einschätzung, die durch zahlreiche Auszeichnungen bestätigt wird. Um diese führende Position zu sichern und gleichzeitig neue Wachstums-



- 1 Verklebung
- 2 Dämmung
- 3 Armierungsmasse
- 4 Armierungsgewebe
- 5 Schlussbeschichtung

Das organisch gebundene System **StoTherm Classic** bewährt sich seit mehr als 40 Jahren. Es zeichnet sich durch viele „intelligente“ Detaillösungen aus, die für den Profi schnell und einfach einzusetzen sind.

Wichtigster Marktpartner für Sto ist das professionelle Fachhandwerk, also Maler- und Stuckateurbetriebe, die über ein Direktvertriebssystem vor Ort betreut werden.



felder zu erschließen, zählen die Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung bei Sto zu den wichtigsten strategischen Kernaufgaben. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel „Forschung und Entwicklung“.

Im Neubau- und Sanierungsgeschäft tätig

Sto-Produkte werden sowohl im Neubau eingesetzt als auch bei der Renovierung von Gebäuden. Das jeweilige Gewicht dieser beiden Teilmärkte in den einzelnen Regionen hängt von landesspezifischen Eigenheiten ab. Beispielsweise besitzt der Neubau in Osteuropa aufgrund des hohen Nachholbedarfs eine deutlich größere Bedeutung als die Renovation. In den reifen Volkswirtschaften westlicher Prägung tragen beide Segmente je etwa zur Hälfte zum Hochbauvolumen bei. Im Allgemeinen reagiert das Neubaugeschäft sehr konjunktursensitiv, weist also in Abhängigkeit von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erhebliche Absatzschwankungen auf. Demgegenüber hat sich die Nachfrage im Bereich Renovierung und Sanierung in den vergangenen Jahrzehnten über alle Konjunkturzyklen hinweg weitgehend stabil entwickelt. Im Sto-Konzern entfallen

deutlich mehr als 50 % des Konzernvolumens auf das Renovationsgeschäft.

Klare Unternehmensstruktur

Obergesellschaft des Konzerns ist die Sto AG mit Sitz in Stühlingen, die Holdingaufgaben wahrnimmt und gleichzeitig für das operative Inlandsgeschäft mit Farben, Putzen und Dämmsystemen zuständig ist. Für Bodenbeschichtungen und Betoninstandhaltung ist die StoCretec GmbH, Kriftel, verantwortlich, für Dekoprofile, Akustik- und Vorhangssysteme die StoVerotec GmbH, Lauingen. Die Südwest Lacke + Farben GmbH & Co. KG, Böhl-Iggelheim, ist der Lack-Spezialist innerhalb des Konzerns. Das Auslandsgeschäft wird zum größten Teil von operativ eigenständigen Ländergesellschaften wahrgenommen. Eine Aufstellung aller Tochterunternehmen der Sto AG ist im Anhang dieses Geschäftsberichts als Anlage 1 abgedruckt.

Betriebswirtschaftliches Steuerungssystem

Die Sto AG wird von einem dreiköpfigen Vorstand geführt. Er ist unter anderem für die Strategie des Konzerns verantwortlich und steuert die AG, die Tochtergesellschaften und sonstigen Unternehmenseinheiten durch strategische und operative Vorgaben sowie anhand von Finanzkennzahlen. Diese werden konzernweit einheitlich ermittelt und angewendet. Über die Steuerungsfunktion hinaus fließen die Kennzahlen auch in den Planungs- und Controllingprozess ein.

Zur Unternehmenssteuerung setzt Sto ein System ein, das die dezentrale unternehmerische Verantwortung der Mitarbeiter vor Ort stärkt und gleichzeitig die Transparenz innerhalb der Unternehmensgruppe erhöht. Wesentlicher Bestandteil dieses Systems ist ein **standardisiertes Reporting**, für das weltweit einheitliche Geschäftszahlen kontinuierlich erfasst, konsolidiert und analysiert werden. Als operative Steuerungsgrößen verwenden wir in erster Linie das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), das Ergebnis vor Steuern (EBT), den

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sowie die Eigenkapitalrendite.

Um Planung und Risikosteuerung weiter zu verbessern, beobachten wir neben internen Kenngrößen auch wichtige externe **Frühindikatoren**. Dazu zählen bei Sto vor allem Konjunkturdaten und detaillierte Brancheninformationen.

Die im Rahmen des Reporting erstellten Berichte gehen unmittelbar an den Vorstand, der die relevanten Informationen an den Sto-Aufsichtsrat weiterleitet. In Ergänzung zum Reporting finden regelmäßig Steuerungsgespräche zwischen dem Vorstand und den Verantwortlichen der Tochtergesellschaften statt.

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem fixen und einem variablen Bestandteil zusammen, wobei die variable Komponente das deutlich größere Gewicht aufweist. Die Höhe der variablen Gehaltskomponente ist an die Ertragsentwicklung des Sto-Konzerns gekoppelt. Aktienoptionen werden keine gewährt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten über die Aufwandsentschädigung hinaus eine fixe Vergütung. Dabei gilt, dass dem Vorsitzenden der vierfache Betrag der Grundvergütung zusteht und dem stellvertretenden Vorsitzenden der 1,5-fache Betrag.

Strategie

Grundlegendes Ziel der Sto AG ist es, die gute Marktposition des Unternehmens zu stärken und mittelfristig weiter auszubauen. Auf diese Weise wollen wir unter Beachtung sozialer und ökologischer Kriterien unseren ertragsorientierten Wachstumskurs fortsetzen und den Unternehmenswert nachhaltig steigern. Damit bleiben wir für unsere Mitarbeiter, Lieferanten und sonstigen Stakeholder sowie unsere Aktionäre dauerhaft ein verlässlicher und starker Partner. Um die anspruchsvollen Zielvorgaben zu erreichen, verfolgen wir eine klare Strategie mit den folgenden Schwerpunkten:

- **Forschung und Entwicklung intensivieren**

Das bestehende Angebotsspektrum wird kontinuierlich verbessert und regelmäßig durch Innovationen ergänzt. Mit leistungsfähigen und zuverlässigen Produkten sowie durch technologischen Fortschritt binden wir bestehende und erschließen neue Kunden. Außerdem sichern wir unser führendes Know-how in den Bereichen Dämmsysteme und -verfahren.

- **Gruppenkompetenz stärken**

Frühzeitig haben wir unser klassisches Produktangebot durch Dienstleistungen wie Beratung, Schulung und Maschinentchnik oder durch ergänzende Beschichtungsmaterialien abgerundet. Die Sto AG und ihre Tochtergesellschaften verfügen gemeinsam über das umfassendste integrierte Portfolio rund um die Fassade. Neben exzellentem Know-how bieten wir unseren Kunden zahlreiche Gestaltungs- und Designmöglichkeiten. Die Kompetenzen der Sto-Gruppe wollen wir durch geeignete Maßnahmen wie den 2009 erfolgten Eintritt in die Dämmstofftechnologie weiter ausbauen.

- **Internationalisierung fortsetzen**

Systematisch werden wir uns zusätzliche regionale Absatzmärkte erschließen und die Abhängigkeit vom Kernmarkt Deutschland weiter verringern. Dies erfolgt durch die Ausweitung unserer Aktivitäten in Ländern, in denen wir bereits tätig sind, und durch den Eintritt in komplett neue Märkte. Risikoaspekte werden dabei immer beachtet.

- **Zweiten Vertriebskanal ausbauen**

Die Marke Sto bleibt dem Direktvertreiber vorbehalten, um „nah am Kunden“ zu sein. Diese Nähe ist ein wichtiger Wettbewerbsvorteil. Ergänzend wird derzeit ein weiterer Distributionskanal aufgebaut, um zusätzliches Absatzpotenzial zu erschließen. Über den Fachhandel vertreiben wir vom Kerngeschäft klar abgegrenzte Produkte. Weiterer Vorteil ist die bessere Auslastung unserer Fertigungskapazitäten durch den höheren Produktabsatz.

• **Nachhaltigkeit forcieren**

Vorausschauendes und verantwortliches Handeln gehört schon immer zu den Grundsätzen von Sto. Um das Nachhaltigkeitsprinzip noch stärker im Unternehmen zu verankern, haben wir 2009 unser Firmenleitbild weiterentwickelt. Zusätzlich sind wir der von den Vereinten Nationen gegründeten Initiative „Global Compact“ beigetreten. Die beteiligten Unternehmen dieses weltumspannenden Paktes bekennen sich öffentlich und nachprüfbar dazu, die Menschenrechte zu achten, international gültige Arbeitsnormen zu erfüllen, Korruption zu bekämpfen sowie vorausschauenden und umfassenden Umweltschutz zu praktizieren. Die verstärkte Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in allen Entscheidungs- und Geschäftsprozessen wird sich mittel- und langfristig auch positiv auf den Unternehmenserfolg auswirken.

Überblick über den Geschäftsverlauf 2009 und Gesamtaussage des Vorstands

Die Sto AG entwickelte sich im Geschäftsjahr 2009 zufriedenstellend. Zwar blieben auch wir nicht von den Auswirkungen der weltweiten Rezession verschont, was sich in einem Rückgang des Konzernumsatzes um 2,3 % auf 924,6 Mio. EUR niederschlug. Damit fiel diese Einbuße allerdings kleiner aus als ursprünglich befürchtet. Einer der Gründe dafür war das positive Geschäft mit Wärmedämm-Verbundsystemen in den Ländern, in denen ein hohes Umweltbewusstsein herrscht und der Einsatz dieser Produkte durch Konjunktur- bzw. Emissionsminderungsprogramme finanziell gefördert wird. Zweiter wichtiger Punkt: Die im vierten Quartal übliche Geschäftsberuhigung fiel 2009 infolge der milden Witterung weniger stark aus als in den Vorjahren. Darüber hinaus entwickelten sich wichtige Währungen zwischen Oktober und Dezember zugunsten von Sto, sodass auch die umrechnungsbedingten Umsatzverluste niedriger als prognostiziert waren. Durch diese Faktoren konn-

ten die konjunkturbedingten Einbrüche in den USA, Großbritannien sowie Nord- und Osteuropa zu einem guten Teil ausgeglichen werden.

Das höher als geplante Umsatzvolumen war zugleich Basis für eine annähernd stabile operative Ertragsentwicklung. Hinzu kam, dass wir unter dem Eindruck der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise Anfang 2009 weitere Kostensenkungsmaßnahmen einleiteten und konsequent umsetzten. Insgesamt ging das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern EBIT um 1,1 % auf 82,3 Mio. EUR zurück. Das Ergebnis vor Steuern EBT nahm aufgrund eines besseren Finanzergebnisses um 3,3 % auf 78,9 Mio. EUR zu. Der Konzernjahresüberschuss verbesserte sich infolge einer niedrigeren Steuerquote um 7,3 % auf 55,6 Mio. EUR.

Die Finanzlage des Sto-Konzerns entwickelte sich 2009 positiv. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich um 29,4 % auf 113,2 Mio. EUR; der Bestand an liquiden Mitteln nahm per 31.12.2009 um 36,9 Mio. EUR auf 106,7 Mio. EUR zu und übertraf unsere Finanzverbindlichkeiten. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich von 53,0 % auf 56,4 %.

Auf Basis der soliden Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der ordentlichen Hauptversammlung am 15. Juni 2010 eine unveränderte Gewinnausschüttung vor. Demnach erhalten unsere Aktionäre wiederum eine Dividende von 0,31 EUR je Vorzugsaktie und von 0,25 EUR je Stammaktie. Hinzu kommt ein gleichbleibender Bonus von 2,06 EUR je Aktie.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2009

Globale Wirtschaftskrise

2009 befand sich die Weltwirtschaft in einer tiefen Rezession: Erstmals seit 1946 nahm die globale ökonomische Leistung im Vergleich

zum Vorjahr ab. Der weltweite Rückgang dürfte nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) bei etwa 0,8 % gelegen haben. Schwach entwickelten sich vor allem die Industrieländer mit einer Einbuße um ca. 3,2 %. In den USA beispielsweise fiel die Leistung um rund 2,5 %, in der Eurozone um 3,9 %. In Deutschland schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt aufgrund des hohen Exportanteils nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes preisbereinigt sogar um 5 %. Im Unterschied zu den Industrienationen konnten die Entwicklungs- und Schwellenländer – allen voran China – in der Summe um rund 2,1 % wachsen. Gegenüber 2008, als noch ein Anstieg um 6,1 % erzielt wurde, stellt allerdings auch dieser Wert eine deutliche Verlangsamung dar.

Obwohl die globale wirtschaftliche Abkühlung 2009 kräftig war, fiel sie weniger stark aus als zum Jahresanfang befürchtet. Insbesondere umfangreiche Konjunkturprogramme, die weltweit schnell umgesetzt wurden, und die massive Liquiditätsversorgung der Märkte durch die Notenbanken führten zu einer überraschend schnellen Stabilisierung der prekären Situation ab dem zweiten Quartal. Seitdem verbesserten sich wichtige Konjunktur- und Stimmungsindekatoren sukzessive, was sich entsprechend positiv in der Realwirtschaft niederschlug.

Bausektor: Überwiegend schwach

Die sehr schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen 2009 beeinträchtigten mit wenigen Ausnahmen auch die Entwicklung des Bausektors erheblich. In **Europa** ging das gesamte Bauvolumen nach Aussagen des Forschungsverbands EUROCONSTRUCT um mehr als 8 % zurück. Von der schwächeren Nachfrage war der Hochbau – und dort die Neubauaktivitäten – besonders betroffen: In diesem Segment brach das Volumen um rund 18 % ein. Kräftige Einbußen waren vor allem in Irland, Spanien, Schweden, Finnland und Dänemark zu beobachten. Vergleichsweise stabil mit

nur moderaten Rückgängen blieb der Neubau in Deutschland, Polen und Österreich. In der Schweiz gab es sogar einen leichten Zuwachs. Als Stütze für den Bausektor hat sich erneut das Renovierungsgeschäft bei Hochbauten erwiesen: In diesem Segment hielt sich die Abnahme europaweit mit 4 % in Grenzen.

Die **deutsche Baubranche** erhielt 2009 Unterstützung von hohen Investitionen, die Bund, Länder und Gemeinden im Rahmen von Konjunkturprogrammen tätigten. Diese trugen laut Hauptverband der Deutschen Bauindustrie dazu bei, den Umsatz im Segment öffentlicher Hochbau von Januar bis November deutlich um 8,4 % zu steigern. Dagegen steckte der Wirtschaftsbau in der Krise, auch wenn sich das Tempo der Abwärtsbewegung im Jahresverlauf verlangsamte. Per Ende November lagen die Umsatzerlöse in diesem Segment um 8,8 % unter dem Vorjahresniveau. Im Wohnungsbau hat sich die Geschäftslage gegen Ende des Jahres stabilisiert. Sichtbar war dies unter anderem an den Baugenehmigungen, die im Monat November ein Plus von 19 % aufwiesen. Diese Erholung schlug sich aber noch nicht im Umsatz nieder, der im Zeitraum Januar bis November noch um 5,4 % hinter den 2008er Werten zurückblieb.

Insgesamt nahm der Umsatz im deutschen Bauhauptgewerbe nach Angaben des Statistischen Bundesamtes 2009 um 4,1 % auf 83,3 Mrd. EUR ab. Der Auftragseingang ging um 6,6 % zurück, was vor allem in den um 13 % geringeren Bestellungen im Hochbau begründet lag. Die Zahl der Beschäftigten lag im Stichtagsvergleich per Ende Dezember unverändert bei 705.000 Personen.

In der **US-Bauwirtschaft** wirkten sich die Folgen der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise spürbar aus. Laut der Bundesagentur für Außenwirtschaft (bfai) war 2009 erneut der Wohnungsbau besonders stark betroffen. Demnach verringerte sich die Nachfrage vor allem im ersten Halbjahr deutlich, bevor in der

zweiten Hälfte eine Stabilisierung eintrat. Über das gesamte Jahr gesehen dürften die Einbußen nochmals zwischen 25 % und 30 % gelegen haben. Die Bereiche Wirtschafts- und Infrastrukturbau standen ebenfalls unter Druck und mussten kumuliert einen Rückgang um etwa 3 % verkraften. Für die gesamte US-Baubranche ergab sich daraus ein Minus von über 10 %.

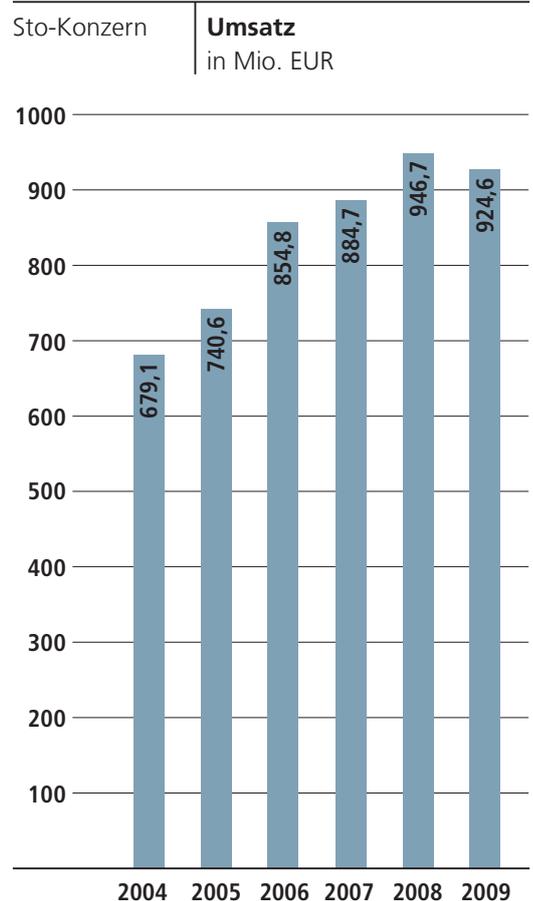
Dagegen dürfte der **chinesische Bausektor** nach bfai-Angaben trotz Konjunkturkrise auch 2009 zweistellig gewachsen sein. Die Branche war einer der großen Gewinner der von der Regierung umgesetzten Maßnahmen zur Konjunkturstabilisierung. Die Nachfrage nach Bauleistungen wurde vor allem durch intensive Kreditförderung und umfangreiche Infrastrukturprojekte seitens der Regierung belebt.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Sto-Konzerns

Umsatz und Ertragslage

Gemessen an den teilweise sehr schwierigen Rahmenbedingungen hat sich Sto im abgelaufenen Geschäftsjahr gut behauptet: Der **Konzernumsatz** ging 2009 nur moderat um 2,3 % auf 924,6 Mio. EUR zurück. Rückhalt gab vor allem der gute Absatz von Fassadensystemen in Westeuropa, der von Konjunktur- und CO₂-Minderungsprogrammen in mehreren Ländern stimuliert wurde. Außerdem fiel der im vierten Quartal übliche Nachfragerückgang aufgrund der milden Witterung in wichtigen Regionen deutlich moderater als in den Vorjahren aus.

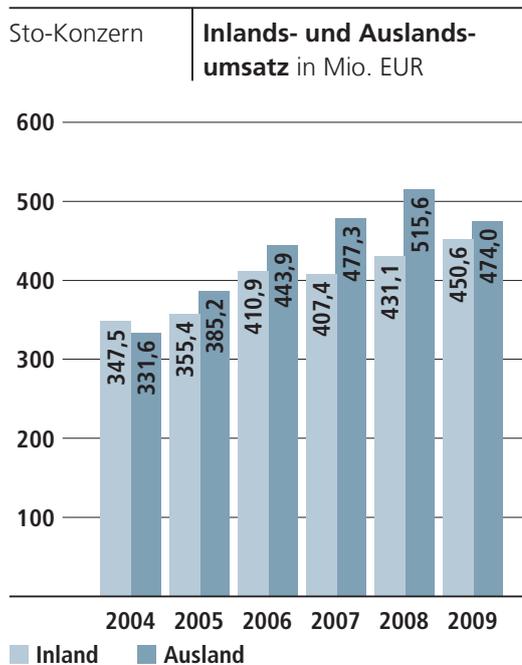
Währungseffekte schmälerten das Konzernvolumen 2009 per saldo um 6,3 Mio. EUR. Umrechnungsbedingte Umsatzverluste ergaben sich vor allem beim polnischen Zloty und bei der schwedischen Krone. Dem standen positive Effekte im US-Dollar und im Schweizer Franken gegenüber, die im vergangenen Jahr gegenüber



dem Euro deutlich aufwerteten. Einflüsse aus der Veränderung des Konsolidierungskreises gab es im vergangenen Jahr nicht.

Regional betrachtet zeigte sich vor allem das Deutschlandgeschäft sehr solide: Der Konzern-Inlandsumsatz erhöhte sich insgesamt um 4,5 % auf 450,6 Mio. EUR. Dies wurde vor allem von der guten Nachfrage nach Fassadensystemen getragen. Mit den dort erzielten Zuwächsen konnten wir konjunkturell bedingte Rückgänge bei Fassadenbeschichtungen sowie Innenraum- und sonstigen Produkten überkompensieren.

Der Auslandsumsatz verringerte sich 2009 per saldo um 8,1 % auf 474,0 Mio. EUR. Spürbare Einbußen mussten wir insbesondere in den USA, Großbritannien, Spanien sowie in Nord- und Osteuropa hinnehmen. Diese Rückgänge



konnten wir aber durch eine positive Entwicklung in der Schweiz, Österreich, Frankreich, Italien und in den asiatischen Märkten teilweise ausgleichen. Der Anteil des internationalen Geschäfts am Konzernvolumen lag bei 51,3 % nach 54,5 % im Vorjahr.

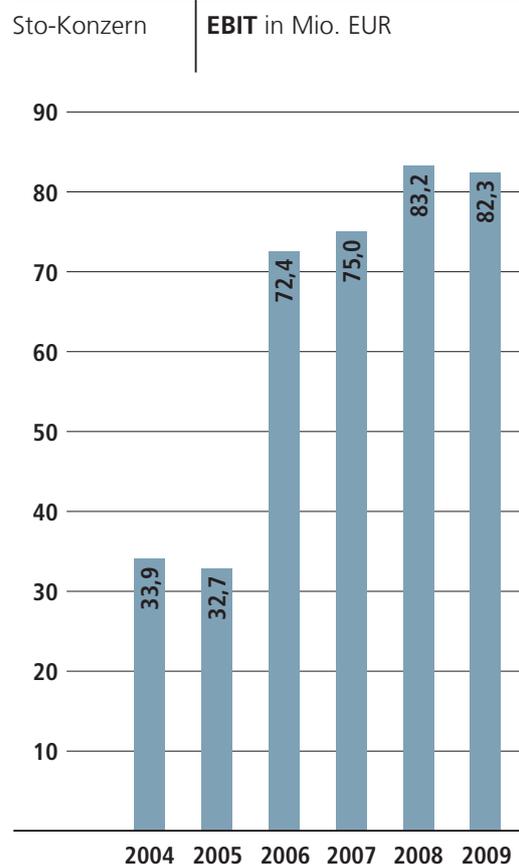
Die **Konzern-Gesamtleistung**, in die auch die Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen einbezogen wird, nahm in gleichem Maße wie der Umsatz um 2,3 % auf 923,6 Mio. EUR ab.

Der **Materialaufwand** verringerte sich 2009 um 5,0 % auf 408,3 Mio. EUR und damit stärker als die Gesamtleistung. Aus diesem Grund verbesserte sich die Rohertragsmarge von 54,6 % auf 55,8 %. Der absolute Rohertrag lag bei 515,3 Mio. EUR nach 516,0 Mio. EUR im Vorjahr, konnte also trotz des geringeren Geschäftsvolumens in etwa stabil gehalten werden. Dies war eine Folge unseres aktiven Beschaffungsmanagements, das wir seit Jahren konsequent umsetzen. Die getroffenen Maßnahmen wie beispielsweise der Einsatz von Ersatzrohstoffen wirkten sich im vergangenen

Jahr deutlich positiv aus. Weitere Informationen dazu finden Sie im Kapitel Beschaffung, Produktion und Umwelt.

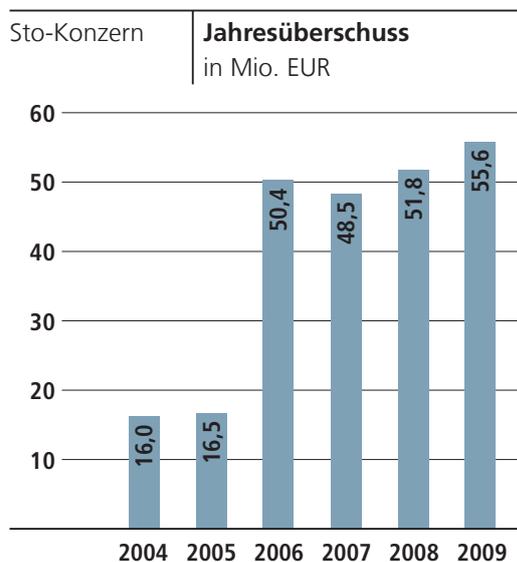
Die Zunahme bei den **Personalkosten** um 2,1 % auf 240,1 Mio. EUR bewegte sich im Rahmen unserer Erwartungen und resultierte vor allem aus gestiegenen Tariflöhnen, der größeren Zahl an durchschnittlich Beschäftigten sowie höheren Zahlungen für die Mitarbeiterbeteiligung.

Auch beim Saldo aus den Positionen **sonstige betriebliche Erträge** und **sonstige betriebliche Aufwendungen** ergab sich 2009 nur eine moderate Veränderung: Er belief sich auf -168,4 Mio. EUR im Vergleich zu -173,3 Mio. EUR im Vorjahr. Dies lag im geschäftsüblichen Rahmen und spiegelt vor allem die leichte Abnahme des Geschäftsvolumens wider.



In der Summe konnten die ergebnisbelastenden Auswirkungen aus der geringeren Gesamtleistung durch Kosteneinsparungen nahezu kompensiert werden. Das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen **EBITDA** blieb mit 106,8 Mio. EUR daher nur leicht unter dem Vorjahreswert von 107,7 Mio. EUR. Da die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit 24,5 Mio. EUR (Vorjahr: 24,4 Mio. EUR) nahezu unverändert waren, ging das Ergebnis vor Zinsen und Steuern **EBIT** ebenfalls nur moderat von 83,2 Mio. EUR auf 82,3 Mio. EUR zurück.

Das **Finanzergebnis** belief sich 2009 auf -3,5 Mio. EUR im Vergleich zu -6,9 Mio. EUR 2008. Der Aufwand verringerte sich im Wesentlichen aus zwei Gründen: Erstens waren im Vorjahreswert Abschreibungen auf eine Beteiligung sowie eine Wertberichtigung auf ein dieser Gesellschaft gewährtes Darlehen enthalten. Zweitens reduzierten sich die Zinsausgaben weiter von 6,6 Mio. EUR auf 5,1 Mio. EUR. Dies war vor allem eine Folge der geringeren Finanzverschuldung. Außerdem fielen 2008 Zinsaufwendungen an, die im Zusammenhang mit einer steuerlichen Betriebsprüfung standen.



Das bessere Finanzergebnis hatte zur Folge, dass unter dem Strich ein um 3,3 % höheres Konzernergebnis vor Steuern **EBT** von 78,9 Mio. EUR verblieb. Darauf entfiel ein Steueraufwand von 23,3 Mio. EUR. Die Konzernsteuerquote lag damit bei 29,5 % nach 32,1 % im Vorjahr. Grund für die niedrigere Quote war, dass 2008 ein Mehraufwand aus einer steuerlichen Betriebsprüfung enthalten war.

Der **Konzernjahresüberschuss** erhöhte sich von 51,8 Mio. EUR auf 55,6 Mio. EUR. Das Ergebnis je Vorzugsaktie belief sich auf 8,66 EUR (Vorjahr: 8,09 EUR), das Ergebnis je Stammaktie lag bei 8,60 EUR (Vorjahr: 8,03 EUR). Es bestand kein Unterschied zwischen unverwässertem und verwässertem Ergebnis je Aktie.

Sto AG – Dividende

Die Muttergesellschaft Sto AG steigerte das nach HGB ermittelte **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** um 27,4 % auf 80,8 Mio. EUR. Hauptgrund für dieses Plus waren die Erträge aus Beteiligungen, die um 29,3 % auf 31,3 Mio. EUR zulegten. Positiv wirkten sich darüber hinaus der um 2,8 % niedrigere Materialaufwand von 260,4 Mio. EUR (Vorjahr: 267,9 Mio. EUR) und verringerte Zinszahlungen von 3,8 Mio. EUR (Vorjahr: 6,1 Mio. EUR) aus.

Der Zuwachs beim **AG-Jahresüberschuss** fiel mit 33,1 % auf 65,6 Mio. EUR etwas stärker aus als beim operativen Ergebnis, da die Steuerquote von 22,1 % auf 18,7 % rückläufig war. Wie im Konzern enthielt die Ertragssteuerposition im AG-Abschluss 2008 einen Mehraufwand aus einer steuerlichen Betriebsprüfung.

Auf Basis der soliden Ertragslage schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der ordentlichen Hauptversammlung am 15. Juni 2010 eine unveränderte Gewinnausschüttung vor. Demnach erhalten unsere Aktionäre wiederum eine Dividende von 0,31 EUR je Vorzugsaktie und von 0,25 EUR je Stammaktie. Hinzu kommt ein gleichbleibender Bonus von 2,06 EUR je Aktie.

Finanzlage

Das von der Sto AG betriebene **Finanzmanagement** zielt darauf ab, die Liquidität der Unternehmensgruppe weltweit zu sichern, die Finanzaufwendungen und -erträge zu optimieren sowie die Währungs- und Zinsrisiken zu steuern und zu minimieren. Dafür setzen wir ein breites Spektrum an Finanzierungsinstrumenten ein, das uns einen größeren Handlungsspielraum eröffnet und unabhängiger von einzelnen Märkten macht. Zugleich streben wir eine möglichst hohe Diversifikation bei unseren Kreditgebern an, um unser Finanzierungsrisiko zu reduzieren. Aus diesem Grund arbeiten wir auch ausschließlich mit Banken bestmöglicher Bonität zusammen und setzen dabei auf eine langfristige und vertrauensvolle Kooperation.

Im Rahmen unseres Finanzmanagements achten wir außerdem auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Eigen- und Fremdkapital. Auf diese Weise sichern wir uns den langfristig notwendigen Finanzierungsspielraum zur Fortsetzung unseres nachhaltigen und ertragsorientierten Wachstumskurses.

Den jeweils aktuellen Finanzbedarf decken wir durch eine Kombination aus operativem Cashflow und der Inanspruchnahme von Kreditlinien. Über die traditionelle Bankfinanzierung hinaus setzten wir 2009 beispielsweise auch Leasing ein.

Zur Liquiditätssteuerung haben wir ein **Cash-Pooling-System** implementiert, in das fast alle im Euro-Raum tätigen Tochtergesellschaften einbezogen sind. Im Rahmen dieses Systems werden Barmittelüberschüsse und Barmittelerfordernisse innerhalb des Sto-Verbands automatisch ausgeglichen. So lässt sich die Anzahl externer Bankgeschäfte minimieren und Überschüsse können zu möglichst guten Konditionen angelegt werden. Auf diese Weise tragen die Cash-Pooling-Aktivitäten neben der Liquiditätssicherung auch zur Optimierung des Zinsergebnisses bei.

Vor allem aufgrund der positiven Entwicklung des operativen Cashflows sowie der Erfolge im

Working-Capital-Management überstieg der Zahlungsmittelbestand Ende 2009 die Finanzschulden von 59,0 Mio. EUR um 47,7 Mio. EUR.

Die aus Finanzierungsleasing-Verträgen zukünftig fällig werdenden Leasingzahlungen beliefen sich per 31.12.2009 auf 5,5 Mio. EUR (Vorjahr: 5,7 Mio. EUR).

Um den Einfluss von Wechselkursschwankungen auf das Konzernergebnis zu minimieren, werden Fremdwährungspositionen innerhalb des Konzerns gegeneinander aufgerechnet. Für die verbleibenden Beträge schließen wir – falls notwendig – **Devisensicherungsgeschäfte** ab.

Liquiditätsentwicklung 2009

Die Liquiditätssituation verbesserte sich im Geschäftsjahr 2009 deutlich. Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** nahm um 29,4 % auf 113,2 Mio. EUR zu. Bezogen auf den Konzernumsatz entsprach dies einer sehr soliden Marge von 12,2 %. Einer der wesentlichen Gründe für den Anstieg war die Freisetzung liquider Mittel in Höhe von 16,2 Mio. EUR durch unser aktives Working-Capital-Management.

Sto-Konzern	Kapitalflussrechnung in TEUR	
	2009	2008
Cashflow		
aus laufender Tätigkeit	113.236	87.520
aus Investitionstätigkeit	-43.025	-30.241
aus Finanzierungstätigkeit	-33.642	-30.756
Veränderungen der Zahlungsmittel aus Wechselkursänderungen	317	-1.860
Zahlungsmittel Anfangsbestand	69.828	45.165
Veränderung der Zahlungsmittel	36.886	24.663
Zahlungsmittel Endbestand	106.714	69.828

Der um Ein- bzw. Auszahlungen für Geldanlagen **bereinigte Cashflow aus Investitionstätigkeit** lag bei -17,7 Mio. EUR nach -16,2 Mio. EUR im Vergleichszeitraum. 2009 standen den

Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen von 20,9 Mio. EUR (Vorjahr: 19,2 Mio. EUR) im Wesentlichen Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen von 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: 2,1 Mio. EUR) sowie Zinseinzahlungen von 1,8 Mio. EUR (Vorjahr: 1,4 Mio. EUR) gegenüber.

Im Rahmen unseres Finanzmanagements legten wir im vergangenen Jahr 39,3 Mio. EUR auf Festgeldkonten zu attraktiven Konditionen mit Laufzeiten über drei Monaten an. Zugleich flossen uns Mittel von 14,0 Mio. EUR zu, die aus 2009 auslaufenden Festgeldgeschäften resultierten. Fasst man diese Zahlungsvorgänge sowie die Ausgaben für Investitionen zusammen, ergibt sich ein **Cashflow aus Investitionstätigkeit** von -43,0 Mio. EUR.

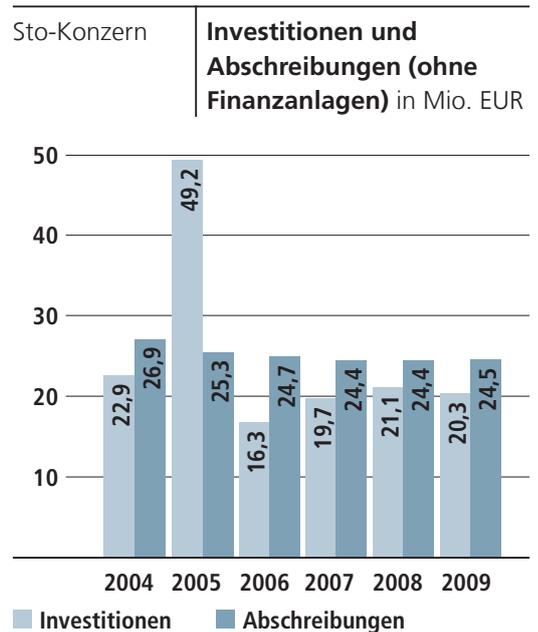
Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** belief sich 2009 auf -33,6 Mio. EUR. Dieser Mittelabfluss war vor allem eine Folge der Tilgung von Finanzschulden in Höhe von 15,8 Mio. EUR sowie der Dividendenausschüttung an unsere Aktionäre. Diese hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 7,2 Mio. EUR auf 14,7 Mio. EUR mehr als verdoppelt. Hinzu kamen Zinsauszahlungen von 3,0 Mio. EUR.

Der **Zahlungsmittelbestand** per 31.12.2009 erhöhte sich von 69,8 Mio. EUR auf 106,7 Mio. EUR. Neben den beschriebenen Mittelzu- und -abflüssen schlugen wechselkursbedingte Veränderungen bei den Zahlungsmitteln mit 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: -1,9 Mio. EUR) zu Buche.

Investitionen zurückgefahren

Mit Blick auf die schwierigen Rahmenbedingungen konzentrierten wir uns 2009 bewusst auf strategisch wichtige Investitionsprojekte. Dies führte konzernweit zu einem Rückgang der Investitionen um 4,2 % auf 20,3 Mio. EUR. Der komplette Betrag entfiel auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. In Finanzanlagen wurde nicht investiert (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR).

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände lagen mit 24,5 Mio. EUR etwa auf dem Vorjahresniveau von 24,4 Mio. EUR.



Die bedeutendsten **Investitionsprojekte** waren 2009 der Bau des Dämmstoffwerks in Lauingen und die Fertigstellung unseres dritten chinesischen Produktionswerks in Wuhan. Weitere Informationen dazu finden Sie im Kapitel Beschaffung, Produktion und Umwelt. Andere wichtige Vorhaben betrafen den Erwerb zusätzlicher SAP-Lizenzen sowie den Kauf einer Additiv-Dosierstation für das Werk in Kriftel. Darüber hinaus wurden im Wesentlichen Ersatzmaßnahmen durchgeführt.

Vermögenslage

Die **Konzernbilanzsumme** erhöhte sich per Ende Dezember 2009 um 7,7 % auf 568,6 Mio. EUR. Für diesen Anstieg war auf der **Aktivseite** die sehr solide Liquiditätsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr verantwortlich, in deren Folge der Zahlungsmittelbestand kräftig von 69,8 Mio. EUR auf 106,7 Mio. EUR angewach-

sen ist. Darüber hinaus legten wir einen weiteren Teil der 2009 erwirtschafteten liquiden Mittel – insgesamt 39,3 Mio. EUR – in Festgeldern zu attraktiven Konditionen an. Diese wurden aufgrund der Laufzeiten von über drei Monaten mit 38,8 Mio. EUR unter den kurzfristigen und mit 0,5 Mio. EUR unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten verbucht. Infolgedessen haben sich die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte stark von 29,4 Mio. EUR auf 50,6 Mio. EUR erhöht. In der Summe verbesserte sich unser Cash-Bestand im Stichtagsvergleich um 62,2 Mio. EUR auf 146,0 Mio. EUR.

Demgegenüber nahmen die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 8,1 % auf 100,4 Mio. EUR ab. Die Vorräte konnten um 8,6 % auf 57,6 Mio. EUR abgebaut werden. In beiden Vorgängen spiegelt sich unser aktives Working-Capital-Management wider, mit dem wir die im Umlaufvermögen gebundenen Mittel möglichst gering halten.

Auch der Wert der langfristigen Vermögenswerte ging im Jahresvergleich zurück, und zwar um 0,8 % auf 250,9 Mio. EUR. Dazu trugen im Wesentlichen die Sachanlagen bei, die sich um 1,6 % auf 193,2 Mio. EUR verringerten, sowie die immateriellen Vermögensgegenstände, die um 2,1 % auf 42,5 Mio. EUR abnahmen. In

beiden Fällen lag das Investitionsvolumen unter den Abschreibungen.

Die **Passivseite** der Konzernbilanz war geprägt durch die deutliche Zunahme des Eigenkapitals um 14,8 % auf 320,9 Mio. EUR. Grund für die kräftige Steigerung war die Erhöhung der Gewinnrücklagen von 207,5 Mio. EUR auf 248,6 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich von 53,0 % auf 56,4 %.

Daneben ergaben sich größere Änderungen bei den Finanzschulden gegenüber Kreditinstituten, die durch Tilgung in der Summe um 16,5 Mio. EUR abgebaut wurden. Zum Jahresende standen noch langfristige Kreditverbindlichkeiten von 32,7 Mio. EUR (Vorjahr: 47,0 Mio. EUR) in den Büchern und kurzfristige Kreditverbindlichkeiten von 16,4 Mio. EUR (Vorjahr: 18,6 Mio. EUR).

Insgesamt beliefen sich die Finanzschulden per 31.12.2009 auf 59,0 Mio. EUR, wovon 41,4 Mio. EUR (Vorjahr: 54,6 Mio. EUR) langfristiger Natur und 17,6 Mio. EUR (Vorjahr: 20,4 Mio. EUR) kurzfristiger Natur waren. Stellt man diesen Werten den Zahlungsmittelbestand gegenüber, ergibt sich Ende Dezember 2009 ein Netto-Finanzguthaben von 47,7 Mio. EUR. Nimmt man die 39,3 Mio. EUR hinzu, die wir auf Festgeldkonten mit Laufzeiten über drei Monaten parkten, belief sich das Netto-Finanzguthaben sogar auf 87,0 Mio. EUR.

Die Rückstellungen für Pensionen erhöhten sich im Stichtagsvergleich um 12,4 % auf 36,3 Mio. EUR. Nähere Informationen dazu finden Sie im Anhang unter der laufenden Nummer 22 „Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“. Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen erhöhten sich von 32,4 Mio. EUR auf 45,8 Mio. EUR.

Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Wie die Werte des Geschäftsjahres 2009 unterstreichen, stellt sich die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Sto-Konzerns außerordentlich solide dar. Sie bildet eine stabile Basis, um



den ertragsorientierten Wachstumskurs langfristig fortzusetzen und Effekte aus zyklischen Nachfrageschwankungen finanziell abzufedern.

Information zu den Sto-Segmenten

Die Segmentberichterstattung des Sto-Konzerns wurde 2009 strukturell und inhaltlich an die Berichte angepasst, die den internen Entscheidungsträgern regelmäßig vorgelegt werden. Sie erfolgt primär nach den geografischen Geschäftseinheiten Westeuropa und Übriges, wobei das Segment Übriges gemäß der internen Berichterstattung in die Bereiche Nord-/Osteuropa und Amerika/Asien aufgeteilt ist. Sekundär berichten wir nach Hauptproduktgruppen, und zwar unterteilt in Fassadenbeschichtungen, Fassadensysteme, Innenraum sowie übrige Geschäftsfelder. Der Segmentberichterstattung liegen dieselben Bewertungsgrundsätze und -regeln zugrunde wie dem Konzernabschluss.

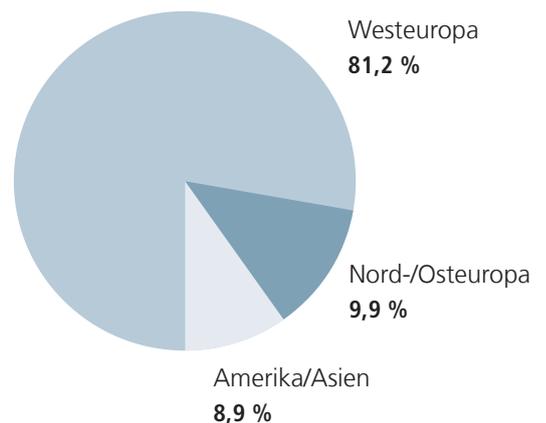
Westeuropa

Im Segment Westeuropa, zu dem auch der Kernmarkt Deutschland gehört, erzielten wir 2009 einen moderaten Umsatzanstieg um 1,7 % auf 751,2 Mio. EUR. Dabei konnten die konjunkturbedingten Rückgänge in Großbritannien, Spanien und in den Niederlanden durch einen positiven Absatzverlauf in Deutschland, Frankreich, Belgien, Italien, Österreich und in der Schweiz mehr als ausgeglichen werden. Das operative Segmentergebnis EBIT verbesserte sich von 67,2 Mio. EUR auf 77,5 Mio. EUR. Die Zahl der in Westeuropa für Sto tätigen Mitarbeiter nahm leicht um 20 auf 3.306 Personen zu.

Nord-/Osteuropa

Die Länder in Nord- und Osteuropa waren 2009 in der Mehrzahl stark von der Wirtschaftskrise betroffen. Dies beeinträchtigte auch die

Sto-Konzern | Regionale Zusammensetzung des Konzernumsatzes



Entwicklung der Sto-Tochtergesellschaften. Der Segmentumsatz reduzierte sich deutlich um 20,1 % auf 91,3 Mio. EUR. Mit Ausnahme von Finnland und Ungarn, wo wir trotz der ungünstigen Rahmenbedingungen zulegen konnten, mussten wir in allen Regionen mehr oder weniger starke Rückgänge hinnehmen. Insbesondere in Polen und Schweden war das Geschäftsvolumen spürbar rückläufig, wobei dort die operativen Einbußen durch Währungseffekte jeweils noch erheblich verstärkt wurden. Das EBIT lag bei 3,9 Mio. EUR nach 10,7 Mio. EUR im Vorjahr.

In Reaktion auf das schwierige Geschäft haben wir in Nord- und Osteuropa die Belegschaft verkleinert: Insgesamt waren Ende Dezember noch 446 Arbeitnehmer bei Sto beschäftigt im Vergleich zu 461 Personen am Vorjahresstichtag.

Amerika/Asien

Im Segment Amerika/Asien mussten wir 2009 per saldo ebenfalls einen Umsatzrückgang verkraften. Das Geschäftsvolumen nahm in der

Sto-Konzern	Kennzahlen nach Segmenten									
	in Mio. EUR und %									
	Westeuropa		Nord-/Osteuropa		Amerika/Asien		Konsolidierung		Konzern	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Umsatzerlöse mit Dritten	751,2	738,9	91,3	114,3	82,1	93,9	0,0	-0,4	924,6	946,7
Segmentumsatz gesamt	777,1	767,8	91,5	114,6	82,2	93,9	-26,2	-29,6	924,6	946,7
Operatives Ergebnis (EBIT)	77,5	67,2	3,9	10,7	0,9	6,0	0,1	-0,6	82,3	83,2
Operatives Ergebnis (EBIT)/Umsatz	10,0 %	8,8 %	4,3 %	9,3 %	1,1 %	6,4 %			8,9 %	8,8 %
Investitionen ohne Finanzanlagen	18,6	16,9	0,6	1,5	1,1	2,6	0,0	0,1	20,3	21,1
Mitarbeiter zum Stichtag	3.306	3.286	446	461	393	408			4.145	4.155

Summe um 12,6 % auf 82,1 Mio. EUR ab.

Grund dafür war die extrem angespannte Wirtschaftslage in den USA, die auch die Entwicklung der Sto Corp. stark bremste. Insgesamt reduzierte sich der Umsatz unserer Tochtergesellschaft in lokaler Währung um 24,1 % auf 77,6 Mio. USD. Diese Einbuße schlug sich in der Konzernrechnung durch die Aufwertung des US-Dollar in abgemilderter Form nieder: Nach Währungsumrechnung lag der Umsatz mit 55,7 Mio. EUR um 20,0 % unter Vorjahresniveau. Die Zahl der Mitarbeiter betrug Ende Dezember 157 nach 194 Personen am Vorjahresstichtag.

In Asien entwickelte sich das Sto-Geschäft in etwa stabil. Im größten Teilmarkt China erzielten wir mit 202,1 Mio. CNY einen nahezu unveränderten Umsatz. Nach Währungsumrechnung ergab sich für das Geschäftsjahr 2009 ein Plus von 7,6 % auf 21,3 Mio. EUR. Die beiden Tochtergesellschaften in Singapur und Malaysia konnten ihren Umsatz in der Summe von 4,7 Mio. EUR auf 5,2 Mio. EUR ausbauen. Insgesamt erhöhte sich der Asienumsatz 2009

um 8,6 % auf 26,5 Mio. EUR. Die Personalstärke nahm um 22 auf 236 Mitarbeiter zu.

Das operative Ergebnis des Segments Amerika/Asien verringerte sich aufgrund des rückläufigen US-Geschäfts von 6,0 Mio. EUR auf 0,9 Mio. EUR.

Entwicklung der Produktgruppen

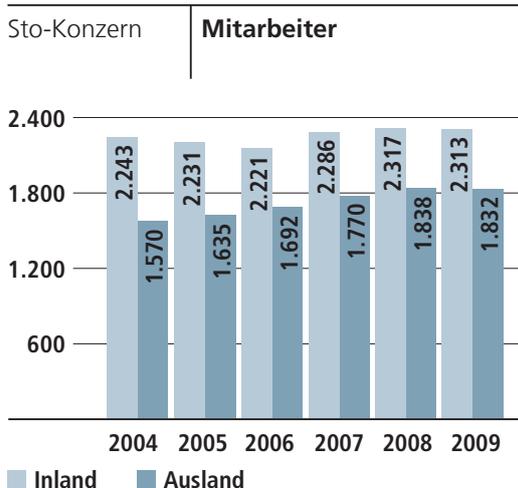
Bezogen auf Produktgruppen ergab sich folgendes Bild: Der Umsatz mit Fassadensystemen erhöhte sich 2009 leicht um 0,3 % auf 459,1 Mio. EUR. Damit trug dieses Segment 49,7 % zum Konzernvolumen bei. In den anderen Geschäftsfeldern mussten wir dagegen Rückgänge hinnehmen: So verringerte sich der Umsatz mit Fassadenbeschichtungen um 3,6 % auf 216,0 Mio. EUR; der Anteil am Gesamtvolumen lag bei 23,4 %. Im Bereich Innenraumprodukte nahm der Umsatz um 4,2 % auf 128,9 Mio. EUR ab, die übrigen Produktgruppen lagen mit 120,6 Mio. EUR um 7,4 % unter dem Vorjahreswert.

Sto – Mitarbeiter

Konzernbelegschaft stabil

Im Sto-Konzern waren Ende Dezember 2009 insgesamt 4.145 Mitarbeiter beschäftigt nach 4.155 ein Jahr zuvor, was einem leichten Rückgang um 0,2 % entsprach. Dabei nahm die Zahl der Beschäftigten innerhalb und außerhalb Deutschlands in etwa gleichem Maße ab: Im Ausland waren zum Stichtag 1.832 Arbeitnehmer für uns tätig nach 1.838 am Vorjahresstichtag, die Zahl der Inlandsmitarbeiter verringerte sich von 2.317 auf 2.313 Personen.

Die Entwicklung der einzelnen Tochtergesellschaften bzw. Regionen verlief im vergangenen Jahr sehr unterschiedlich. Abgebaut wurden Arbeitsplätze vor allem in den USA und in Nord-europa. In Deutschland wurde die geringere Zahl an Mitarbeitern bei der Sto AG durch neue Stellen bei den inländischen Tochtergesellschaften nahezu ausgeglichen. Die Personalstärke in Osteuropa blieb in der Summe etwa gleich. In den meisten westeuropäischen Ländern sowie in Asien wurden neue Mitarbeiter eingestellt.



Strategische Personalpolitik

Der Erfolg von Sto basiert auf qualifizierten und engagierten Mitarbeitern. Die Personalstrategie

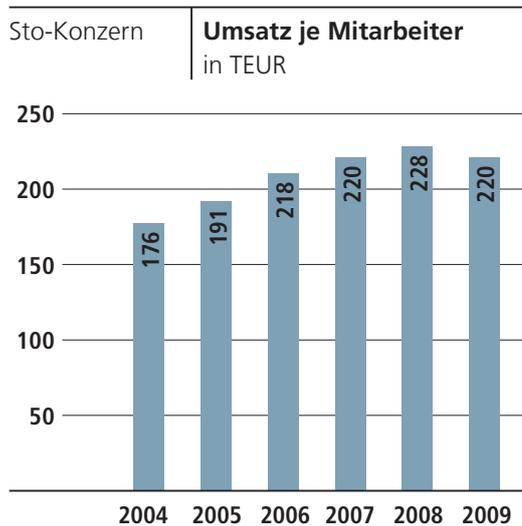
ist darauf ausgerichtet, die Leistungsfähigkeit, das Engagement und die Zufriedenheit der Beschäftigten nachhaltig zu sichern und in Einklang mit den langfristigen Unternehmenszielen zu bringen. Eigenverantwortliches Handeln, Flexibilität sowie kontinuierliche Aus- und Weiterbildung sind wichtige Bausteine im Rahmen unseres Gesamtkonzepts. Dies stärkt unsere Stellung als attraktiver Arbeitgeber und verbessert unsere Position im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte, der sich aufgrund des demografischen Wandels in den nächsten Jahren weiter verschärfen wird.

Ausbildung auf hohem Niveau

Sto hielt 2009 trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage an der aktiven Ausbildungspolitik fest und stellte an den deutschen Standorten 52 Auszubildende neu ein. Insgesamt erlernten Ende Dezember 164 junge Menschen (Vorjahr: 162) einen von insgesamt 20 attraktiven und zukunftsorientierten Berufen bei Sto. Damit lag die Ausbildungsquote in Deutschland bei beachtlichen 7,1 % im Vergleich zu 4,9 % in der gesamten Chemiebranche, der wir tarifrechtlich zugeordnet sind. Mit dem ungebrochenen Engagement für junge Menschen, denen wir durch eine qualifizierte Ausbildung einen soliden Start in ihr künftiges Berufsleben ermöglichen, übernimmt Sto zugleich gesellschaftliche Verantwortung.

Know-how stärken

Aufrechterhalten haben wir im vergangenen Jahr auch unsere bedarfsorientierten Fortbildungsangebote. Unter anderem bildeten wir Trainees, die wir im Rahmen eines vorgeschalteten Talentworkshops auswählten, in einem sechs Monate dauernden Qualifizierungsprogramm zu kompetenten Verkaufsberatern aus. Der Erfolg des neu aufgelegten Programms wurde durch die gute Koordination der zentral organisierten Ausbildungsteile mit den dezentralen Qualifizierungselementen sichergestellt.



Durch Fortschritte in der Dämm- und Produkttechnologie werden Wärmedämm-Verbundsysteme immer leistungsfähiger. Damit steigt zugleich der Beratungsbedarf unserer Kunden. Um die Sto-Vertriebsmitarbeiter optimal auf die wachsenden Herausforderungen vorzubereiten und deren Kompetenz weiter zu stärken, arbeiteten wir 2009 einen Produkttechnik-Schulungsleitfaden aus. Dazu gehören Lernmodule, die von interdisziplinären Planungsteams konzipiert werden und regionale Besonderheiten berücksichtigen. Die Schulungen wurden zum Jahresende 2009 aufgenommen und erfolgten über Online-Medien im Sto-Intranet. Durch diesen Schritt schließen wir die Lücke zwischen Präsenzveranstaltung und klassischen Online-Selbstlernkursen. Dies ist Voraussetzung für einen schnellen, flexiblen und zeiteffizienten Know-how-Transfer.

Weitere Personalmaßnahmen

Ein weiterer Schwerpunkt im Personalbereich war 2009 die Durchführung einer Demografie-Analyse. Im Einklang mit den Anforderungen, die sich aus dem branchenweit gültigen Demografie-Tarifvertrag ergeben, wurden zunächst Untersuchungen der Altersstruktur für alle Geschäftseinheiten der Sto AG vorgenom-

men. Ferner verabschiedeten wir ein Maßnahmenbündel, mit dem wir den demografischen Herausforderungen aktiv begegnen wollen.

Darüber hinaus wurden im vergangenen Jahr alle Kernprozesse im Personalwesen überprüft, optimiert und dokumentiert, um den administrativen Aufwand weiter zu verringern. In diesem Zusammenhang schalteten wir ein elektronisches Personalhandbuch frei, in dem alle führungs- und personalrelevanten Arbeitsabläufe dargestellt sind. Dieses Handbuch wird durch Checklisten, Formulare und wichtige Dokumente ergänzt und stellt so ein effektives Werkzeug vor allem für die Führungskräfte, Betriebsräte und Personalmitarbeiter dar.

Mit Nachdruck setzten wir 2009 außerdem die Arbeiten am neuen Leitbild für die Sto-Gruppe fort. In Führungsklausuren und Geschäftsführertagungen wurden auf Basis des bisherigen Leitbilds die Vision, Mission und Erfolgsfaktoren diskutiert und weiterentwickelt. Zudem haben wir Grundsätze für die Zusammenarbeit und Führung der Unternehmensgruppe erarbeitet. Mit dem neuen Leitbild wollen wir die Sto AG rechtzeitig auf den kommenden Generationswechsel in der Unternehmensführung vorbereiten und zugleich den stark veränderten Rahmenbedingungen gerecht werden. Weitere Informationen dazu finden Sie im Nachhaltigkeits-Report, der im vorliegenden Geschäftsbericht erstmals aufgenommen wurde.

Sto – Forschung und Entwicklung

Große strategische Bedeutung

Der Bereich Forschung und Entwicklung gehört bei Sto zu den entscheidenden strategischen Aufgabenfeldern. Durch innovative Produkte wollen wir unsere technologisch führende Posi-

tion festigen und Markttrends setzen. Auf diese Weise leisten F&E-Aktivitäten einen wichtigen Beitrag zum künftigen Unternehmenswachstum. In den Sto-Labors waren Ende Dezember 2009 insgesamt 87 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Entwicklungstätigkeiten bei Sto lassen sich vom Grundsatz her in zwei übergeordnete Bereiche gliedern: Erstens betreiben wir **Grundlagenforschung**, um neue Lösungsansätze zu kreieren bzw. neue Technologien zu erschließen. Derzeit arbeiten wir schwerpunktmäßig an der Entwicklung innovativer Dämmstofftechnologien. Diese Aufgabe konnte durch die Inbetriebnahme unseres neuen Dämmstoffwerks in Lauingen deutlich forciert werden. Große Bedeutung messen wir darüber hinaus neuen Bindemittelsystemen bei.

Zweiter, ebenso wichtiger Bereich ist die kontinuierliche **Weiterentwicklung bestehender Produktlinien**. Ziel ist es, deren Eigenschaften stetig zu verbessern, den hohen Qualitätsstandard zu garantieren und so letztendlich den Kundennutzen zu steigern. In diesem Zusammenhang ist der Systemgedanke von entscheidender Bedeutung: Die Funktionalität und die Charakteristika der Sto-Einzelprodukte sollen sich beispielsweise im Rahmen eines WDVS gegenseitig ergänzen und den Nutzen als Ganzes erhöhen.

Innovationen 2009

2009 bestand ein Forschungsschwerpunkt in der Entwicklung verbesserter Klebe- und Armierungsmörtel, die auf einer neuen Bindemitteltechnologie basieren. Die innovativen Bindemittel weisen eine hohe Reaktivität auf und sorgen dafür, dass der zu verarbeitende Mörtel wesentlich schneller aushärtet als bisher. Durch die beschleunigte Trocknung lassen sich mineralische Dämmsysteme bei ungünstigen Wetterverhältnissen länger auf der Baustelle verarbeiten als bisher. Die neuen Produkte, die 2010 im Markt eingeführt werden, erlauben die Anwendung entsprechender Systeme bis zu

einer Außentemperatur von einem Grad Celsius.

Darüber hinaus entwickelten wir im vergangenen Jahr ein Konzept, um die sogenannte Airless-Spritz-Technologie auch für das Aufbringen von Armierungsmassen zu verwenden. Dafür mussten die entsprechenden Einsatzprodukte so modifiziert werden, dass ein schnelles und gleichmäßiges Auftragen ohne erhöhten Reinigungsaufwand möglich ist. Die neuen Armierungsmassen in Verbindung mit einem leistungsstarken Spritzgerät lassen deutlich höhere Flächenleistungen zu, was die Effizienz organischer Dämmsysteme auf der Baustelle weiter verbessert.

Mit Hochdruck arbeiteten wir im Bereich Ingenieurbau an neuen Kühlturmbeschichtungssystemen. Um ein möglichst breites Anwendungsspektrum abzudecken, kommen sowohl wässrige als auch lösemittelhaltige Beschichtungen zum Einsatz. Auf diese Weise können Sto-Produkte bei Kühltürmen mit und ohne Reingaseinleitung verwendet werden. Die ersten Tests wurden mit gutem Ergebnis abgeschlossen.

Sto – Beschaffung, Produktion und Umwelt

Entspannte Beschaffungssituation

Die Herstellung hochwertiger Beschichtungsmaterialien ist ein komplexer und anlagenintensiver Prozess, der großes Know-how erfordert. Die wichtigsten Einsatzstoffe sind Marmor- und Quarzsande, Zement, Kalk sowie Silikate, Silikone und wässrige Dispersionen. Damit das Endprodukt den hohen Sto-Qualitätsansprüchen genügt, müssen diese Komponenten in einem exakten Verhältnis und in der korrekten Reihenfolge verarbeitet werden.

Alle zur Herstellung von Fassadensystemen und Beschichtungen benötigten Einsatzmaterialien standen 2009 in ausreichendem Maß

zur Verfügung. Die Grundstoffe Sand, Zement und Kalk sind weltweit ohne Einschränkungen erhältlich. Aber auch bei Dämmplatten auf Polystyrol-Basis, Bindemitteln und anderen wichtigen Komponenten gab es keinerlei Versorgungsengpässe. Daher war der Produktionsprozess bei Sto im vergangenen Jahr zu keinem Zeitpunkt beeinträchtigt.

Materialkosten optimal gesteuert

Als Folge der Stabilisierung der Weltwirtschaft nahm 2009 auch die Nachfrage nach Rohstoffen wieder zu. Dies führte an den Warenbörsen zu einer Erholung der Preise, die in der zweiten Jahreshälfte 2008 teilweise dramatisch eingebrochen waren. Trotz dieses aufwärtsgerichteten Trends an den Rohstoffmärkten sind bei Sto die Einstandspreise für Materialien 2009 teilweise gesunken. Dazu trug vor allem unser langfristig ausgerichtetes strategisches Beschaffungsmanagement bei. Kernelement sind qualifizierte Teams, die sich aus Spezialisten der Bereiche Beschaffung, Forschung und Entwicklung zusammensetzen und unsere Einkaufsstrukturen sukzessive verbessern. Dies ist uns in den vergangenen Jahren durch konsequente Umsetzung zahlreicher Maßnahmen wie der Suche nach Ersatzrohstoffen oder die Verbreiterung der Lieferantenbasis erfolgreich gelungen, was sich auch 2009 positiv auswirkte.

Abgenommen haben in der Berichtsperiode auch die Kosten für Energie und Logistikdienstleistungen. In diesen Bereichen waren die Einkaufspreise infolge der allgemeinen Marktentwicklung rückläufig. Allerdings zeichnete sich Anfang 2010 bereits wieder eine gegenläufige Tendenz ab.

Weltweite Produktion

Unter dem Dach der Konzernobergesellschaft betrieb die Sto AG Ende Dezember 2009 fünf Werke, und zwar an den Standorten Stühlingen, Donaueschingen, Tollwitz bei Leipzig, Rüsselsheim und Kriftel. Ferner gab es in Deutschland

eine Fertigungsstätte bei der StoVerotec GmbH in Lauingen und eine bei der Südwest Lacke + Farben GmbH & Co. KG in Böhl-Iggelheim. Im Ausland besaßen wir Produktionsstätten in Frankreich (2), Österreich (1), Spanien (1), Schweden (1), Polen (1), China (3), Malaysia (1) und den USA (4). Insgesamt gehörten damit 21 Werke zum Sto-Konzern, von denen sich 7 in Deutschland und 14 im Ausland befanden. Im Januar 2010 wurde bei der StoVerotec in Lauingen das neue Dämmstoffwerk in Betrieb genommen.

Die Auslastung der Werke stellte sich im Geschäftsjahr 2009 regional unterschiedlich dar. Während die produzierten Mengen in den USA sowie in Spanien, Schweden und Polen aufgrund schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen zurückgingen, blieb die Auslastung der übrigen Werke etwa stabil. In Deutschland konnte die Ausbringung an einzelnen Standorten sogar gesteigert werden.

Auffällig gestaltete Sto-Dämmstoff-Brummi vor dem neuen Werk in Lauingen. Zwölf dieser Spezial-LKWs versorgen Deutschland südlich der Main-Linie mit leistungsfähigen Dämmstoffplatten.



Produktionsbasis verstärkt

Sto investiert kontinuierlich in seine Produktionsanlagen, um die Fertigungsprozesse möglichst effizient und umweltfreundlich zu gestalten und Wachstumschancen auszuschöpfen. Im Geschäftsjahr 2009 stellten wir zwei

neue Werke fertig. Am deutschen Standort Lauingen nahmen wir zum Jahresende die Produktion von Dämmplatten auf. Schon die ersten Leistungstests bestätigten die Top-Qualität, die dort erreichbar ist. Seit Anfang 2010 läuft die Anlage problemlos im Regelbetrieb, die offizielle Einweihung fand Mitte Januar statt. Mit der Eigenproduktion von Dämmplatten, die wir bisher vollständig zugekauft hatten, verringern wir die Abhängigkeit von Lieferanten und steigern die Wertschöpfungstiefe im Sto-Konzern. Hinzu kommt der Aufbau von technologischem Know-how, da wir in Lauingen gezielt innovative Dämmmaterialien entwickeln und produzieren wollen.

Zweites Projekt im Geschäftsjahr 2009 war die Inbetriebnahme unseres dritten Werks in China am Standort Wuhan. Die Anlage mit einer Jahreskapazität von ca. 20.000 Tonnen mineralischer Produkte wurde im Juli nach nur siebenmonatiger Bauzeit fertiggestellt. Mit der neuen Fertigung verstärken wir unsere Geschäftsbasis in China und vergrößern unsere Chance, am hohen Wachstum dieses dynamischen Marktes zu partizipieren.

Über die Inbetriebnahme dieser beiden Werke hinaus haben wir im vergangenen Jahr mit Modernisierungsmaßnahmen in den bereits bestehenden Fertigungsstätten begonnen. In einem Zeitraum von fünf Jahren wollen wir alle Anlagen auf den neuesten technologischen Stand bringen, wobei die Aktualisierung der Prozesssteuerung im Vordergrund steht.

Nachhaltige Fertigung

Die Fertigung von Sto-Produkten ist kaum mit Risiken für die natürliche Umwelt verbunden, da potenzielle Gefahrenstoffe nur in unbedeutenden Mengen eingesetzt werden. Trotzdem ergreifen wir zahlreiche Maßnahmen für aktiven Umweltschutz. Dieses Engagement erfolgt in Anlehnung an das Sto-Unternehmensleitbild „Bewusst bauen.“, das sich am Prinzip der Nachhaltigkeit orientiert.

Entsprechend der großen Bedeutung, die wir den Themen Umwelt und Ökologie seit langem beimessen, implementierten wir ein umfassendes Umweltmanagement-System. Auf diese Weise gewährleisten wir konzernweit eine systematische und überprüfbare Vorgehensweise. Außerdem schaffen wir damit die Voraussetzung für eine kontinuierliche Verbesserung beim Ressourcenverbrauch sowie bei der Emissionsminderung. Um das hohe Niveau unseres Umweltmanagement-Systems zu dokumentieren, haben wir es an den wichtigsten Standorten gemäß dem internationalen Standard DIN EN ISO 14001 zertifizieren lassen. Per Ende Dezember 2009 traf dies auf die sechs Fertigungsanlagen in Stühlingen, Donauschingen, Kriftel, Tollwitz, Rüsselsheim und im spanischen San Sebastian zu.

Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres

Der Start in das Geschäftsjahr 2010 verlief sehr verhalten. Bis Mitte März hat der sehr strenge Winter die Baubranche im größten Teil Europas und Nordamerikas erheblich beeinträchtigt. Dies wirkte sich auch auf den Absatz von Sto-Produkten aus. Daher blieben Umsatz und Ergebnis in den ersten beiden Monaten hinter den vergleichbaren Vorjahreswerten zurück. Im Januar 2010 wurde bei der StoVerotec in Lauingen das neue Dämmstoffwerk in Betrieb genommen.

Risikobericht

Risiken und Chancen

Der Sto-Konzern ist weltweit aktiv. Aus seiner internationalen Geschäftstätigkeit ergeben sich wie bei jedem unternehmerischen Handeln vielfältige Chancen und Risiken. Die geeignete Steuerung dieser Größen ist eine wesentliche

Voraussetzung für den langfristigen Erfolg der Sto AG. Daher räumen wir dem gezielten Management von Chancen und Risiken hohen Stellenwert im Rahmen der Unternehmensführung ein.

Die vom Vorstand festgelegte Risikostrategie sieht unter anderem vor, sich bietende Chancen konsequent zu nutzen, Risiken aber nur dann einzugehen, wenn ein angemessener Beitrag zum Unternehmensertrag erwartet werden kann. Generell definieren wir Risiken und Chancen als Abweichungen vom geplanten Ergebnis.

Im Folgenden erläutern wir die Risikosteuerung bei Sto. Über die Chancen, die wir aktuell sehen, berichten wir ausführlich im Prognosebericht.

Effizientes Risikomanagement-System

Die aktive Steuerung von Risiken erfolgt bei Sto über ein umfassendes Risikomanagement-System, das integraler Bestandteil unserer Geschäfts-, Planungs- und Kontrollprozesse ist. Es erlaubt uns die frühzeitige Identifizierung und Analyse von Risiken, die Einschätzung der zu erwartenden Auswirkungen auf die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage sowie die Implementierung adäquater Gegenmaßnahmen. Auch 2009 wurde die Strategie zur Vermeidung und Absicherung von Risiken konsequent umgesetzt.

Wichtigster Bestandteil des Risikomanagements von Sto ist ein konzernweit einheitliches und detailliertes **Reporting-System**. In diesem werden alle operativen Tätigkeiten vom Einkauf über die Produktion bis hin zur Distribution in einem festgelegten Schema quantitativ und qualitativ erfasst. Durch kontinuierliche Beobachtung genau definierter Kenngrößen können wir frühzeitig Fehlentwicklungen identifizieren und rasch gegensteuern.

Zweites bedeutsames Element des Risikomanagement-Systems ist ein konzernweit verbindliches **Risikohandbuch**. In diesem sind verschiedene Risikokategorien, Richtlinien zur Bewertung von Risiken sowie Handlungsanweisungen für jede Tochtergesellschaft schriftlich fixiert.

Ergänzt werden diese beiden Instrumente durch eine jährlich stattfindende **Risikoinventur**, in der unternehmensweit alle aktuellen Risiken zeitnah erfasst werden. Werden unterjährig neue relevante Risiken identifiziert, sind diese von den Geschäftsführern der jeweiligen Unternehmenseinheiten unverzüglich an das zentrale Beteiligungscontrolling zu melden.

Internes Kontrollsystem

Das Risikomanagement wird komplettiert durch ein **internes Kontrollsystem (IKS)**. Dieses umfasst im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess im Sto-Konzern alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Konzernrechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sicherstellen sollen.

Das interne Überwachungssystem als Teil des IKS setzt sich im Sto-Konzern aus prozessunabhängigen und prozessintegrierten Elementen zusammen. Wichtige prozessintegrierte Maßnahmen sind manuelle Kontrollen – wie beispielsweise das „Vier-Augen-Prinzip“ – sowie maschinelle IT-Prozesskontrollen.

Ein weiterer zentraler Bestandteil des IKS ist das in fast allen Sto-Gesellschaften implementierte Software-System SAP, mit dem wir den EDV-gestützten Rechnungslegungsprozess steuern. Durch den einheitlichen und konsequenten Einsatz des SAP-Systems gewährleisten wir konzernübergreifend die ordnungsmäßige Erfassung und Verarbeitung rechnungslegungsbezogener Sachverhalte und Daten. Der Zugriff auf die unterschiedlichen Daten ist klar geregelt und durch Zugangsbeschränkungen gesichert.

Darüber hinaus haben wir zusammen mit dem Wirtschaftsprüfer vor einigen Jahren ein Handbuch mit den Konzernbilanzierungsrichtlinien erstellt, das regelmäßig aktualisiert wird. Diese bilden die Grundlage für die Aufstellung der in den Konzernabschluss einzubeziehenden Jahresabschlüsse nach IFRS. Ziel der Richtlinien

ist die einheitliche Umsetzung von Ansatz-, Bewertungs- und Ausweisvorschriften im Sto-Konzern. Alle von den Tochtergesellschaften und sonstigen Unternehmenseinheiten aufgestellten Bilanzen, Erfolgs- und Kapitalflussrechnungen werden von der Konzernbuchhaltung und vom zentralen Beteiligungscontrolling auf ihre Richtigkeit, Vollständigkeit sowie auf die Einhaltung der Bilanzierungsrichtlinien hin überprüft.

Gemäß formaler Anforderungen sind im Sto-Konzern unter anderem die verbindliche Verwendung eines standardisierten und vollständigen Formularsatzes sowie die Anwendung eines konzernweit einheitlichen Kontenrahmens vorgeschrieben. Darüber hinaus enthalten die Richtlinien z. B. konkrete Vorgaben zur Abbildung und Abwicklung des Konzernverrechnungsverkehrs und der darauf aufbauenden Saldenabstimmung.

Hinsichtlich der korrekten Bilanzierung bei der Sto AG sind der Konzernabschlussprüfer und sonstige Prüfungsorgane, wie beispielsweise die steuerliche Betriebsprüfung, in das Kontrollumfeld eingebunden. Die wichtigste prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess stellt die Prüfung des Konzernabschlusses bzw. die Prüfung der einbezogenen Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften durch den Konzernabschlussprüfer dar. Dadurch wird insbesondere gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt, Vermögensgegenstände und Schulden im Konzernabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Durch die Regelungsmaßnahmen und Buchungsunterlagen stehen außerdem verlässliche und nachvollziehbare Informationen zur Verfügung.

Die Kontrollaktivitäten, mit denen die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung sichergestellt werden soll, umfassen die Prüfung anhand spezifischer Kennzahlenanalysen sowie die Bearbeitung und Kontrolle hoch komplexer Geschäftsvorfälle durch verschiedene Personen. Die Trennung von

Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen und deren Wahrnehmung durch verschiedene Personen (Vier-Augen-Prinzip) reduziert die Risiken.

Ein weiterer Bestandteil des IKS sind die regelmäßig stattfindenden Steuerungsgespräche zwischen der Konzernleitung und den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften. Darüber hinaus findet für jede Gesellschaft ein Jahresabschlussgespräch zwischen Vertretern des Konzernrechnungswesens und den Vertretern der Tochterunternehmen unter Teilnahme des lokalen Wirtschaftsprüfers statt.

Die Wirksamkeit des Risikomanagement- und internen Kontrollsystems wird gemäß den gesetzlichen Anforderungen regelmäßig überprüft: extern durch unseren Abschlussprüfer und intern durch das Beteiligungscontrolling und die Konzernbuchhaltung. Der Aufsichtsrat, insbesondere der Audit-/Finanzausschuss, wird regelmäßig durch den Vorstand sowie den Wirtschaftsprüfer informiert.

Einschränkend muss darauf hingewiesen werden, dass insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen, kriminelle Handlungen einzelner Personen oder sonstige Umstände die Wirksamkeit und Verlässlichkeit des eingesetzten internen Kontrollsystems einschränken können, sodass auch die konzernweite Anwendung der eingesetzten Systeme keine vollständige Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Konzernrechnungslegung gewährleisten kann.

Für den Sto-Konzern bestehen im Wesentlichen folgende Risiken:

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken

Die Sto AG ist mit ihren Fassadensystemen, Beschichtungen und Betoninstandsetzungsprodukten in nicht unerheblichem Maß von der Entwicklung der Baubranche abhängig. Eine sehr wichtige Rolle spielt dabei die Nachfrage

in Deutschland, dem volumenmäßig größten Einzelmarkt von Sto. Der Absatz von Bauprodukten reagiert sehr sensitiv auf die allgemeine Konjunktursituation sowie auf wirtschafts- und steuerpolitische Rahmenbedingungen. Die Risiken, die sich daraus ergeben können, zeigten sich in der langjährigen Krise des deutschen Bauhauptgewerbes im Anschluss an den Wiedervereinigungsboom. Der anhaltende Abwärtstrend, der Mitte der 90er-Jahre begann und erst 2005 endete, führte angesichts hoher Überkapazitäten zu einem intensiven Wettbewerb mit stark rückläufigen Absatzpreisen.

Risiken bei der Rohstoffbeschaffung

Der Sto-Konzern benötigt zur Herstellung seiner Fassaden- und Beschichtungsprodukte Rohstoffe wie Marmor- oder Quarzsande, Zement, Silikate, Silikone und wässrige Dispersionen. Daraus könnten sich Risiken aus Konzentrations Tendenzen auf den Beschaffungsmärkten ergeben. Diese sind aus unserer Sicht allerdings überschaubar, da die genannten Rohstoffe in ausreichender Menge zur Verfügung stehen. Somit sind im Hinblick auf die Verfügbarkeit keine größeren Probleme zu erwarten.

Eine gewisse preisliche Abhängigkeit besteht bei Erzeugnissen, die auf Rohöl basieren, wie z. B. Silikate, Silikone und Polystyrol-Dämmplatten. Der Rohölpreis unterliegt starken Schwankungen. Außerdem ist von langfristig steigenden Notierungen auszugehen. Diesem Risiko begegnen wir durch eine systematische und mittelfristig ausgerichtete Einkaufspolitik, die von speziell hierfür eingerichteten Beschaffungsteams umgesetzt wird. Durch zahlreiche Aktivitäten wie beispielsweise die Bündelung von Einkaufsvolumina oder die Substitution von Produkten sind wir in der Lage, Einsparungen zu erzielen und Abhängigkeiten zu reduzieren.

Abhängigkeit von Witterungsbedingungen

Ein großer Teil der Sto-Produkte wird im Außenbereich angewendet. Ihre Verarbeitung unter-

liegt daher Witterungseinflüssen. Die seit Jahren durchgeführten Maßnahmen zur Reduzierung dieser Abhängigkeit hatten bislang nur teilweise Erfolg. So kann ein strenger und langer Winter immer noch Umsatzeinbußen verursachen, die in der Folgezeit aufgrund der begrenzten Verarbeitungskapazitäten nur teilweise aufzuholen sind. Solche witterungsbedingten Rückgänge beim Geschäftsvolumen können zu deutlichen Ergebnisbeeinträchtigungen führen.

Umweltrisiken

Der Herstellungsprozess der Sto-Produkte ist nur mit geringen Umweltrisiken behaftet, da lediglich unbedeutende Mengen an Gefahrstoffen eingesetzt werden. Außerdem erfolgt die Produktion in modernen, automatisierten Fertigungsanlagen, die das Risiko weiter reduzieren. Zusätzlich etablierten wir ein Umweltmanagement-System, das an internationalen Standards ausgerichtet ist. Darüber hinaus wird die Produktion an allen Standorten durch speziell ausgebildete Umweltschutzbeauftragte überwacht. Weitere Ausführungen zum Umweltschutz finden Sie unter dem Kapitel „Beschaffung, Produktion und Umwelt“ sowie im Nachhaltigkeits-Report in diesem Geschäftsbericht.

Absatzrisiken

Beim künftigen Absatz von Sto-Produkten sind ebenfalls keine erhöhten Risiken zu erwarten. Allein das im Inland vorhandene Potenzial für Fassadensysteme ist sehr groß. Rund 75 % des Gebäudebestandes in Deutschland entsprechen noch nicht den für Neubauten geltenden gesetzlichen Vorschriften. Hinzu kommen die langfristig aufwärtsgerichtete Tendenz bei den Energiepreisen sowie voraussichtlich weitere gesetzliche Vorgaben zur Schadstoffreduzierung und Energieeffizienz. Dies dürfte sowohl national als auch international zu verstärkten Investitionen im Bereich der Wärmedämmung führen. Die Chancen stehen gut, dass der Sto-Konzern an der zu erwartenden Nachfrage in starkem

Maße partizipieren kann – auch aufgrund der Expertise, die wir im Renovierungsgeschäft über Jahre hinweg aufgebaut haben. Gemildert wird das Absatzrisiko außerdem durch den breit gestreuten Kundenkreis.

Zahlungsausfallrisiken

In rezessiven Phasen erhöht sich auch in der Baubranche das Risiko von Forderungsausfällen. Um die daraus resultierenden finanziellen Belastungen zu vermeiden bzw. zu begrenzen, hat Sto ein Kreditmanagement-System implementiert, das in den einzelnen Ländern an die spezifischen Gegebenheiten angepasst wurde. Wichtigster Bestandteil des deutschen Systems ist ein Regelwerk, das Richtlinien für die Gewährung und Überwachung von Warenkrediten enthält. Durch die strikte Anwendung dieser Vorgaben konnte auch in konjunkturell schwierigen Jahren die Ausfallquote auf niedrigem Niveau gehalten werden.

Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Aufgrund der Saisonalität des Absatzes von Sto-Produkten ist der Bedarf an Liquidität zur Finanzierung des laufenden Geschäfts in Abhängigkeit von der Jahreszeit sehr unterschiedlich. Hoher Geldbedarf besteht insbesondere in den ersten Monaten. Im zweiten Halbjahr überwiegen dann eindeutig die Mittelzuflüsse. Die aus diesen Zahlungsstromschwankungen resultierenden Risiken sind bei Sto begrenzt, da wir über ausreichende und bis 2012 vertraglich über einen Konsortialkredit gesicherte variable Kreditlinien verfügen. Mit diesen Linien decken wir alle Bedarfsspitzen ab, die aus heutiger Sicht auftreten könnten. Die Kreditlinien sind an die Erfüllung vertraglich fixierter Finanzziele (Covenants) geknüpft. 2009 konnten die Zahlungsstromschwankungen mit eigenen liquiden Mitteln überbrückt werden.

Um die Liquiditätsrisiken weiter zu reduzieren, befinden wir uns ständig in intensivem Kontakt mit unseren Banken und betreiben

ein aktives Finanzmanagement. Dazu gehört beispielsweise der Einsatz von Derivaten in Form von Zinsswaps, um bei variabel verzinslichen langfristigen Bankverbindlichkeiten die Zinssatzänderungsrisiken zu reduzieren.

IT-Risiken

Ein weltweit operierendes Unternehmen wie Sto kann nur durch den Einsatz moderner Informationstechnologien optimal gesteuert werden. Auch die Lieferbereitschaft hängt von der Verfügbarkeit entsprechender Systeme und Daten ab. Schwere Störungen wie Systemausfälle oder Datenverluste können die Lieferfähigkeit sehr stark beeinträchtigen. Diesem Risiko begegnen wir durch den Aufbau redundanter IT-Systeme, die zur Sicherheit des gesamten Datenbestandes beitragen. Zudem sorgen wir mit vorausschauender Planung sowie einer intensiven und kontinuierlichen Schulung der IT-Mitarbeiter dafür, dass die Betriebssicherheit trotz der permanenten Erweiterung der operativen Geschäftsabwicklungssysteme zu jeder Zeit gewährleistet ist.

Ein weiteres Risiko im IT-Bereich ist der Verlust vertraulicher Daten, der sich ungünstig auf die Wettbewerbsfähigkeit von Sto auswirken könnte. Darüber hinaus sind Angriffe auf unsere IT-Systeme mit dem Ziel, operative Prozesse zu stören, nicht auszuschließen. Diesen Gefahren beugen wir durch die Einführung neuer Sicherheitstechnologien sowie redundanter, mehrstufiger Firewall-Systeme vor, mit denen wir die gesamte IT-Landschaft von Sto gegen unberechtigte Zugriffe von außen abgesichert haben. Zusätzlichen Schutz bieten ein mehrstufiges, heterogenes Virenschannerkonzept und ein providerbasierter, vorgelagerter Spamfilter.

Gewährleistungs- und rechtliche Risiken

Kontinuierliche Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sind von strategischer Bedeutung für den Sto-Konzern. Durch Innovationen eröffnen sich Möglichkeiten, zusätzliche Märkte

und Abnehmergruppen zu erschließen und bestehende Kunden an das Unternehmen zu binden. Gleichzeitig bergen sie jedoch auch Risiken. Neue Produkte bzw. Produktvarianten werden zwar grundsätzlich erst nach ausgiebigen Tests offiziell am Markt eingeführt. Trotzdem kann nicht ausgeschlossen werden, dass – gegebenenfalls mit einer zeitlichen Verzögerung – Gewährleistungsansprüche gegen Sto erhoben werden. Dies hängt zum einen mit der zunehmenden Komplexität unserer Produkte und Systeme zusammen. Zum anderen setzte sich auch in der europäischen Rechtsprechung die Tendenz durch, Gewährleistungsansprüche großzügiger zugunsten von Endkunden auszulegen.

Die Gewährleistungsrisiken in den USA sind aufgrund der dortigen Rechtssystematik erheblich höher als in Europa. So besteht für gleichartige Schäden prinzipiell die Möglichkeit, Einzelklagen zu einer Massenklage, dem sogenannten „class action suit“, zusammenzufassen. Aufgrund der Erfahrungen in den vergangenen Jahren hat die amerikanische Sto Corp. Maßnahmen eingeleitet, um die Ansatzpunkte für solche Klagen zu reduzieren. Rechtssystembedingt lässt sich diese Art von Klagen allerdings nicht komplett ausschließen. Einzelklagen gegen die Sto Corp. aus einer früheren Massenklage sind noch anhängig. Für die hieraus zu erwartenden finanziellen Belastungen wurde ausreichend Vorsorge getroffen. Aufgrund der vor einigen Jahren erhobenen Massenklage entschloss sich die US-Versicherungsbranche, für die Produktrisiken von Dämmsystemen keinen Versicherungsschutz mehr zu gewähren. Die Auswirkungen möglicher Schadens- bzw. Haftungsfälle auf die Finanz- und Ertragslage des Sto-Konzerns können aufgrund des Rechtssystems nicht schlüssig bewertet werden. Um die Handlungsrisiken im Ausland weiter zu begrenzen, stützen wir uns bei der Entscheidungsfindung gegebenenfalls auf externe Berater. Dies gilt neben den immer

wichtiger werdenden Rechtsfragen auch für technische Themen.

Ein weiteres juristisches Risiko für Sto besteht in der Beratungshaftung. Grund hierfür ist die Abrundung des Angebotsspektrums durch ergänzende Dienstleistungen. Beispielsweise unterstützen Mitarbeiter der Sto AG ihre Kunden bei Ausschreibungen, Kalkulationen, technischen Fragen und Details zur Gestaltung von Objekten. Durch die Einführung der Sto-internen Richtlinie „Haftung“ wird allen Mitarbeitern vorgegeben, wie sie mit dieser Thematik im Innen- und Außenverhältnis umgehen sollen. Durch diese klaren Regeln wird das Haftungsrisiko deutlich reduziert.

Währungsrisiken

Sto hat sich frühzeitig und konsequent ausländische Regionen erschlossen, um die Abhängigkeit vom deutschen Markt zu reduzieren. Als Folge der stetigen Internationalisierung unterliegen wir in zunehmendem Maß Währungsrisiken. Um diese zu steuern, führen wir Währungssicherungsgeschäfte durch. Schwerpunkt sind Devisen von Ländern, in denen wir über keine Produktionsanlagen verfügen, zur Aufrechterhaltung des Geschäfts also regelmäßige Lieferungs- und Zahlungsströme notwendig sind. Dies trifft insbesondere auf die Schweiz, die Tschechische Republik, Großbritannien und Ungarn zu. Darüber hinaus führen wir – sofern erforderlich – in Einzelfällen in geringerem Umfang weitere Sicherungsgeschäfte durch, unter anderem in polnischer und schwedischer Währung sowie im US-Dollar.

Gesamtrisiko-Position

Die Einschätzung des Gesamtrisikos nehmen wir auf Basis unseres Risikomanagementsystems vor. Nach Bewertung der aktuellen sowie der künftigen potenziellen Einzelrisiken und unter Berücksichtigung der eingeleiteten Gegenmaßnahmen kommen Vorstand und Aufsichtsrat zu dem Urteil, dass derzeit keine

bewertbaren Risiken zu erkennen sind, die zu einer dauerhaften und wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Sto-Konzerns führen könnten.

Prognose- und Chancenbericht

Weltwirtschaft 2010 wieder mit Wachstum

Unter dem Eindruck der überraschend schnellen konjunkturellen Stabilisierung, die 2009 in zahlreichen Ländern zu beobachten war, korrigierte die Mehrzahl der Wirtschaftsforschungsinstitute ihre Prognosen für 2010 nach oben. So erwartet der Internationale Währungsfonds im laufenden Jahr ein Wachstum der Weltwirtschaft um knapp 4 % (Stand Ende Januar 2010). Dieser Anstieg wird vor allem von den Entwicklungs- und Schwellenländern getragen, die ihre Leistung in der Summe um etwa 6 % ausbauen dürften. Am dynamischsten zulegen wird aus heutiger Sicht wieder China mit einem Plus von ca. 10 %. Deutlich bessere Perspektiven werden mittlerweile auch wieder Russland bescheinigt, wo mit einer Zunahme um rund 3,6 % gerechnet wird.

Im Unterschied dazu wird die Erholung in den Industriestaaten insgesamt nur verhalten ausfallen. Der IWF erwartet in der Summe ein Wachstum von rund 2 %. Damit bliebe das absolute Niveau der wirtschaftlichen Aktivitäten dieser Ländergruppe 2010 noch unter dem Wert vor der Krise. Etwas über diesem Durchschnitt dürfte die Verbesserung in den USA mit etwa 2,7 % liegen. Dagegen wird in Europa mit einer moderateren Entwicklung gerechnet. Das europäische Forschungsnetzwerk EUROFRAME prognostiziert beispielsweise für die Euro-Zone einen Zuwachs um etwa 1 % (Stand Dezember 2009). In Deutschland wird ein Anstieg um ca. 1,3 % erwartet.

Baunachfrage von regionalen Besonderheiten geprägt

Auch die Perspektiven für die **europäische Bauwirtschaft** bleiben 2010 insgesamt verhalten. Der Forschungsverbund EUROCONSTRUCT geht davon aus, dass das gesamte Bauvolumen nochmals zurückgehen wird, und zwar um etwas mehr als 2 %. Im Segment Wohnungsneubau wird sogar eine Einbuße von rund 4,3 % erwartet. Das Wohnungsrenovierungsgeschäft bewegt sich aus heutiger Sicht mit einem moderaten Minus von ca. 0,6 % etwa auf Vorjahreshöhe. Schwierig dürfte die Lage der Bauwirtschaft vor allem in Spanien, Irland, Großbritannien und Teilen Nordeuropas bleiben, während sich im deutschsprachigen Raum eine weiterhin stabile Entwicklung abzeichnet. Zuwächse sind in der Slowakischen Republik und in Polen zu erwarten.

In **Deutschland** rechnet der Hauptverband der deutschen Bauindustrie 2010 mit einem Umsatzrückgang im Bauhauptgewerbe um etwa 1,5 %. Diese vergleichsweise solide Prognose gilt allerdings nur unter der Voraussetzung, dass Länder und Gemeinden ihre Investitionstätigkeit nicht einschränken und der expansiven Linie des Bundes auch im laufenden Jahr folgen. In diesem Falle besteht die Chance, das erwartete Minus von 12 % im Wirtschaftsbau nahezu auszugleichen. Im Wohnungsbau geht der Verband von einer stabilen Entwicklung aus.

Der **US-Bausektor** wird nach Ansicht der Bundesagentur für Außenwirtschaft auch 2010 nicht aus dem Tal herauskommen. Vor allem im Gewerbe- und Infrastrukturbau erwartet die bfai einen nochmaligen Rückgang, der sich auf -1 % bis -2 % belaufen könnte. Daher ist für den Gesamtmarkt bestenfalls mit einer Stagnation zu rechnen, selbst wenn sich die Erholung im Wohnungsbau fortsetzt.

Im Unterschied dazu dürfte die **chinesische Baubranche** auch 2010 wachsen. Eine weiter anhaltende Nachfrage wird vor allem im Infra-

struktur-Segment erwartet. Der Wohnungsbau sollte sich ebenfalls positiv entwickeln, da im Rahmen der fortschreitenden Urbanisierung der Bedarf an neuem Wohnraum hoch bleiben wird. In diesem Zusammenhang gewinnt das Thema Gebäudedämmung weiter an Gewicht, da gemäß dem elften Fünfjahresprogramm (2006 bis 2010) die Energieintensität der chinesischen Volkswirtschaft bis Ende des Jahres um 20 % gesenkt werden soll.

Voraussichtliche Entwicklung der Sto-Segmente

Unter der Voraussetzung, dass sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen entwickeln wie prognostiziert, erwartet Sto im Segment **Amerika/Asien** per saldo einen weiteren Umsatzrückgang. Ursache dafür ist ein abnehmendes US-Geschäft infolge der vorhergesagten Nachfrageschwäche im Gewerbebau. In Asien rechnen wir dagegen mit anhaltendem Wachstum unserer Tochtergesellschaften. Diese Zunahme wird allerdings nicht ausreichen, um die Verringerung in den USA auszugleichen.

Für das Segment **Nord-/Osteuropa** sehen wir eine stabile Entwicklung. Dies basiert vor allem auf dem erwarteten Umsatzzuwachs bei den nordeuropäischen Tochtergesellschaften, die im Anschluss an den konjunkturbedingten Nachfrageeinbruch im Vorjahr von der allgemeinen Stabilisierung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen profitierten sollten. In Osteuropa sind die Prognoseunsicherheiten größer. Wir gehen jedoch davon aus, dass unsere Tochtergesellschaften ihr Geschäftsvolumen aufgrund der guten Marktpositionierung etwa stabil halten können.

Mit einem Umsatzzuwachs im mittleren einstelligen Prozentbereich rechnen wir 2010 in **Westeuropa**. Dazu werden vor allem die Sto AG sowie die deutschen und französischen Tochtergesellschaften beitragen. In beiden Ländern ist mit Blick auf die konjunkturellen Fördermaßnahmen und die Energieeffizienz-

Diskussionen von einer steigenden Nachfrage nach Wärmedämm-Verbundsystemen auszugehen. In der Schweiz, Österreich und Italien dürfte der positive Absatztrend für Sto ebenfalls anhalten. Dagegen wird das Geschäft in den Niederlanden und Großbritannien aufgrund labiler Rahmenbedingungen voraussichtlich schwierig bleiben. Auch im spanischen Markt geht die Nachfrage nach Baudienstleistungen aus heutiger Sicht weiter zurück. Unsere im Aufbau befindliche Tochtergesellschaft Sto Ibérica wird ihren Umsatz allerdings steigern können, da einige größere Objekte abgerechnet werden.

Voraussichtliche Entwicklung des Sto-Konzerns

Auf Basis der Erwartungen in den einzelnen Segmenten rechnen wir für das Geschäftsjahr 2010 beim **Konzernumsatz** mit einem Zuwachs um rund 2 % auf etwa 946 Mio. EUR, womit wir wieder auf das Niveau des Geschäftsjahres 2008 vor der weltweiten Wirtschaftskrise kämen. Ungeachtet der Umsatzzunahme werden wir beim Konzern-EBIT das 2009er-Niveau aus heutiger Sicht nicht erreichen. Dies liegt insbesondere in überproportional zum Geschäftsvolumen steigenden Material- und Personalkosten begründet. Darüber hinaus wird auch der Preisdruck in unserer Branche weiter zunehmen.

Die Steigerung bei den Personalaufwendungen resultiert aus dem Ausbau der **Konzernbelegschaft**, mit dem wir den Personalstand in einzelnen Ländern an das mittelfristig erwartete höhere Umsatzvolumen anpassen. Zum Teil holen wir dabei Maßnahmen nach, die 2009 mit Blick auf die Wirtschaftskrise unterblieben waren. Arbeitsplätze werden wir im laufenden Jahr schwerpunktmäßig in Deutschland schaffen, um vor allem unsere Vertriebsorganisation weiter zu stärken. Auch in Frankreich ist angesichts der günstigen Perspektiven eine merkliche Erhöhung der Mitarbeiterzahl vorgesehen.

Das **Investitionsvolumen** wird sich 2010 konzernweit auf etwa 21 Mio. EUR belaufen und damit erneut unter den Abschreibungen liegen. Zu den Investitionsschwerpunkten gehören Maßnahmen, mit denen wir unsere älteren Produktionsanlagen technologisch auf den aktuellen Stand bringen. Darüber hinaus werden wir unser Vertriebsnetz verdichten und neue Standorte erschließen. Zusätzliche VertriebsCenter sind vor allem in Deutschland und Frankreich geplant. Nach der Inbetriebnahme des Werks für Dämmstoffe in Lauingen sind außerdem Abschlusszahlungen in nennenswerter Höhe zu leisten.

Größere **Finanzierungsmaßnahmen** sind 2010 nicht vorgesehen, da wir solide und langfristig finanziert sind und über eine hohe Eigenfinanzierungskraft verfügen.

Für das Geschäftsjahr 2011 lassen sich derzeit keine verlässlichen Aussagen treffen. Unsicherheiten bestehen vor allem hinsichtlich der Folgewirkungen der weltweiten Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise. Speziell im Bausektor sind die Unwägbarkeiten sehr groß, da dieser in der Vergangenheit im Vergleich zu anderen Wirtschaftszweigen häufig erst mit einer Zeitverzögerung von Konjunkturtendenzen betroffen war. Hinzu kommt, dass in Deutschland und anderen Ländern 2011 die Konjunkturprogramme auslaufen, die der Baubranche 2009 und 2010 erheblichen Rückhalt gaben bzw. geben. Es ist unklar, ob der Wegfall dieser fiskalischen Impulse durch andere Maßnahmen ausgeglichen werden kann.

Risiken und Chancen für die künftige Entwicklung

Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf sind mit sehr großen Unsicherheiten behaftet, da auch die internationale Baubranche mittlerweile extrem volatilen Rahmenbedingungen unterliegt. Voraussetzung für den erwarteten Geschäftsverlauf sind neben dem prognostizierten Konjunktur- und Absatzszenario stabile

politische Rahmenbedingungen. Außerdem liegen unseren Planungen eigene Einschätzungen über die Entwicklung der für Sto relevanten Währungen zugrunde. Sollten sich die getroffenen Annahmen als unzutreffend erweisen, könnten die für 2010 und 2011 beschriebenen Erwartungen mehr oder weniger deutlich von der tatsächlichen Situation abweichen.

Ein Risiko im laufenden Geschäftsjahr besteht darin, dass die vorhergesagte Erholung der Weltwirtschaft ausbleibt. Davon wäre auch der Bausektor erheblich betroffen. Neben der fehlenden Nachfragebelebung in einzelnen Ländern wäre in diesem Fall mit einer hohen Zahl an Insolvenzen zu rechnen, da die finanzielle Situation vieler Bauunternehmen infolge der Rezession stark angespannt ist. Dies kann zu steigenden Forderungsausfällen auch bei Sto führen. Die Entwicklung der für Sto wichtigen Devisenkurse könnte ebenfalls ungünstiger ausfallen als in unseren Planungen unterstellt.

Ein großer Unsicherheitsfaktor bleibt die Witterungsabhängigkeit. Aufgrund des weltweit sehr kalten und schneereichen Winters 2010 blieb der Konzernumsatz bis Mitte März des laufenden Jahres hinter den vergleichbaren Vorjahreswerten zurück. Falls die kommende Wintersaison im vierten Quartal ebenfalls zu Beeinträchtigungen führt, die über das übliche Maß hinausgehen, steht das avisierte Umsatzziel in Frage.

Chancen ergeben sich im Geschäftsjahr 2010 dagegen aus einer besser als prognostizierten Umsatzentwicklung in den Ländern, für die wir aufgrund schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen einen verhaltenen Geschäftsverlauf unterstellen. Dazu gehören vor allem die USA und Großbritannien. In Nord- und Osteuropa wären im Falle einer nachhaltigen Konjunkturerholung größere Steigerungsraten als geplant erzielbar.

Mittel- und langfristig sind die operativen Chancen aus unserer Sicht größer als die Risiken. Hauptgrund: Auf lange Sicht sind

steigende Energie- und Rohstoffpreise sehr wahrscheinlich. Dies macht Wärmedämmung allein schon aus wirtschaftlichen Gründen immer attraktiver. Hinzu kommt die Chance, dass Dämmsysteme künftig auch in Regionen wie Nordeuropa und Asien verstärkt zum Einsatz kommen, in denen sie bisher eher unüblich sind. Von diesen Tendenzen könnte Sto als führendes Unternehmen im WDVS-Bereich profitieren.

Da Wärmedämm-Verbundsysteme die Energieeffizienz von Gebäuden deutlich verbessern, tragen sie dazu bei, den Ausstoß an CO₂ und weiteren Schadstoffen erheblich zu verringern. Damit kommt ihnen eine tragende Rolle im Kampf gegen den Klimawandel und die Luftverschmutzung zu. Dies dürfte zum einen für eine stetig steigende Nachfrage ökologisch orientierter Bauherren sorgen. Zum anderen könnten die großen Vorteile Regierungen veranlassen, den Einsatz von Fassadendämmsystemen auch in den kommenden Jahren durch finanzielle Maßnahmen zu fördern. Damit dürfte sich der Abnehmerkreis erheblich vergrößern.

Gesamtaussage des Vorstands zur künftigen Entwicklung

Der Sto-Konzern ist aufgrund seiner führenden Position in der Werterhaltung von Bauwerken und dem damit verbundenen technischen Know-how, seiner Vertriebsstärke sowie der soliden wirtschaftlichen und finanziellen Basis gut gerüstet, langfristig auf einem nachhaltigen Wachstumspfad zu bleiben und auch schwierige konjunkturelle Phasen zu meistern. Dabei können wir uns auf unsere motivierte und gut ausgebildete Belegschaft stützen. Wir werden alle Maßnahmen ergreifen, um unserer sozialen Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern auch künftig gerecht zu werden. Die konstruktive Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretern wird ein wichtiger Baustein bleiben. Ebenso werden wir im Sinne des Sto-Leitbilds „Bewusst bauen.“ unsere ge-

sellschaftliche Verantwortung wahrnehmen und nachhaltig agieren.

Stühlingen, im April 2010

Sto Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Die Sto-Aktie

Daten zur Sto-Vorzugsaktie

Börsenkürzel	STO3
ISIN	DE0007274136
WKN	727413
Aktiengattung	Stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktie
Marktsegment	Regulierter Markt
Transparenzlevel	General Standard
Sektor nach Deutscher Börse	DAXsector All Consumer
Anzahl der Vorzugsaktien	2.538.000
Anzahl der nicht börsen-notierten Stammaktien	4.320.000

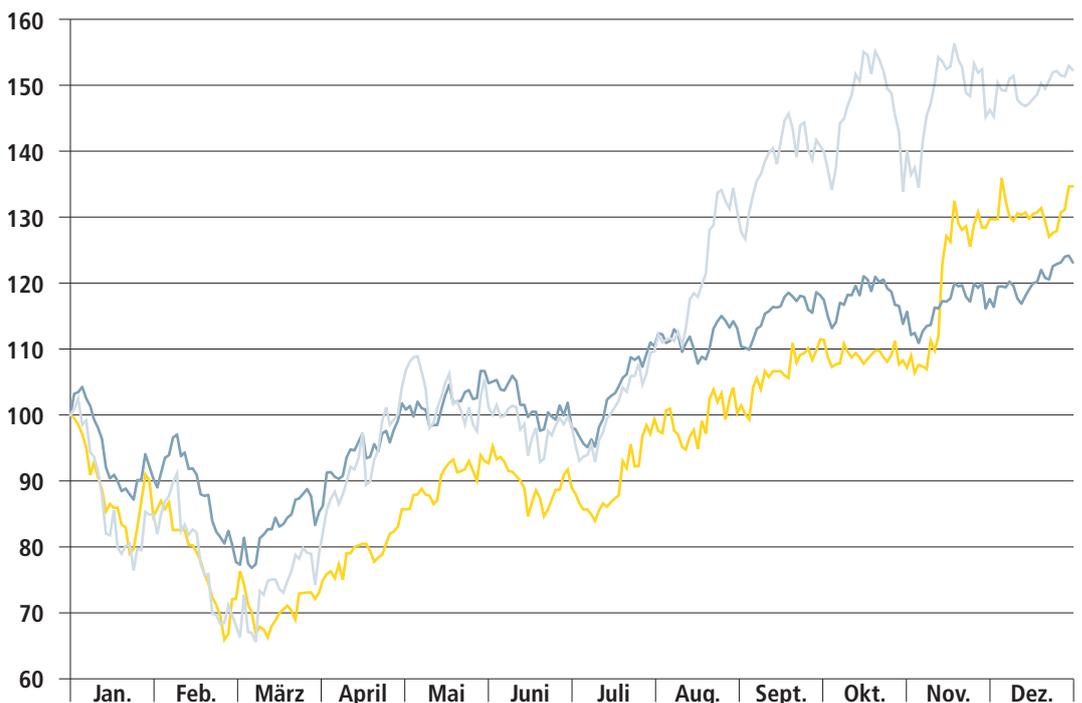
Das Börsenjahr 2009

Der Start in das Jahr 2009 verlief für die internationalen Aktienbörsen wenig vielversprechend: Die Furcht vor einer tiefen Rezession infolge der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise löste im Januar und Februar weitere Kursverluste aus, mit denen neue Tiefs im Abwärtstrend markiert wurden. Anfang März kam es aber zu einer Wende, als sich abzeichnete, dass die weltweiten Konjunkturprogramme und massiven Liquiditätsspritzen der Notenbanken Wirtschaft und Bankensektor erfolgreich stabilisierten. Die Konsolidierung wurde in den Folgemonaten durch die positive Entwicklung wichtiger Konjunkturindikatoren bestätigt. Damit erhielten Hoffnungen Auftrieb, dass der Tiefpunkt des Konjunkturzyklus durchschritten und ab 2010 wieder mit Wachstum zu rechnen ist. Zudem überraschten im Jahresverlauf zahlreiche Unter-

Kursentwicklung 2009

(indexiert zum 30. Dezember 2008 = 100)

- Sto Vorzugsaktie
- DAX
- Construction



nehmen, die dank strikter Kostendisziplin die Ergebniserwartungen übertreffen konnten.

Das verbesserte Börsenumfeld veranlasste Investoren ab dem zweiten Quartal 2009, wieder verstärkt Aktien zu kaufen. Die zunehmende Anlagebereitschaft hielt bis zum Jahresende an und sorgte für Kursgewinne auf breiter Front, mit denen die Verluste der ersten Monate mehr als ausgeglichen wurden. Beispielsweise stand der deutsche Leitindex DAX am Jahresende bei 5.957 Punkten nach einem Tiefstand von 3.666 Punkten im März 2009. Gegenüber dem Schlusskurs des Vorjahres von 4.810 Punkten ergab sich ein Anstieg um knapp 24 %. Der Smallcap-Index SDAX gewann im Jahresvergleich rund 27 % an Wert.

Sto-Vorzugsaktie deutlich im Plus

Vom Aufbau der Aktienportfolios profitierten in Deutschland 2009 nahezu alle Börsensektoren. Auch Bauwerte konnten im Anschluss an die hohen Kursverluste im Jahr 2008 wieder Tritt fassen: Der Construction-Index legte von tiefem Niveau ausgehend um ca. 54 % zu. Rückenwind kam unter anderem vom Konjunkturpaket der Bundesregierung, das auch der Baubranche zugutekam.

Der Kurs der Sto-Vorzugsaktie verbesserte sich im Stichtagsvergleich um etwa 36 % auf 62,88 EUR. Der Schlusskurs lag damit nur wenig unter dem Jahreshöchstkurs von 63,50 EUR von Anfang Dezember. Gegenüber dem im Februar erreichten Jahrestief von 30,06 EUR hat sich der Wert mehr als verdoppelt.

Die Performance der Sto-Vorzugsaktie war im Vergleich zum Construction-Index 2009 zwar etwas verhaltener. Dies dürfte aber vor allem daran gelegen haben, dass sich unsere Aktie im Unterschied zum Sektor-Index schon im letzten Quartal 2008 teilweise von der breiten Börsenbaisse erholt hatte. Den dabei eingeschlagenen Aufwärtstrend setzte die Sto-Vorzugsaktie 2009 fort. Die positive Kursbewegung wurde durch die – trotz Wirtschaftskrise – solide operative

Kennzahlen

Werte je Aktie in Euro

	2009	2008
Ergebnis je Vorzugsaktie	8,66	8,09
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	17,62	13,62
Eigenkapital	49,94	43,31
Ausschüttung je Vorzugsaktie		
Dividende	0,31	0,31
Bonus	2,06	2,06
Kurs Jahresende*	62,88	46,40
Höchster Kurs*	63,50	58,70
Tiefster Kurs*	30,06	28,00
KGV (31.12.)	7,26	5,74
KGV (Hoch)	7,33	7,26
KGV (Tief)	3,47	3,46
Kapitalisierung der Vorzüge am 31.12. (in Mio. EUR)	159,6	117,8
Durchschnittlicher Tagesumsatz in Stück**	4.322	5.044

* XETRA-Schlusskurs

** XETRA und Frankfurt

Entwicklung des Sto-Konzerns unterstützt. Auch die Perspektiven schätzten die Anleger positiv ein: Sto ist mit seinen Produkten in den Bereichen Wärmedämmung und Verbesserung der Energieeffizienz stark positioniert. Diese Themenfelder dürften langfristig interessant bleiben.

Die Marktkapitalisierung der 2,538 Millionen Sto-Vorzugsaktien lag auf Basis des Schlusskurses 2009 bei 159,6 Mio. EUR im Vergleich zu 117,8 Mio. EUR am Vorjahresstichtag.

Stabiles Ergebnis – unveränderte Ausschüttung

Der Konzernumsatz verringerte sich 2009 trotz der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise nur um 2,3 % auf 924,6 Mio. EUR. Rückhalt gab vor allem der gute Absatz von Fassadensystemen in

den meisten Ländern Westeuropas. Außerdem fiel der im vierten Quartal übliche Nachfragerückgang aufgrund der milden Witterung in wichtigen Regionen deutlich moderater als in den Vorjahren aus.

Das solide Umsatzvolumen war zugleich Basis für eine zufriedenstellende Ertragsentwicklung. Hinzu kam, dass Sto Anfang 2009 weitere Kostensenkungsmaßnahmen einleitete und diese konsequent umsetzte. Aus diesem Grund ging das operative Konzernergebnis EBIT nur moderat um 1,1 % auf 82,3 Mio. EUR zurück. Das Vorsteuerergebnis EBT erhöhte sich infolge eines besseren Finanzergebnisses um 3,3 % auf 78,9 Mio. EUR. Der Konzernjahresüberschuss verbesserte sich um 7,3 % auf 55,6 Mio. EUR, da die Steuerquote niedriger als im Vorjahr war. Daraus errechnet sich ein Ergebnis je Vorzugsaktie von 8,66 EUR (Vorjahr: 8,09 EUR) und je Stammaktie von 8,60 EUR (Vorjahr: 8,03 EUR).

Auf Basis der stabilen Ertragslage schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine unveränderte Gewinnausschüttung vor. Demnach erhalten die Aktionäre wiederum eine Dividende von 0,31 EUR je Vorzugsaktie und 0,25 EUR je Stammaktie. Hinzu kommt ein gleichbleibender Bonus von 2,06 EUR je Vorzugs- und Stammaktie. Daraus errechnet sich für die Sto-Vorzugsaktie auf Basis des Jahreschlusskurses 2009 eine Ausschüttungsrendite von 3,8 %.

Börsenumsatz 2009

Die Sto-Vorzugsaktie wird im Regulierten Markt der Wertpapierbörsen Frankfurt und Stuttgart, im elektronischen Handelssystem XETRA sowie im Freiverkehr der Börsen Berlin, Düsseldorf und München gehandelt. Der weitaus größte Teil des Börsenumsatzes entfällt in der Regel auf XETRA sowie – an zweiter Stelle – auf Frankfurt. Diese beiden Handelsplätze wickeln üblicherweise mehr als 90 % des Tagesvolumens ab. 2009 wurden dort insgesamt rund

1,1 Millionen Sto-Vorzugsaktien gehandelt nach ca. 1,3 Millionen Stück im Jahr davor. Pro Börsentag wechselten durchschnittlich etwa 4.300 Sto-Aktien den Besitzer im Vergleich zu rund 5.000 Stück im Jahr 2008.

Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur blieb im Wesentlichen unverändert: Von den 2,538 Millionen Vorzugsaktien befanden sich Ende Dezember 2009 ca. 36 % in der Hand von institutionellen Investoren. Die restlichen Vorzugsaktien waren breit gestreut. Die Zahl der nicht börsennotierten Sto-Stammaktien betrug unverändert 4,32 Millionen. Davon wurden 90 % von der Familie Stotmeister gehalten, 10 % lagen zum Stichtag bei der Sto AG.

Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility



StoVerotec fertigt hochwertige Fassaden-, Akustiksysteme und Architekturelemente, die zu etwa 80 % aus Blähglasgranulat bestehen. Dieses Material wird zu rund 93 % aus Altglas gewonnen.

Nachhaltigkeit bei Sto mit langer Tradition
Nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln: Die Diskussion über diese Themen hat sich in den letzten fünf Jahren weltweit deutlich intensiviert. Für die Sto AG sind diese Gedanken nichts Neues, da wir uns schon seit den 80er-Jahren intensiv damit auseinandersetzen. Die Ergebnisse dieses kontinuierlichen Prozesses fanden auf vielfältige Weise Eingang in die praktische Unternehmenspolitik: Wir haben gezielt unser Angebot an Fassadendämmsystemen und umweltfreundlichen Beschichtungsmaterialien ausgebaut, in der Fertigung achten wir seit langem konsequent auf hohe Effizienz, um unsere Produkte mit geringstmöglichem Energie- und Materialverbrauch herzustellen und Emissionen zu vermeiden. Außerdem pflegen wir schon immer einen fairen Umgang mit unseren Lieferanten und betreiben eine vorausschauende Personalplanung, die unseren Mitarbeitern ein hohes Maß an Arbeitsplatzsicherheit und zahlreiche Perspektiven bietet. Zugleich setzen wir als Aktiengesellschaft, die sich mehrheitlich in Familienbesitz befindet, auf Kontinuität in der Unternehmensführung.

Die weitsichtige und verantwortungsvolle Vorgehensweise bei Sto fand Ende der 80er-Jahre ihren Niederschlag im Unternehmensleitbild „Bewusst bauen.“, in dem wir die Werterhaltung von Gebäuden unter Beachtung der Belange von Mensch und Natur als übergeordnetes Leitmotiv festschrieben. Damit waren wir eines der ersten Unternehmen der Branche, das soziale und ökologische Kriterien in das Managementsystem einbezog. Mit Erfolg, wie die dynamische Unternehmensentwicklung in den vergangenen Jahrzehnten belegt.

Sto | Bewusst bauen.

Leitbild weiterentwickelt – Nachhaltigkeitsprinzip gestärkt

2009 haben wir unser Leitbild weiterentwickelt. Zum einen tragen wir damit den deutlich veränderten Rahmenbedingungen in der Baubranche Rechnung. Zum anderen wollen wir die Sto AG und ihre Mitarbeiter rechtzeitig auf den bevorstehenden Generationenwechsel in der Unternehmensführung vorbereiten. Das neue Wertegerüst stellt einen verbindlichen Rahmen für die Zukunft dar und bietet Orientierung für verantwortungsvolles und wirtschaftlich erfolgreiches Handeln.

Ein wichtiges Ergebnis der Überarbeitung unseres Leitbilds war die noch stärkere Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in allen relevanten Bereichen und auf allen Ebenen. Damit bekräftigt die Sto AG ihr Bekenntnis zu nachhaltiger Unternehmensführung und sozialer Verantwortung. Dies und die in den kommenden Jahren geplante weitere Internationalisierung waren für uns Anlass, der unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen stehenden Wirtschaftsinitiative „Global Compact“ beizutreten. Die beteiligten Unternehmen dieses weltumspannenden Paktes bekennen sich öffentlich und nachprüfbar dazu, die Menschenrechte zu achten, international

gültige Arbeitsnormen zu erfüllen, Korruption zu bekämpfen sowie vorausschauenden und umfassenden Umweltschutz zu praktizieren.



Aus Anlass des Beitritts zu dieser UNO-Initiative haben wir 2009 ein neues Reporting-System eingeführt, mit dem wir sicherstellen wollen, dass alle Geschäftseinheiten des Sto-Konzerns gemäß der „Global Compact“-Richtlinien handeln. Es ist unser Ziel, die dort vorgegebenen Mindeststandards überall zu übertreffen.

Eine Auswahl der zahlreichen Aktivitäten, die wir in den Bereichen Nachhaltigkeit bzw. Corporate Social Responsibility (CSR) bereits durchführen, finden Sie auf den folgenden Seiten. Die Beispiele sind anhand der Kategorien Ökonomie, Ökologie und Soziales gegliedert.

Ökonomie

Die Unternehmensstrategie der Sto AG ist langfristig ausgerichtet. Unser Ziel ist es, unter Beachtung sozialer und ökologischer Kriterien auf nachhaltigem Wachstumskurs zu bleiben und den Unternehmenswert zu steigern. Dies ist Voraussetzung, um Arbeitsplätze dauerhaft zu sichern und Sto als verlässlichen Partner für Kunden, Lieferanten und sonstige Stakeholder sowie für unsere Aktionäre zu etablieren. Um die solide wirtschaftliche Basis unseres Unternehmens zu festigen, wurden im weiterentwickelten Leitbild neben dem Bekenntnis zu nachhaltigem und gesellschaftlich verantwortlichem Handeln auch die wichtigsten Erfolgsfaktoren definiert.

Für die Sto AG sind Ökonomie einerseits und Ökologie bzw. Soziales andererseits keine Gegensätze. Vielmehr ergänzen sich diese Zielsetzungen. Durch die Implementierung effizienter Herstellungsprozesse reduzieren wir

beispielsweise nicht nur den Energieeinsatz und Schadstoffemissionen, sondern senken zugleich unsere Kosten.

2009 setzten wir diesen Weg konsequent fort: Unter anderem konnten wir durch eine Umstellung im Verpackungsbereich die Entsorgungsmengen bei Gebinden und Weißblech um rund 25 % senken. 98 % aller Abfälle bei der Sto AG führten wir im vergangenen Jahr der Wiederverwertung zu.

Ökologie

Kerngeschäft der Sto AG ist die Herstellung von **Fassadendämmsystemen**. Damit lassen sich Energieverbrauch und Schadstoffausstoß von Gebäuden erheblich senken. Durch die seit 1965 verarbeiteten Sto-Systeme konnten bis einschließlich 2009 schätzungsweise 55 Milliarden Liter Heizöl eingespart werden. Dies entspricht dem Volumen von etwa 2.200 voll beladenen Öltankern oder rund 2 Millionen LKW-Transportern. Durch den geringeren Heizölverbrauch wurden zugleich insgesamt 170 Mio. Tonnen CO₂ eingespart, davon etwa 13,6 Mio. Tonnen allein im Jahr 2009.

Unsere Tochtergesellschaft StoVerotec fertigt hochwertige Fassaden- und Akustiksysteme sowie Architekturelemente, die zu etwa 80 % aus Blähglasgranulat bestehen. Dieses Material wird zu rund 93 % aus **Altglas** gewonnen. Im vergangenen Jahr produzierte StoVerotec ca. 838.000 m² Fassaden- und Akustikplatten auf Blähglasgranulatbasis. Dadurch konnten rund 3.800 Tonnen Altglas recycelt und dem Wertstoffkreislauf wieder zugeführt werden.

Als einer der ersten Anbieter von Wärmedämm-Verbundsystemen hat die Sto AG 2009 für einen Teil seiner Produkte Umweltdeklarationen nach dem **EPD-Standard** (EPD = Environmental Product Declarations) vorgelegt. Damit publizieren wir alle relevanten Umweltdaten wie Ökobilanzergebnisse sowie die entsprechenden Nachweise und Prüfungen. Dies ist vor allem für den stark wachsenden Bereich nachhaltiges

Wärmeschutz ist Klimaschutz

Die durch Sto-Fassadendämm-systeme eingesparte Energie entspricht rund

55 Milliarden Liter Heizöl



x 14 Mio. Öltanks



x 2 Mio. Tanklaster



x 2200 Öltanker

In den Jahren 1965 bis 2009 hat Sto mit seinen Fassadendämm-systemen unmittelbar dazu beigetragen, die kaum vorstellbare Menge von 55 Milliarden Litern Heizöl einzusparen. Damit leistet Sto einen beachtlichen Beitrag zum weltweiten Klimaschutz: rund 170 Millionen Tonnen CO₂ sind dank der Fassadendämm-systeme aus dem Südschwarzwald erst gar nicht in die Atmosphäre gelangt. Alleine 2009 reduzierten Sto-Produkte die Emissionen des Verbrennungsgases um rund 13,6 Mio. Tonnen.



Fassadendämmung ist kein Modethema, sondern die Grundvoraussetzung für energieeffizientes Bauen und Sanieren. Eine besonders leistungsfähige und zugleich frei gestaltbare Variante ist die vorgehängte hinterlüftete Fassade (StoVerotec Glas an der Fassade des Förderzentrums Oberföhring).

Bauen interessant. Der Prozess zur Zertifizierung des gesamten Wärmedämm-Verbundsystems soll 2010 abgeschlossen werden.

Für das nachhaltige und umweltgerechte Leistungsspektrum wurde Sto schon in der Vergangenheit mehrfach ausgezeichnet. 2009 erhielten vier Tochtergesellschaften entsprechende Preise. So gewann die niederländische Sto Isoned den „Passief Bouwen Award 2009“ und die österreichische Sto Ges.m.b.H. den CSR-Preis „Kärnten TRIGOS 2009“ in der Kategorie Mittelbetriebe – Ökologie. Die polnische Sto-ispo erhielt den Innovationspreis „Top Builder“ für die Produktgruppen StoLotusan Color und StoLotusan Putz. Die Sto Ibérica wurde im Rahmen der spanischen Bau-Messe „Construmat“ für die photovoltaische Vorhangsfassade mit dem Innovations-Diplom ausgezeichnet.

Der größte Standort der Sto-Gruppe ist der Stammsitz in Stühlingen. Zur Herstellung unserer Produkte sowie zur Versorgung aller Service- und Verwaltungsbereiche benötigen wir dort jährlich 6,3 Millionen Kilowattstunden (kWh) Strom. Diesen Betriebsenergiebedarf decken wir vollständig mit **Strom aus regenerativen**

Quellen. 5 % des Stroms erzeugen wir selbst mithilfe einer seit 1923 genutzten eigenen Waserturbine.

Soziales

Soziales Engagement hat bei Sto traditionell einen hohen Stellenwert. Ein bedeutender Baustein bei unseren Anstrengungen ist die gemeinnützige Sto-Stiftung. Diese hatten wir im Jahr 2005 anlässlich des fünfzigsten Geburtstags unseres Unternehmens gegründet und mit einem Kapital von einer Million EUR ausgestattet. Aktuell stehen der Sto-Stiftung zur Erfüllung ihrer Aufgaben etwa 190.000 EUR pro Jahr zur Verfügung. Neben den Mitteln aus dem Stiftungskapital leisten die Sto AG sowie die Stammaktionäre der Sto AG einen jährlichen Zuschuss.



Hauptzweck der Sto-Stiftung ist die Förderung junger Menschen, die im Maler- und Stuckateurhandwerk ihre Ausbildung absolvieren oder an der Universität die Fächer Bauwesen bzw. Architektur studieren. Ein sechsköpfiger Stiftungsrat entscheidet über die Mittelvergabe und achtet dabei auf die gleichberechtigte Förderung von handwerklicher und akademischer Bildung. Die Gelder werden beispielsweise für Stipendien und Projektfinanzierungen für Auszubildende und Studenten mit überdurchschnittlicher Leistung, für Zuschüsse zur Meisterausbildung und Promotion oder für allgemeine Aus- und Weiterbildungszwecke eingesetzt.

Eine Besonderheit der Sto-Stiftung ist die Berücksichtigung sozialer Komponenten im Förderbereich Handwerk. So kommen auch Jugendliche in den Genuss einer Unterstützung, die sozial benachteiligt sind und ihre Ausbildung unter erschwerten Bedingungen beginnen.



EPD-Zertifikat



Seit Jahren fördert die Sto-Stiftung Fortbildungen für Berufsschullehrer in der Maler-Ausbildung, die in dreitägigen Seminaren auf den neuesten Stand der Technik gebracht werden.

Im Förderbereich Handwerk stellt die Fortbildung von Berufsschullehrern einen der Schwerpunkte der Sto-Stiftung dar. Nur Ausbilder und Lehrer, die selbst auf dem neuesten Wissensstand sind, können angehende Maler und Stuckateure erfolgreich auf ihren Beruf vorbereiten. Daher engagiert sich die Stiftung schon seit Jahren für diese grundlegende Aufgabe. Die Fortbildungsseminare finden in Zusammenarbeit mit dem Hauptverband Farbe Gestaltung Bautenschutz statt. Alle Termine 2009/2010 waren bereits wenige Tage nach Ankündigung ausgebucht. Aufgrund des großen Erfolgs und des unbestrittenen Bedarfs werden die Veranstaltungen auf Wärmedämm-Verbundsysteme ausgeweitet.

Ein besonders beeindruckendes Projekt im Architekturbereich war der Bau eines energieautarken Hospital- und Winterschulgebäudes im Himalaya. Das Passivhaus wurde 2007 unter Mithilfe von Architekturstudenten der RWTH Aachen in einem kleinen Ort im indischen Bundesstaat Jammu in mehreren tausend Metern Höhe gebaut. Ziel war es, ein Gebäude zu errichten, das auch bei extremer Kälte von bis zu -40 Grad Celsius nicht beheizt werden

muss. Wie erste manuelle Messreihen im Winter 2007/2008 belegten, konnte dieses Ziel erreicht werden. Nach baulichen Optimierungen im darauffolgenden Sommer wird das Objekt nun durch Förderung der Sto-Stiftung über ein detailliertes Monitoring ausgewertet. Damit sollen unter anderem Informationen für Folgeprojekte in der Region gesammelt und aufbereitet werden.

Im Architekturbereich unterstützte die Stiftung u.a. ein Projekt der RWTH Aachen, deren Studenten eine Schule in Passivhausstandard im indischen Bundesstaat Kaschmir errichteten. Die Schule liegt im Dorf Sani, 3700 m hoch im Himalaya-Massiv. Auch bei starker Kälte muss das Gebäude nicht zusätzlich beheizt werden.





Ein starkes Team: Die Mitarbeiter der Werkstätte für behinderte Menschen St. Michael und die Azubis von Sto griffen gemeinsam zu Pinsel und Farbe.

Neben den Aktivitäten der Stiftung übernimmt Sto auch durch die Unterstützung von **sozialen Projekten** gesellschaftliche Verantwortung. So arbeiten wir seit Jahren mit der Nachsorgeklinik Tannheim zusammen, die sich krebserkrankter Kinder annimmt. Außerdem helfen wir sozial schwachen Familien in der Region mit dem Ziel, die schulische Ausbildung der Kinder zu sichern. So wurden z. B. auch in Zusammenarbeit mit ProHumanitate soziale Projekte in Osteuropa unterstützt. Um die soziale Kompetenz unserer Auszubildenden zu stärken, führten wir im vergangenen Jahr ein Projekt durch, bei dem sie gemeinsam mit den Bewohnern eines Behindertenwohnheims deren Räumlichkeiten renovierten.

Sto AG | **GuV, Gesamtergebnisrechnung,
Bilanz, Anhang Sto-Konzern (IFRS)**

Sto AG, Stühlingen | Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2009

	Anhang	2009 EUR	2008 TEUR
1. Umsatzerlöse	(1)	924.626.033,01	946.713
2. Bestandsveränderung der Erzeugnisse		-1.019.985,64	-1.092
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	31.941,60	21
Gesamtleistung		923.637.988,97	945.642
4. Sonstige betriebliche Erträge	(3)	12.598.289,09	16.806
5. Materialaufwand	(4)	-408.317.819,22	-429.574
6. Personalaufwand	(5)	-240.145.825,76	-235.139
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-180.961.623,44	-190.062
EBITDA		106.811.009,64	107.673
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	(7)	-24.466.524,49	-24.435
EBIT (Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit)		82.344.485,15	83.238
9. Ergebnis aus At Equity bewerteten Finanzanlagen	(8)	-76.579,70	-383
10. Zinsen und ähnliche Erträge	(9)	2.164.489,49	2.661
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(9)	-5.086.718,49	-6.633
12. Übrige Finanzerträge	(10)	4.868,85	7
13. Übrige Finanzierungsaufwendungen	(10)	-492.742,79	-2.517
EBT (Ergebnis vor Steuern)		78.857.802,51	76.373
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(11)	-23.262.649,59	-24.535
EAT (Jahresüberschuss)		55.595.152,92	51.838
davon:			
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter		206.400,47	110
Ergebnisanteil der Aktionäre der Sto AG		55.388.752,45	51.728
Ergebnis je Aktie unverwässert/verwässert in EUR			
Stammaktie	(12)	8,60	8,03
Vorzugsaktie	(12)	8,66	8,09

Sto AG, Stühlingen | Konzern-Gesamtergebnisrechnung 2009

in TEUR	2009	2008
EAT (Ergebnis nach Steuern)	55.595.152,92	51.838
Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste	-234.575,13	2.089
Latente Steuern	75.449,80	-591
Cashflow-Hedges:		
im Eigenkapital erfasste Fair-Value-Änderungen	-841.737,18	-1.045
in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	606.040,60	-488
Latente Steuern	67.409,00	438
Währungsumrechnungsdifferenzen	636.116,84	-3.981
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	308.703,93	-3.578
Gesamtergebnis	55.903.856,85	48.260
davon entfallen auf:		
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	209.647,81	104
Ergebnisanteil der Aktionäre der Sto AG	55.694.209,04	48.156

Weitere Erläuterungen zum Eigenkapital siehe Tz. (20).

Sto AG, Stühlingen | **Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009**

Aktiva	Anhang	31.12.2009 EUR	31.12.2008 TEUR
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(13)	42.488.758,57	43.412
II. Sachanlagen	(14)	193.190.194,18	196.373
III. Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	(15)	18.824,11	95
Anlagevermögen		235.697.776,86	239.880
IV. Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(17)	921.243,49	1.154
V. Langfristige Ertragsteuerforderungen		4.601.576,69	5.441
VI. Langfristige sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	(18)	1.508.755,21	3.290
VII. Latente Steueransprüche	(11)	8.130.932,97	3.250
Sonstiges langfristiges Vermögen		15.162.508,36	13.135
Summe langfristige Vermögenswerte		250.860.285,22	253.015
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	(16)	57.578.143,60	62.962
II. Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(17)	100.367.086,40	109.239
III. Kurzfristige Ertragsteuerforderungen		2.424.150,55	3.333
IV. Kurzfristige sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	(18)	50.614.205,87	29.409
V. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(19)	106.714.443,12	69.828
Summe kurzfristige Vermögenswerte		317.698.029,54	274.771
Bilanzsumme		568.558.314,76	527.786

Passiva	Anhang	31.12.2009 EUR	31.12.2008 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(20)	17.556.480,00	17.556
II. Kapitalrücklage	(20)	53.229.220,46	53.229
III. Gewinnrücklagen	(20)	248.561.902,39	207.534
Anteil der Aktionäre der Sto AG		319.347.602,85	278.319
IV. Anteile anderer Gesellschafter	(21)	1.516.197,55	1.307
Summe Eigenkapital		320.863.800,40	279.626
B. Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(22)	36.323.172,52	32.324
II. Latente Steuerschulden	(11)	5.404.139,26	6.166
III. Sonstige langfristige Rückstellungen	(23)	5.206.793,47	8.486
IV. Langfristige Finanzschulden	(24)	41.410.703,10	54.613
V. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(25)	442.291,81	61
Summe langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		88.787.100,16	101.650
C. Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
I. Sonstige kurzfristige Rückstellungen	(23)	45.785.054,78	32.391
II. Kurzfristige Finanzschulden	(24)	17.634.992,21	20.375
III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(26)	33.970.626,58	35.623
IV. Kurzfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten		10.104.594,39	8.554
V. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(25)	51.412.146,24	49.567
Summe kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		158.907.414,20	146.510
Summe Fremdkapital		247.694.514,36	248.160
Bilanzsumme		568.558.314,76	527.786

Sto AG, Stühlingen | Entwicklung Konzern-Eigenkapital zum 31. Dezember 2009

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen		
			Ange- sammelte Gewinne	Währungs- umrechnungs- rücklage	Rücklage für Pensionen
Stand am 01.01.2008	17.556	53.229	189.057	661	-589
Dividendenausschüttung	0	0	-7.157	0	0
Erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	51.729	-3.981	1.503
Stand am 31.12.2008	17.556	53.229	233.629	-3.320	914
Stand am 01.01.2009	17.556	53.229	233.629	-3.320	914
Dividendenausschüttung	0	0	-14.666	0	0
Erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	55.389	636	-162
Stand am 31.12.2009	17.556	53.229	274.352	-2.684	752

Gewinnrücklagen		Auf Aktionäre der Sto AG entfallendes Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital
Rücklage für Cashflow- Hedges	Eigene Anteile			
462	-23.055	237.321	1.202	238.523
0	0	-7.157	0	-7.157
-1.095	0	48.156	104	48.260
-633	-23.055	278.320	1.306	279.626
-633	-23.055	278.320	1.306	279.626
0	0	-14.666	0	-14.666
-168	0	55.695	209	55.904
-801	-23.055	319.349	1.515	320.864

Sto AG, Stühlingen | Konzern-Kapitalflussrechnung für 2009

in TEUR	2009	2008
1. Cashflow aus laufender Tätigkeit		
Ergebnis vor Ertragsteuern	78.858	76.373
Abschreibungen auf Anlagevermögen (saldiert mit Zuschreibungen)	24.466	24.434
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	-776	-986
Ergebnis aus der Bewertung At Equity	77	383
Zinsergebnis und sonstiges Finanzergebnis	3.410	6.482
Gezahlte Ertragsteuern	-24.549	-21.036
Veränderung Steuerforderungen und Steuerschulden	-916	-2.713
Veränderung der Rückstellungen	16.533	6.533
Veränderung des Netto-Umlaufvermögens	16.133	-1.950
Cashflow aus laufender Tätigkeit	113.236	87.520
2. Cashflow aus Investitionstätigkeit		
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte	-20.940	-19.202
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	-460
Auszahlungen für den Erwerb von At Equity konsolidierten Beteiligungen	0	-104
Einzahlungen aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1.386	2.138
Zinseinzahlungen	1.774	1.387
Erhaltene Dividenden	44	0
Auszahlungen für Geldanlagen	-39.289	-14.000
Einzahlungen aus Geldanlagen	14.000	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-43.025	-30.241
3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen für langfristige Finanzschulden	-15.756	-16.283
Auszahlungen für übrige Finanzschulden	-184	-2.752
Gewinnausschüttung	-14.666	-7.156
Zinsauszahlungen	-3.036	-4.565
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-33.642	-30.756
Veränderungen der Zahlungsmittel aus Wechselkursänderungen	317	-1.860
Zahlungsmittel Anfangsbestand	69.828	45.165
Veränderung der Zahlungsmittel	36.886	24.663
Zahlungsmittel Endbestand*	106.714	69.828

* Der Zahlungsmittel Endbestand entspricht der Bilanzposition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Die Kapitalflussrechnung wird im Anhang in der Tz. (27) erläutert.

Sto AG, Stühlingen | Anhang Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009

Allgemeine Angaben

1. Informationen zum Unternehmen

Die Sto AG, deren Mehrheitsaktionär die Stotmeister Beteiligungs GmbH, Stühlingen, ist, produziert und vertreibt als operatives Mutterunternehmen Farben, Lacke aller Art, Systeme für Wärmedämmung und Akustik, für Beton-erhaltung sowie die mit der Bauwerkerhaltung zusammenhängenden Produkte und Waren.

Die eingetragene Geschäftsadresse befindet sich in der Ehrenbachstraße 1, 79780 Stühlingen, Deutschland. Die Sto AG ist beim Amtsgericht Freiburg unter der Registernummer HRB 620675 eingetragen. Sie ist eine börsennotierte Gesellschaft im Segment „Regulierter Markt“ im Amtlichen Handel der Deutschen Börse AG, Frankfurt/Main.

Die weiteren Konzerngesellschaften sind im selben Geschäft tätig wie die Sto AG.

Der Konzernabschluss und -lagebericht der Sto AG wurde durch Beschluss vom 12. April 2010 durch den Vorstand zur Weiterleitung an den Aufsichtsrat freigegeben.

2. Grundlagen des Konzernabschlusses

Die Sto AG hat ihren Konzernabschluss für das Jahr 2009 in Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften, den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt.

Sämtliche für das Geschäftsjahr 2009 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen wurden angewendet.

Erstmals beachtet wurde die Änderung des **IFRS 2** „Anteilsbasierte Vergütung“. Die Änderung betrifft die Klarstellung, dass der Begriff

der Ausübungsbedingungen ausschließlich die Dienst- und die Leistungsbedingungen beinhaltet sowie eine Ausweitung der Regelung zur Bilanzierung einer vorzeitigen Beendigung von anteilsbasierten Vergütungsplänen auch auf Fälle einer Beendigung durch die Mitarbeiter. Im Sto-Konzern gibt es keine aktienbasierte Vergütung i.S.d. IFRS 2, somit hatte diese Änderung keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die Änderungen des **IFRS 4** „Versicherungsverträge“ sowie des **IFRS 7** „Finanzinstrumente: Angaben“ wurden erstmalig beachtet. Durch die Änderung des IFRS 4 ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Die Änderung des IFRS 7 führte zur Erweiterung der Berichterstattung über die Fair-Value-Bewertung von Finanzinstrumenten. Die Änderung betrifft die Einführung einer dreistufigen Fair-Value-Hierarchie für Berichterstattungszwecke. Diese unterscheidet Fair Values nach Bedeutung der in die Bewertung einbezogenen Inputparameter und verdeutlicht, inwiefern beobachtbare Marktdaten bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verfügbar sind. Des Weiteren sollen die Angaben zum Liquiditätsrisiko verbessert werden, indem der Umfang der in einen Fälligkeitsspiegel einzubeziehenden Verbindlichkeiten klargestellt wird.

Die Angaben zur Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten führen zu zusätzlichen Anhangsangaben. Die Angaben zum Liquiditätsrisiko erfahren keine wesentlichen Änderungen durch die Neuregelung.

Aufgrund des ab 1. Januar 2009 erstmals angewendeten **IFRS 8** „Geschäftssegmente“ wurde die Segmentberichterstattung inhaltlich und strukturell an die den internen Entscheidungsträgern regelmäßig vorgelegten Berichte angepasst. Die Segmentberichterstattung im Sto-Konzern orientiert sich wie die interne Berichterstattung an der geografischen Lage

der Absatzmärkte. Der Standard hat Auswirkungen auf die Darstellung der Segmentberichterstattung, nicht aber auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Die in der Segmentberichterstattung ausgewiesenen Vergleichszahlen für die dargestellte Berichtsperiode wurden so angepasst, als wäre IFRS 8 bereits im Vorjahr angewendet worden.

Die Überarbeitung des **IAS 1** „Darstellung des Abschlusses“ wurde ebenfalls im Geschäftsjahr 2009 erstmals angewendet. Die Neufassung des Standards beinhaltet wesentliche Änderungen in Darstellung und Ausweis von Finanzinformationen im Abschluss. In der Eigenkapitalveränderungsrechnung werden künftig nur Geschäftsvorfälle mit den Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner ausgewiesen. Die anderen Änderungen des Eigenkapitals sind in der Gesamtergebnisrechnung auszuweisen, die im Sto-Konzern in Form von zwei Aufstellungen, einer gesonderten Gewinn- und Verlustrechnung und einer Gesamtergebnisrechnung aufgestellt wird. Darüber hinaus sieht der Standard vor, dass ein Unternehmen eine Bilanz zu Beginn der frühesten Vergleichsperiode in seinen Abschluss aufnimmt, wenn es eine Rechnungslegungsmethode rückwirkend anwendet oder Posten im Abschluss rückwirkend anpasst oder umgliedert.

Der überarbeitete **IAS 23** „Fremdkapitalkosten“ verlangt die Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugerechnet werden können. Diese Änderung gilt für qualifizierte Vermögenswerte mit deren Anschaffung oder Herstellung am oder nach dem 1. Januar 2009 begonnen wurde. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn ein Zeitraum von mindestens einem Jahr erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Der Standard ist erstmals auf Fremdkapitalkosten für qualifizierte Vermögens-

werte anzuwenden, deren Anfangszeitpunkt für die Aktivierung am oder nach dem 1. Januar 2009 liegt. Im Sto-Konzern gab es keine Fremdkapitalkosten zu aktivieren, die sich auf einen qualifizierten Vermögenswert beziehen.

Erstmals beachtet wurden die Änderungen des **IAS 32** „Finanzinstrumente: Darstellung“ und des **IAS 1** „Darstellung des Abschlusses“ – Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen. Die Änderung betrifft die Klassifizierung von kündbaren Gesellschaftereinlagen als Eigen- oder als Fremdkapital. Nach bisheriger Regelung waren Unternehmen teilweise gezwungen, das gesellschaftsrechtliche Kapital aufgrund gesetzlich verankerter Kündigungsrechte der Gesellschafter als finanzielle Verbindlichkeiten auszuweisen. Künftig sollen diese Gesellschaftereinlagen in der Regel als Eigenkapital klassifiziert werden, sofern eine Abfindung zum beizulegenden Zeitwert vereinbart wird und die geleisteten Einlagen den nachrangigen Anspruch auf das Nettovermögen des Unternehmens darstellen. Aufgrund der Rechtsform der Sto AG sowie ihrer Tochtergesellschaften und den gesetzlichen und gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen ergaben sich aus der Neuregelung keine Auswirkungen auf die Klassifizierung, Bewertung und den Ausweis von Gesellschaftereinlagen im Konzernabschluss 2009.

Die Änderungen zu **IFRS 1** „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ und **IAS 27** „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ mussten erstmals im abgelaufenen Geschäftsjahr angewendet werden. Die Änderungen zu IFRS 1 erlaubt es einem Unternehmen, die Anschaffungskosten von Beteiligungen an Tochterunternehmen, gemeinsam geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen in seiner IFRS-Eröffnungsbilanz auch unter Verwendung der nach vorher angewandten Rechnungslegungsvorschriften ausgewiesenen

Beträge oder unter Verwendung der beizulegenden Zeitwerte als Ersatz für Anschaffungskosten zu bestimmen. Die Änderungen zu IAS 27 betreffen allein die separaten Einzelabschlüsse eines Mutterunternehmens und legen insbesondere fest, dass sämtliche Dividenden von Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen im separaten Einzelabschluss erfolgswirksam erfasst werden. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss des Sto-Konzerns.

Im Konzernabschluss 2009 wurden die Änderungen zu **IFRIC 9** „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“ und **IAS 39** „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung einschließlich der Bestimmungen über die Verwendung der Fair Value-Option“ erstmals angewendet. Durch diese Änderung wurde die Beurteilung eingebetteter Derivate bei Umklassifizierung von Finanzinstrumenten klargestellt. Für den Sto-Konzern ergaben sich aus dieser Änderung keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Erstmals wurde der im Rahmen des Projekts „Verbesserungen an den **IFRS 2008**“ verabschiedete Sammelstandard, mit Ausnahme der Änderung von IFRS 5, angewandt. Durch die Änderung der verschiedenen IFRS Standards wurden Inkonsistenzen beseitigt und Formulierungen klargestellt. Aus der erstmaligen Anwendung ergaben sich im Sto-Konzern keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Darüber hinaus waren im Geschäftsjahr 2009 folgende Interpretationen erstmalig verpflichtend anzuwenden:

IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“ war im Geschäftsjahr 2009 erstmals anzuwenden. IFRIC 13 befasst sich mit der Bilanzierung und Bewertung von Kundenbindungsprogrammen. Im Sto-Konzern ergaben sich aufgrund der erstmaligen Anwendung des IFRIC 13 nur Änderun-

gen in der Darstellung der Kundenbindungsprogramme in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Ebenfalls erstmals zur Anwendung kam die Interpretation **IFRIC 14** „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“. In IFRIC 14 werden Leitlinien zur Bestimmung des Höchstbetrages des Überschusses aus einem leistungsorientierten Plan, der nach IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer als Vermögenswert aktiviert werden darf, behandelt. Da es im Sto-Konzern keine leistungsorientierten Vermögenswerte gibt, ergeben sich aus dieser Interpretation keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die Sto AG ist nach § 315a HGB verpflichtet, ihren Konzernabschluss nach den Vorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind zu erstellen. Über die Angabepflichten nach IFRS hinaus werden auch die Angaben und Erläuterungen gemacht, die das deutsche Handelsgesetz verlangt.

Der Konzernabschluss stellt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Cashflows den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend dar. Dazu erfolgt eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung der Auswirkungen der Geschäftsvorfälle, sonstiger Ereignisse und Bedingungen gemäß den im IFRS-Rahmenkonzept enthaltenen Definitionen und Erfassungskriterien für Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen.

Beim Bilanzausweis wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden. Das Geschäftsjahr von Sto entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt.

3. Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen (IFRIC)

Im November 2009 hat das IASB eine überarbeitete Fassung des **IAS 24** „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ veröffentlicht. Durch die Überarbeitung werden die Berichtspflichten von Unternehmen, an denen der Staat beteiligt ist vereinfacht. Darüber hinaus wurde die Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen grundlegend überarbeitet. Die überarbeitete Fassung des IAS 24 wurde noch nicht in europäisches Recht übernommen. Der geänderte Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am 1. Januar 2011 oder danach beginnen. Für den Sto-Konzern ergeben sich aus dem geänderten IAS 24 keine wesentlichen Änderungen.

Im Januar 2008 wurde der geänderte Standard **IAS 27** „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Änderungen betreffen primär die Bilanzierung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss (Minderheitsanteile), die künftig in voller Höhe an den Verlusten des Konzerns beteiligt werden und von Transaktionen, die zum Beherrschungsverlust bei einem Tochterunternehmen führen und deren Auswirkungen erfolgswirksam zu behandeln sind. Auswirkungen von Anteilsveräußerungen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führen, sind demgegenüber erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die Übergangsbestimmungen sehen hierfür eine prospektive Anwendung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus solchen Transaktionen vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich daher keine Änderungen.

Im Oktober 2009 wurde die Änderung des **IAS 32** „Klassifizierung von Bezugsrechten“ vom IASB veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen. Die Änderungen wurden bereits in europäisches Recht übernommen und betreffen die Klassifizierung von Bezugsrechten. Bestimmte Bezugsrechte sowie Optionen und Optionsscheine in Fremdwährung (andere Währung als die funktionale Währung) beim Emittenten, auf dessen Eigenkapitalinstrumente sich diese Rechte beziehen, sind bilanziell nun als Eigenkapital und nicht mehr als Verbindlichkeiten auszuweisen. Durch die Änderung ergeben sich keine Auswirkungen im Sto-Konzernabschluss.

Im Juli 2008 wurden die Änderungen zu **IAS 39** „Qualifizierende Grundgeschäfte“ veröffentlicht. Die Änderungen sind retrospektiv erstmals in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Änderung konkretisiert, wie die in IAS 39 enthaltenen Prinzipien zur Abbildung von Sicherungsbeziehungen auf die Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft sowie auf die Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft anzuwenden sind. Es wird klargestellt, dass es zulässig ist, lediglich einen Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cash-flow-Schwankungen eines Finanzinstruments als Grundgeschäft zu designieren. Die Sto AG geht davon aus, dass die Änderungen sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken werden, da der Sto-Konzern keine derartigen Geschäfte eingegangen ist.

Die Änderungen zu **IFRS 1** „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ wurde im November 2008 vom IASB veröffentlicht und daraufhin in europäisches Recht übernommen. Die erstmalige Anwendung ist für Geschäftsjahre verpflichtend, die am oder nach dem 1. Januar 2010

beginnen. Die Änderungen zu IFRS 1 betreffen die erstmalige Anwendung der IFRS. Da der Sto-Konzern kein Erstanwender ist, ergeben sich aus der Änderung keine Auswirkungen auf den Sto-Konzernabschluss.

Im Juli 2009 und Januar 2010 wurden weitere Änderungen zu **IFRS 1** „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ veröffentlicht. Diese Änderungen beinhalten weitere Ausnahmeregelungen für IFRS Erstanwender und wurden noch nicht von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Für Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen sind diese Änderungen verpflichtend anzuwenden. Auch aus diesen Änderungen ergeben sich für den Sto-Konzern keine Auswirkungen.

Im Juni 2009 hat das IASB eine Änderung zu **IFRS 2** „Anteilsbasierte Vergütung“ zum Anwendungsbereich und zur Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich veröffentlicht. Die Änderung wurde zwischenzeitlich von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Aus der Änderung ergeben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Sto-Konzerns.

Im Januar 2008 wurde die Änderung des **IFRS 3** „Unternehmenszusammenschlüsse“ veröffentlicht und zwischenzeitlich in europäisches Recht übernommen. Erstmals ist diese Änderung für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die wesentliche Änderung betrifft die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Minderheitsanteilen zwischen der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert oder dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen. Da im Geschäftsjahr 2010 im Sto-Konzern voraussichtlich keine wesentlichen

Unternehmenszusammenschlüsse stattfinden werden, ergeben sich aus der Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im November 2009 wurde **IFRS 9** „Finanzinstrumente: Klassifikation und Bewertung“ vom IASB veröffentlicht. Im neuen IFRS 9 werden Klassifizierungs- und Bewertungsanforderungen von finanziellen Vermögenswerten behandelt. Der neue Standard wurde bisher nicht in Europäisches Recht übernommen und ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen anzuwenden. Die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Darstellung im Konzernabschluss werden derzeit untersucht.

Im April 2009 wurde im Rahmen des Projekts „Verbesserungen an den **IFRS 2009**“ ein Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS veröffentlicht und von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Primäre Ziele dieser Verbesserungen sind Inkonsistenzen zu beseitigen und Formulierungen klarzustellen. Im Sto-Konzern sind diese Verbesserungen im folgenden Berichtsjahr anzuwenden. Der Sto-Konzern geht davon aus, dass diese Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden. Die wesentlichen Änderungen betreffen folgende Standards:

- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“: Aufnahme des Hinweises, dass etwaig bestehende Optionen einer Gegenpartei, einen Ausgleich von Verbindlichkeiten durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten zu verlangen, keinen Einfluss auf die Einstufung dieser Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig haben.
- IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ und IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“: Klarstellung, dass neben Unternehmenszusammenschlüssen, die sich im Anwen-

dungsbereich von IFRS 3 befinden, auch die Bildung von Joint Ventures oder Transaktionen unter gemeinsamer Beherrschung vom Anwendungsbereich des IFRS 2 ausgenommen sind.

- IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“:
Es wird klargestellt, dass für langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, und aufgegebene Geschäftsbereiche allein die Angabepflichten des IFRS 5 einschlägig sind. Die in anderen IFRS vorgesehenen Angabepflichten sind nur dann zu beachten, wenn die jeweiligen Standards oder Interpretationen diese Angaben ausdrücklich für Vermögenswerte nach IFRS 5 und aufgegebene Geschäftsbereiche fordern.
- IFRS 8 „Geschäftssegmente“:
Durch das IASB wird klargestellt, dass im Rahmen der Segmentberichterstattung die Betragsangabe zu Vermögenswerten und Schulden nur dann zu erfolgen haben, wenn diese Angabe Gegenstand der regelmäßigen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger sind. Diese Änderung wurde notwendig, weil die bisherige Regelung die Angaben zu Segmentvermögenswerten in jedem Fall forderte, d.h. auch dann, wenn solche Informationen dem Hauptentscheidungsträger des Unternehmens nicht zur Verfügung gestellt werden.
- IAS 7 „Kapitalflussrechnung“:
Klarstellung im IAS 7 wonach nur solche Ausgaben, die zu einem in der Bilanz erfassten Vermögenswert führen, im Rahmen der Kapitalflussrechnung als Cashflows aus der Investitionstätigkeit ausgewiesen werden können.
- IAS 17 „Leasingverhältnisse“:
Obwohl sich die Bilanzierung von Leasingverhältnissen mittelfristig ändern wird, wurden die existierenden Vorschriften durch Strei-

chung der §§ 14 und 15 nochmals geändert.

- IAS 18 „Erträge“:
Aufnahme allgemeiner Leitlinien zur Bestimmung von Auftraggeber (principal) und Stellvertreter (agent) bei Transaktionen in den Anhang des IAS 18. Zur Bestimmung, ob ein Unternehmen als Auftraggeber oder Stellvertreter handelt, sind sämtliche relevanten Tatsachen und Umstände zu beurteilen und abzuwägen.
- IAS 36 „Wertminderungen von Vermögenswerten“:
Festschreibung, dass auf die niedrigste Ebene eines Geschäftssegments i. S. der Definition gemäß IFRS 8.5 abzustellen ist.
- IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“:
Klarstellung, dass ein bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbener immaterieller Vermögenswert möglicherweise nur in Verbindung mit einem zugehörigen Vertrag, identifizierbaren Vermögenswert oder einer Verbindlichkeit separierbar ist.
Ferner wurde klargestellt, dass eine Gruppe von sich ergänzenden immateriellen Vermögenswerten, deren wirtschaftliche Nutzungsdauern ähnlich sind, als ein einzelner Vermögenswert angesetzt werden darf.
Darüber hinaus wurde die Regelung in IAS 38 dahin gehend geändert, dass
 - zum einen die Voraussetzung, dass die bilanzierenden Unternehmen regelmäßig am Kauf oder Verkauf immaterieller Vermögenswerte beteiligt sein müssen,
 - als auch dass diese Vermögenswerte einzigartig sein müssen,
 gestrichen wird. Ferner wurde klargestellt, dass die genannten Methoden zur indirekten Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts immaterieller Vermögenswerte nur mögliche Beispiele und keine abschließende Aufzählung von Wertermittlungsverfahren sind.
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“:
Ergänzung des IAS 39 dahin gehend, dass nunmehr eine variable Vorfälligkeitsentschä-

digung in Höhe der Differenz zwischen dem ursprünglichen Effektivzins und dem bei Wiederanlage des getilgten Betrags erzielbaren Effektivzins, die den Gläubiger für den erlittenen Zinsverlust entschädigt, einer engen Verbindung zwischen Rückzahlungsoption und Schuldvertrag nicht entgegen steht.

- IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“:
Nicht nur Verträge, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses im Sinne des IFRS 3 erworben wurden, sondern auch Verträge,
 - die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen unter Beteiligung von Unternehmen oder Geschäftsbetrieben unter gemeinsamer Beherrschung oder
 - bei Begründung eines Joint Ventures übergehen,
 sind aus dem Anwendungsbereich des IFRIC 9 auszunehmen.

- IFRIC 16 „Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“:
Aufhebung einer Restriktion, wonach Instrumente, die durch den abzusichernden ausländischen Geschäftsbetrieb selbst gehalten werden, aus dem Kreis zulässiger Sicherungsgeschäfte ausgeschlossen wurde.

Im November 2006 wurde **IFRIC 12** „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“ veröffentlicht. IFRIC 12 wurde am 25. März 2009 von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen und ist mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 29. März 2009 verpflichtend anzuwenden. Die Interpretation regelt die bilanzielle Behandlung von im Rahmen von Dienstleistungskonzessionen übernommenen Verpflichtungen und erhaltene Rechte im Abschluss des Konzessionsnehmers. Im Sto-Konzern gibt es keine Konzessionsnehmer im Sinne von IFRIC 12. Diese Interpretation hat daher keine Auswirkung auf den Sto-Konzern.

Im November 2009 änderte das IASB **IFRIC 14** „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“, um eine unbeabsichtigte Folge der Behandlung von Beitragsvorauszahlungen in Fällen, in denen Mindestdotierungsverpflichtungen bestehen, zu beseitigen. Die Änderung des IFRIC 14 wurde von der europäischen Union noch nicht in europäisches Recht übernommen und ist für Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen anzuwenden. Durch die Änderung ergeben sich im Sto-Konzern keine Änderungen im Konzernabschluss.

Im Juli 2008 wurde **IFRIC 15** „Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien“ veröffentlicht. Diese Interpretation wurde bereits von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen und gibt Leitlinien zum Zeitpunkt und Umfang der Ertragsrealisierung aus Projekten zur Errichtung von Immobilien. Für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, ist diese Interpretation anzuwenden. IFRIC 15 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da der Sto-Konzern derartige Geschäftstätigkeiten nicht durchführt.

Ebenfalls im Juli 2008 wurde die Interpretation **IFRIC 16** „Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“ vom IASB veröffentlicht und zwischenzeitlich in europäisches Recht übernommen. IFRIC 16 ist prospektiv anzuwenden für Geschäftsjahre mit Beginn nach dem 30. Juni 2009. Die Interpretation vermittelt Leitlinien für die Identifizierung der Fremdwährungsrisiken, die im Rahmen der Absicherung einer Nettoinvestition abgesichert werden können, für die Bestimmung, welche Konzernunternehmen die Sicherungsinstrumente zur Absicherung der Nettoinvestition halten können und für die Ermittlung des Fremdwährungsgewinns oder -verlusts, der bei

Veräußerung des gesicherten ausländischen Geschäftsbetriebs aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern ist. Für den Sto-Konzern ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im November 2008 wurde **IFRIC 17** „Sachdividende an Gesellschafter“ veröffentlicht und ist erstmals mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 31. Oktober 2009 anzuwenden. Die Übernahme von der Europäischen Union in europäisches Recht ist zwischenzeitlich erfolgt. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bilanzierung und Bewertung von Verpflichtungen, die eine Ausschüttung von Sachdividenden an die Gesellschafter vorsehen. Diese Interpretation nimmt insbesondere zum Zeitpunkt, zur Bewertung und dem Ausweis dieser Verpflichtung Stellung. Demnach ist eine solche Verpflichtung dann anzusetzen und zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wenn sich das Unternehmen dieser Verpflichtung nicht mehr entziehen kann. Der Ansatz der Verpflichtung und die etwaige Änderung des beizulegenden Zeitwerts des betroffenen Vermögenswerts sind im Eigenkapital zu erfassen. Eine Erfolgswirkung in Höhe der Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Buchwert des Vermögenswerts tritt erst im Zeitpunkt der Übertragung dieses Vermögenswerts auf die Gesellschafter ein. Im Sto-Konzern gibt es keine Ausschüttungen von Sachdividenden an Gesellschafter.

Im Januar 2009 wurde **IFRIC 18** „Übertragung von Vermögenswerten von Kunden“ veröffentlicht. Diese Interpretation ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. IFRIC 18 wurde durch die Europäische Union in europäisches Recht übernommen. IFRIC 18 gibt Leitlinien zur Bilanzierung von Vereinbarungen, bei denen ein Unternehmen von einem Kunden Sachanlagen oder Zahlungsmittel erhält, die das Unternehmen dazu verwenden muss, den Kunden z.B.

mit einem Leitungsnetz zu verbinden und/oder dem Kunden einen andauernden Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. Die Interpretation nimmt insbesondere zu den Ansatzkriterien von Kundenbeiträgen und dem Zeitpunkt sowie Umfang der Ertragsrealisierung aus solchen Geschäftstransaktionen Stellung. Diese Interpretation wird sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Sto-Konzerns auswirken, da der Sto-Konzern keine solchen Vereinbarungen eingegangen ist.

Im November 2009 wurde **IFRIC 19** „Ablösung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten“ veröffentlicht. IFRIC 19 ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen, anzuwenden und verdeutlicht die Anforderungen, wenn ein Unternehmen die Bedingungen einer finanziellen Verbindlichkeit mit dem Gläubiger neu verhandelt und der Gläubiger dabei Aktien oder andere Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens zur vollen oder teilweisen Tilgung der Verbindlichkeit erhält. Die Übernahme in europäisches Recht erfolgte noch nicht. Im Sto-Konzern werden aus dieser Interpretation keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

4. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Sto AG die in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, bei denen die Sto AG die Möglichkeit hat, beherrschenden Einfluss (Control-Verhältnis) im Sinne des IAS 27 auszuüben. Beherrschung im Sinne des IAS 27 ist dann gegeben, wenn die Möglichkeit besteht, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Die Einbeziehung erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem das Control-Verhältnis vorliegt; in der Regel ist dies bei einem Beteiligungsansatz über 50 % der Fall.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich der Konsolidierungskreis nicht verändert.

Der Konsolidierungskreis ist der Aufstellung des Anteilsbesitzes der Sto AG zu entnehmen, die als Anlage 1/1 zum Anhang Bestandteil des Konzernanhangs ist und beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht wird.

Folgende vollkonsolidierte verbundene deutsche Unternehmen in der Rechtsform einer Kapital- bzw. Personengesellschaft haben die Bedingungen des § 264 Abs. 3 bzw. § 264 b HGB erfüllt und nehmen die Befreiungsvorschrift in Anspruch:

- StoCretec GmbH, Kriftel
- Südwest Lacke + Farben GmbH & Co. KG, Böhl-Iggelheim
- Gefro Verwaltungs-GmbH & Co. KG, Stühlingen
- StoVerotec GmbH, Lauingen
- Hemm Stone GmbH, Kirchheim
- Malfa Farben GmbH, Freiburg

5. Konsolidierungsgrundsätze

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden nach den für den Sto-Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt.

Bei den At Equity bewerteten Unternehmen legen wir dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Ermittlung des anteiligen Eigenkapitals zugrunde.

Bei erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen sind die Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt zu bewerten. Soweit der Anschaffungswert der Beteiligung die identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden übersteigt, entsteht ein Goodwill. Dieser wird einem mindestens einmal

jährlich durchzuführenden Impairmenttest unterzogen (Impairment-Only-Approach), bei dem die Werthaltigkeit des Goodwills überprüft wird. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Die Konzernvorräte und das Anlagevermögen bereinigen wir um Zwischenergebnisse. Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern.

Die übrigen im Vorjahr angewendeten Konsolidierungsgrundsätze sowie Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind beibehalten worden.

6. Darstellung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die für die Erstellung des Konzernabschlusses angewandt wurden, sind die Folgenden:

Währungsumrechnung

Monetäre Positionen in fremder Währung (insbesondere Flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten) werden zum Stichtagskurs bewertet und erfolgswirksam erfasst.

Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzeptes der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Übereinstimmung mit IAS 21.

Die funktionale Währung ist die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihre Ge-

schäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Die Vermögenswerte und Schulden werden zu Stichtagskursen, die Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen geführt. Die sich hieraus ergebenden Wäh-

rumsumrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang der Konzerngesellschaft ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital ausgewiesen.

Die für die Umrechnung verwendeten Kurse sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

		Stichtagskurs am		Jahresdurchschnittskurs	
1 EUR =		31.12.2009	31.12.2008	2009	2008
Dänemark	DKK	7,4618	7,4750	7,4462	7,4560
Großbritannien	GBP	0,8910	0,9620	0,8909	0,7963
Malaysia	MYR	4,9079	4,8700	4,9079	4,8893
Norwegen	NOK	8,3230	9,8140	8,7278	8,2237
Polen	PLN	4,1668	4,2323	4,3276	3,5121
Russland	RUB	44,4050	43,0150	44,1376	36,4207
Schweden	SEK	10,2840	10,9390	10,6191	9,6152
Schweiz	CHF	1,4859	1,4880	1,5100	1,5874
Singapur	SGD	2,0383	2,0376	2,0241	2,0762
Tschechische Republik	CZK	26,8050	26,9850	26,4350	24,9460
Ungarn	HUF	274,4350	268,5050	280,3300	251,5100
USA	USD	1,4430	1,4007	1,3948	1,4708
Volksrepublik China	CNY	9,7660	9,6090	9,5277	10,2236

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Amortisation erfolgt planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer, soweit keine außerplanmäßige Wertminderung vorliegt. Hierbei handelt es sich insbesondere um Software, die über drei bis acht Jahre abgeschrieben wird.

Die Geschäfts- und Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern nach dem Impairment-Only-Ansatz bilanziert und regelmäßig Werthaltigkeitstests unterzogen. Der Sto-Konzern untersucht jährlich, ob eine Wertminderung des Firmenwerts vorliegt. Als erzielbarer Betrag wurde der Nutzungswert der jeweiligen Cash Generating Unit (zahlungsmittelgenerierende Einheit) zum 31.12.2009 ermittelt.

Dieser erzielbare Betrag wird dem Buchwert der jeweiligen Cash Generating Unit gegenübergestellt. Eine Cash Generating Unit ist die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugen, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Die Cash Generating Units (CGU) der Geschäftswerte entsprechen außer bei der Sto AG den rechtlichen Einheiten. Die CGU Sto AG setzt sich zusammen aus der Sto AG, Stühlingen, der StoVerotec GmbH, Lauingen, und der StoCretec GmbH, Kriftel. Sollten die Firmenwerte nicht hinreichend werthaltig sein, werden sie entsprechend außerplanmäßig abgeschrieben. Wäre der Wertberichtigungsbedarf höher als der bestehende Firmenwert, würde der übersteigende Teil auf

die Vermögenswerte der Cash Generating Unit verteilt und diese wertberichtigt.

Ausgangspunkt ist die aktuelle Unternehmensplanung zum 31.12.2009 der jeweiligen rechtlichen Einheiten. Diese beruht auf Prognosen, die sich auf externe Einschätzungen der Konjunkturlage und Marktstudien, aber auch auf die Planung der Erhaltungsinvestitionen stützen. Wegen inflationsbedingter Preissteigerungen bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Preisschwankungen bei Erzeugnissen, die auf Rohöl basieren, gehen wir von leicht sinkenden Bruttogewinnmargen aus, die anhand der Entwicklung der Bruttogewinnmargen der Jahre vor Beginn des Planungszeitraums ermittelt wurden. Die Ermittlung der gewichteten Kapitalkosten vor Steuern (WACC vor Steuern) erfolgt unter Berücksichtigung von risikofreiem Basiszins, unternehmerischem Risiko (Marktrisikoprämie multipliziert mit dem auf Grundlage einer Peer Group Analyse ermittelten Betafaktor), Wachstumsabschlag in der ewigen Rente, Fremdkapitalkosten sowie der Konzernkapitalstruktur. Für die Abzinsung der Cashflows wird grundsätzlich ein konzerneinheitlicher Zinssatz verwendet, der um Unterschiede in den Basiszinssätzen der einzelnen Währungen angepasst wird. Im Berichtsjahr kamen für den Unternehmensplanungszeitraum (fünf Jahre) Vorsteuerzinssätze zwischen 11,2 % und 17,5 % (Vorjahr: zwischen 8,8 % und 16,3 %) zur Anwendung. Die Vorsteuerzinssätze betragen für die wesentlichen CGU Sto AG 11,7 % (Vorjahr: 10,4 %) und CGU Beissier S.A.S., La Chapelle La Reine/Frankreich 13,0 % (Vorjahr: 10,8 %). Für die ewige Rente wurde wie im Vorjahr eine Wachstumsrate von 1,0 % berücksichtigt.

Aufgrund der Berechnungen liegen uns derzeit keine Anhaltspunkte vor, die darauf schließen lassen, dass die Buchwerte der jeweiligen Cash Generating Units die erzielbaren Beträge übersteigen könnten.

Die wesentlichen Geschäfts- und Firmenwerte sind in der Tz. (13) aufgeführt.

Die Sensitivitätsanalyse für die CGU Sto AG hat ergeben, dass eine nachhaltige Planverfehlung des EBIT um 40 % keine Wertminderung des Firmenwertes erfordern würde.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten wurden ergebniswirksam verbucht, da eine Aktivierung der Entwicklungskosten als selbst geschaffene Immaterielle Vermögenswerte gemäß IAS 38 mangels Erfüllung der Voraussetzungen nicht in Betracht kommt.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter, planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen ausgewiesen. Die Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Einfuhrzölle und nicht erstattungsfähige Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner beabsichtigten Verwendung zu bringen. Die Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen die Aufwendungen, die durch den Verbrauch von Gütern und die Inanspruchnahme von Dienstleistungen für die Herstellung entstehen. Dazu gehören neben den Einzelkosten auch die angemessenen Teile der notwendigen Gemeinkosten. Abschreibungen werden über die nachfolgenden geschätzten Nutzungsdauern linear berechnet:

	Nutzungsdauer
Gebäude	20 bis 30 Jahre
Grundstückseinrichtungen	8 bis 12 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	8 bis 10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Anlagen im Bau sind den Sachanlagen zugeordnet und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen. Anlagen im Bau werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, zu dem die betreffenden Vermögenswerte betriebsbereit sind.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

Fremdkapitalkosten für sämtliche qualifizierten Vermögenswerte, bei denen der Bau am oder nach dem 1. Januar 2009 begonnen wurde, müssen aktiviert werden. Im Sto-Konzern gab es keine qualifizierten Vermögenswerte, für die Fremdkapitalkosten zu aktivieren gewesen wären.

Leasing

Bei der Nutzung geleaster Sachanlagen sind die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings nach IAS 17 erfüllt, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen, auf die betreffende Konzerngesellschaft übertragen wurden.

In diesen Fällen werden die jeweiligen Sachanlagen zum niedrigeren Barwert der

Mindestleasingzahlungen oder zum Zeitwert der Vermögenswerte aktiviert und linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind diskontiert als Verbindlichkeit passiviert.

Soweit der Konzern als Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen auftritt, werden Leasingraten direkt als Aufwand linear über die Laufzeit in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wertminderung von Vermögenswerten

Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte werden im Hinblick auf eine Wertminderung geprüft, wann immer aufgrund von Ereignissen oder Änderungen der Umstände Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht erzielbar sein könnte. Wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird bei Sachanlagen und Immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt worden sind, ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert.

Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist der durch einen Verkauf des Vermögenswertes erzielbare Betrag aus einer marktüblichen Transaktion, während man unter Nutzungswert den Barwert der geschätzten künftigen Cashflows versteht, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet wird. Der erzielbare Betrag wird für einen einzelnen Vermögenswert geschätzt oder, falls dieser keine Zahlungsmittel erwirtschaftet, die unabhängig von anderen Vermögenswerten sind, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit.

Wenn ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht länger besteht oder sich verringert hat, wird diese Wertaufholung als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Auf einen Geschäfts- oder Firmenwert wird eine Wertaufholung nicht erfasst.

Nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen

Die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen betreffen zwei assoziierte Unternehmen. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt. Nach der Equity-Methode werden die Anteile zu Anschaffungskosten, die das erworbene anteilige Eigenkapital darstellen, bilanziert. Der Buchwert wird jährlich um die anteiligen Nachsteuerergebnisse, ausgeschüttete Dividenden, eventuelle Wertminderungen und sonstige Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Sto-Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Sto-Konzerns an den nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen zu erfassen. Der Sto-Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Anhaltspunkte vorliegen, dass der Anteil eines nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmens wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag und dem Buchwert des Anteils als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind nach IAS 39 Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen.

Finanzielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 39 in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (Fair Value through Profit or Loss = FVtPoL),
- bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Held-to-Maturity Investments = HtM),
- Kredite und Forderungen (Loans and Receivables = LaR) sowie
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale = AfS).

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte:

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sowie die finanziellen Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden.

Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden dahingehend bewertet, ob die Absicht, diese in naher Zukunft zu veräußern, noch angemessen ist.

Für finanzielle Vermögenswerte die aufgrund inaktiver Märkte nicht gehandelt werden können und die Absicht aufgegeben wird, diese in absehbarer Zukunft zu veräußern, kann vom Management beschlossen werden, diese finanziellen Vermögenswerte unter außergewöhnlichen Umständen umzugliedern. Die Umgliederung in Kredite und Forderungen, zur Veräußerung verfügbar oder bis zur Endfälligkeit zu haltend ist abhängig von der Art des Vermögenswerts. Diese Bewertung wirkt sich nicht auf die finanziellen Vermögenswerte aus, die in Ausübung der Fair-Value-Option als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft wurden.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte:

Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert, wenn der Sto-Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten und ein aktiver Markt für diese Vermögenswerte existiert. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die finanziellen Vermögenswerte ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Kredite und Forderungen:

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen

bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte:

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Finanzinstrumente werden im Sto-Konzern zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Fair Value bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte oder ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts werden dann ausgebucht, wenn der Sto-Konzern die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte, aus denen der Vermögenswert besteht, verliert. Ausgenommen hiervon sind Besitzwechsel, die wir weiter gegeben haben; diese werden erst nach Begleichung durch den Bezogenen ausgebucht.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen. Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d.h. am Tag, an dem der Sto-Konzern

die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswertes eingegangen ist, bilanziell erfasst. Marktüblich sind diese Transaktionen, wenn die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorgeschrieben ist.

Finanzielle Schulden werden in nachstehende Kategorien eingeordnet:

- Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Held-for-Trading = FLHfT) und
- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden (Financial Liabilities measured at Amortised Cost = FLAC).

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert werden.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat der Sto-Konzern von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeit (Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss) zu designieren, bisher keinen Gebrauch gemacht.

Beizulegender Zeitwert:

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten,

für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Analyse von diskontierten Cashflows sowie die Verwendung anderer Bewertungsmodelle.

Fortgeführte Anschaffungskosten:

Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Schulden sowie Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertberichtigungen, eventuellen Tilgungen und unter Berücksichtigung von Disagien und Agien beim Erwerb ermittelt und beinhalten Transaktionskosten und Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes sind. Bei kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich dem Nennbetrag bzw. dem Rückzahlungsbetrag.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Kosten, die angefallen sind, um Vorräte an ihren derzeitigen Ort zu bringen und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen, wurden wie folgt bilanziert:

- Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe sowie Handelswaren
 - Gewichteter Durchschnittspreis
- Fertige und Unfertige Erzeugnisse
 - Material- und Lohneinzelkosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten basierend auf der normalen Kapazität der Produktionsanlagen ohne Berücksichtigung von Fremdkapitalkosten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte

Die Bilanzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer kurzfristiger Forderungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Berücksichtigung von Einzelwertberichtigungen. Die Wertminderungen, welche in Form von Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, tragen dem erwarteten Ausfallrisiko hinreichend Rechnung, wobei das Kriterium für die Höhe der Wertberichtigung sich im Wesentlichen aus der Überfälligkeit ergibt. Bei Vorlage objektiver Hinweise auf eine Wertminderung wird diese erfolgswirksam über ein Wertberichtigungskonto erfasst. Das Wertberichtigungskonto wird im Sto-Konzern

im Wesentlichen für die Erfassung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verwendet. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderung. Alle Forderungen und finanziellen Vermögenswerte unterliegen einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen.

Derivative Finanzinstrumente

Im Sto-Konzern werden derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisentermingeschäfte und Zinsswaps verwendet, um sich gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsinstrument erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von Devisenterminkontrakten wird unter Bezugnahme auf die aktuellen Devisenterminkurse für Kontrakte mit ähnlichen Fälligkeitsstrukturen ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Zinsswapkontrakten wird unter Bezugnahme auf die Marktwerte ähnlicher Instrumente ermittelt.

Zum Zwecke der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen werden Sicherungsinstrumente wie folgt klassifiziert:

- Als Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Schuld oder einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung (außer Währungsrisiko) handelt.

- Als Absicherung von Cashflows, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos von Schwankungen der Cashflows handelt, das dem mit einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Schuld oder mit einer höchstwahrscheinlich eintretenden künftigen Transaktion verbundenen Risiko oder dem Währungsrisiko einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung zugeordnet werden kann.
- Als Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb.

Zu Beginn der Absicherung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien des Konzerns im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Die Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion sowie die Art des abgesicherten Risikos und eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows des gesicherten Grundgeschäfts ermittelt. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahin gehend beurteilt, ob die für die jeweiligen Risiken definierten Sicherungsbeziehungen hoch wirksam waren.

Sicherungsgeschäfte, die die strengen Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden wie folgt bilanziert:

- Absicherung von Cashflows (Cashflow-Hedges):
Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird direkt im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil sofort ergebniswirksam erfasst wird.

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z.B. dann, wenn abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder wenn ein erwarteter Verkauf durchgeführt wird. Resultiert eine Absicherung im Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswertes oder einer nicht-finanziellen Schuld, so werden die im Eigenkapital erfassten Beträge Teil der Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt des nicht-finanziellen Vermögenswertes bzw. der nicht-finanziellen Schuld.

Wird mit dem Eintritt der vorgesehenen Transaktion oder der festen Verpflichtung nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ausgeübt wird, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument erfolgt, verbleiben die bislang im Eigenkapital erfassten Beträge solange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorgesehene Transaktion oder feste Verpflichtung eingetreten ist.

Im Sto-Konzern handelt es sich bei den derivativen Finanzinstrumenten im Wesentlichen um Devisentermin-, Devisenoptionsgeschäfte und Zinsswaps. Diese werden ausschließlich zur Sicherung von Zins- und Währungsrisiken eingesetzt.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestehen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten einschließlich kurzfristiger, hochliquider Anlagen, die schnell in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden

können, mit ursprünglichen Laufzeiten von drei oder weniger Monaten, und die keinen wesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Eigene Anteile

Die von der Sto AG erworbenen eigenen Anteile werden vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf sowie die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen werden nicht erfolgswirksam erfasst.

Pensionsrückstellungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bestehenden Rentenverpflichtungen und erworbenen Anwartschaften die durchschnittliche Lebenserwartung, die künftigen Entgelt- und Rentensteigerungen sowie die voraussichtliche Fluktuation berücksichtigt.

Basis für die Schätzung der durchschnittlichen Lebenserwartungen bilden anerkannte biometrische Rechnungsgrundlagen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nach Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann.

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Rückstellungen überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst.

Rückstellungen, bei denen der Zinseffekt im Zusammenhang mit der Erfüllung der Verpflichtung eine wesentliche Wirkung erzeugt, werden in Höhe des Barwerts der erwarteten

Ausgaben angesetzt. Der Abzinsung liegen risikoadjustierte Marktzinssätze zugrunde. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen.

Sind die Voraussetzungen zur Bildung einer Rückstellung nicht gegeben, werden die entsprechenden Verpflichtungen unter den Eventualschulden ausgewiesen, soweit die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Differenzen zwischen historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode berücksichtigt.

Latente Steuern

Latente Steuern werden grundsätzlich für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz gebildet (Temporary-Konzept). Daneben sind latente Steuern aus Verlustvorträgen zu erfassen, sofern damit zu rechnen ist, dass diese genutzt werden können. Sie werden nicht gebildet, wenn die temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus dem erstmaligen Ansatz anderer Vermögenswerte und Schulden in einer Transaktion (die kein Unternehmenszusammenschluss ist) entsteht, die sich weder auf das steuerliche noch auf das handelsrechtliche Ergebnis auswirkt. Latente Steuerschulden werden für zu versteuernde temporäre Differenzen gebildet, die aus Anteilen an Tochterunternehmen oder assoziierten Unternehmen sowie aus Anteilen an Joint Ventures entstehen, es sei denn, dass das Mutterunternehmen

die Umkehrung der temporären Differenz steuern kann und sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit wahrscheinlich nicht umkehren wird.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze, die zum Realisierungszeitpunkt erwartet werden, auf Basis des geltenden Steuerrechts bzw. der sicher einzuschätzenden Steuerrechtsänderungen.

Für aktive latente Steuern, deren Realisierung in einem überschaubaren Zeitraum nicht zu erwarten ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen. Zu jedem Bilanzstichtag erfolgt eine erneute Beurteilung der möglichen Aktivierungsfähigkeit. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, tatsächliche Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden aufzurechnen und die latenten Steuern sich auf dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde beziehen. Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt grundsätzlich erst dann, wenn die Leistungen erbracht bzw. die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind, d.h. der Gefahrenübergang auf den Kunden stattgefunden hat. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst. Dividenden werden mit Entstehen des Rechtsanspruchs vereinnahmt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche wesentliche Informationen zur Lage des Unternehmens zum Bilanzstichtag liefern, werden in der Bilanz berücksichtigt. Wertbergründende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang angegeben.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von Immateriellen Vermögenswerten im Zusammenhang mit der Bewertung der Cash Generating Units (CGU) der Geschäftswerte gemäß Tz. (13), die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen, die Einbringbarkeit von Forderungen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Zur Schätzung des Nutzungswertes der Cash Generating Units wurden die voraussichtlichen künftigen Cashflows und ein angemessener Abzinsungssatz gewählt, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen müssen vom Management Annahmen zur Fluktuationsrate, zur künftigen Entgelt- und Rentensteigerung und zum Abzinsungssatz getroffen werden. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung, die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände und die als wahrscheinlich unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds

zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Unsere Versicherungsgesellschaft in den USA hat uns angeboten, den zu einzelnen Alt-Gewährleistungsfällen noch teilweise bestehenden Versicherungsschutz gegen eine Einmalzahlung in bar abzulösen. Wir haben uns nach intensiver Prüfung und Verhandlung zur Annahme dieses Angebots entschlossen, weil wir den Ausgleich für das übernommene Risiko für ausreichend hoch erachten. Die finanziellen Auswirkungen dieser Barablösung zeigen sich in den Positionen „Sonstige kurzfristige Rückstellungen“ und „Latente Steueransprüche“, da zum einen die übernommenen und mit dem Zuflussbetrag bewerteten Risiken zu einer Zuführung bei den schon bisher gebildeten Risikovorsorgen und zum anderen die Nichtabzugsfähigkeit dieser Rückstellungsbildung in den USA zu aktiven latenten Steuern geführt haben.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen weiteren bedeutenden Risiken, die aus gegenwärtiger Sicht zu einer wesentlichen Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr hätte führen müssen.

Konzern-Segmentberichterstattung zum 31. Dezember 2009

Angaben zu den geografischen Segmenten nach Absatzmärkten in TEUR	Westeuropa		Übriges			
			Nord-/Osteuropa		Amerika/Asien	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Umsatzerlöse mit Dritten	751.206	738.899	91.348	114.326	82.056	93.906
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	25.854	28.880	196	242	139	42
Segmentumsatz	777.060	767.779	91.544	114.568	82.195	93.948
EBITDA	97.524	87.229	6.201	13.126	2.874	7.727
Abschreibungen	20.034	20.075	2.329	2.449	1.945	1.749
Operatives Ergebnis (EBIT)	77.490	67.154	3.872	10.677	929	5.978
Ergebnis vor Steuern (EBT)	73.760	61.173	4.191	11.440	1.054	6.125
Segmentvermögen	444.373	407.692	56.128	59.020	52.882	48.954
Investitionen	18.599	16.924	594	1.515	1.129	2.545
Mitarbeiter zum Stichtag	3.306	3.286	446	461	393	408

Angaben zu den Produktgruppen in TEUR	Fassaden- beschichtungen		Fassadensysteme		Innenraum	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Umsatzerlöse mit Dritten	216.031	224.007	459.088	457.747	128.899	134.653

Die Segmentberichterstattung wird in der Tz. (28) erläutert.

Überleitungs-/ Konsolidierungs- buchungen		Konzern	
2009	2008	2009	2008
16	-418	924.626	946.713
-26.189	-29.164	0	0
-26.173	-29.582	924.626	946.713
212	-409	106.811	107.673
159	162	24.467	24.435
53	-571	82.344	83.238
-147	-2.365	78.858	76.373
15.175	12.120	568.558	527.786
0	132	20.322	21.116
0	0	4.145	4.155

Übrige Produktgruppen		Konzern	
2009	2008	2009	2008
120.608	130.306	924.626	946.713

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Im Rahmen der Segmentberichterstattung sind die Umsatzerlöse des Konzerns nach den geografischen Absatzmärkten und nach den Geschäftsfeldern dargestellt.

(2) Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen ergeben sich sowohl im laufenden Jahr, wie auch im Vorjahr, aus dem aktivierungspflichtigen Verbrauch von Eigenprodukten.

(3) Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2009	2008
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstigen Vermögenswerten	1.641	1.674
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	2.571	3.680
Erträge aus Wechselkursveränderungen	3.563	4.424
Erträge aus Weiterberechnungen an Dritte	706	545
Erstattung Altersteilzeit	351	252
Eingänge von ausgebuchten Forderungen	495	987
Zuwendungen der öffentlichen Hand	320	241
Erträge aus Anlagenabgängen	1.076	1.165
Schadenersatz	47	1.732
Übrige betriebliche Erträge	1.828	2.106
	12.598	16.806

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand bestehen im Wesentlichen aus Zuschüssen für Forschungstätigkeiten. Teilweise sind diese Zuschüsse mit Auflagen verbunden, wir gehen davon aus, dass wir diese auch erfüllen. Sollte dies nicht gelingen, müssten wir mit Rückzahlungsverpflichtungen von etwa 229 TEUR rechnen. Dieses Risiko haben wir nicht passiviert.

(4) Materialaufwand

in TEUR	2009	2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	200.783	221.215
Bezogene Waren	201.004	203.008
Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und für bezogene Waren gesamt	401.787	424.223
Leihpersonal	4.192	4.545
Lohnfertigung	2.339	806
Aufwendungen für bezogene Leistungen gesamt	6.531	5.351
	408.318	429.574

(5) Personalaufwand

in TEUR	2009	2008
Löhne und Gehälter	196.502	192.698
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	43.644	42.441
	240.146	235.139

Als Aufwendungen für Altersversorgung werden im Wesentlichen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen, wie unter Tz. (22) erläutert, ausgewiesen.

Beschäftigtenzahlen im Jahresdurchschnitt

Anzahl	2009	2008
Arbeitnehmer	4.033	3.986
Auszubildende	164	164
	4.197	4.150

Im Berichtsjahr wurden ca. 1,2 % (Vorjahr: ca. 1,1 %) vom Nettoumsatz für angefallene Forschungs- und Entwicklungskosten erfolgswirksam verrechnet.

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Kursverluste aus Fremdwährungsposten enthalten im Wesentlichen Verluste aus Kursveränderungen zwischen Entstehungszeitpunkt und Zahlungszeitpunkt sowie Kursverluste aus der Bewertung zum Stichtagskurs.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte beinhalten sowohl die Forderungsausfälle auf nicht wertberichtigte Forderungen als auch die Zuführung zur Wertberichtigung.

in TEUR	2009	2008
Betriebskosten	20.012	22.511
Verwaltungskosten	34.154	33.143
Vertriebskosten	72.921	78.462
Sonstige Personalkosten	3.510	2.561
Mieten und Leasingaufwendungen	24.527	23.950
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	9.543	7.146
Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen	2.939	6.258
Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens	290	179
Übrige Aufwendungen	13.066	15.852
	180.962	190.062

(7) Abschreibungen

Eine Aufteilung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und übrige Sachanlagen ist den Erläuterungen der jeweiligen Position zu entnehmen.

Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr erfolgten keine außerplanmäßigen Abschreibungen.

(8) Ergebnis aus At Equity bewerteten Finanzanlagen

Das Beteiligungsergebnis aus At Equity bewerteten Finanzanlagen entfällt im laufenden Geschäftsjahr auf die Productos Sto Balear S.L., Santa Maria del Cami/Spanien.

(9) Zinsergebnis

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten 163 TEUR (Vorjahr: 146 TEUR) aus der Aufzinsung von in Vorjahren abgezinsten langfristigen sonstigen Rückstellungen.

in TEUR	2009	2008
Erträge aus Wertpapieren	11	1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.154	2.660
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.278	-4.924
Zinsaufwand Pensionsverpflichtung	-1.809	-1.709
	-2.922	-3.972

(10) Übriges Finanzergebnis

in TEUR	2009	2008
Aufwand aus der Marktbewertung von Derivaten	-493	-1.184
Ertrag aus der Marktbewertung von Derivaten	5	7
Abschreibungen auf Beteiligungen und Vermögenswerte gegenüber assoziierten Unternehmen	0	-1.322
Sonstiges	0	-11
	-488	-2.510

(11) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**Zusammensetzung des Steueraufwands**

in TEUR	2009	2008
Tatsächlicher Steueraufwand Inland	15.791	14.148
Tatsächlicher Steueraufwand Ausland	13.203	9.793
Tatsächlicher Steueraufwand	28.994	23.941
davon periodenfremd	(453)	(1.812)
Ertrag aus der Auflösung von Steuerrückstellungen (periodenfremd)	-3	-45
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	28.991	23.896
Latenter Steuerertrag/-aufwand Inland	-726	-122
Latenter Steuerertrag/-aufwand Ausland	-5.002	760
Latenter Steuerertrag/-aufwand	-5.728	638
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	23.263	24.534

Der gesetzliche Körperschaftsteuersatz in Deutschland für den Veranlagungszeitraum 2009 betrug 15 %. Hieraus resultiert einschließlich Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag eine Steuerbelastung von 28,6 %.

In den periodenfremden Ertragsteuern sind Steueraufwendungen und Steuererträge aufgrund steuerlicher Betriebsprüfungen für frühere Jahre von 163 TEUR (Vorjahr: 1.835 TEUR) enthalten.

Die angewandten lokalen Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren zwischen

0 % und 37,1 %. Für die Bewertung der latenten Steuern werden die zum Abschlussstichtag gültigen bzw. verabschiedeten Steuersätze herangezogen.

Die Realisierung steuerlicher Verlustvorträge aus Vorjahren führte im Jahr 2009 zu einer Minderung der laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 26 TEUR (Vorjahr: 180 TEUR).

Bisher noch nicht genutzte Verlustvorträge bestanden in Höhe von 4.081 TEUR (Vorjahr: 2.324 TEUR). Verlustvorträge in Höhe von 719 TEUR (Vorjahr: 790 TEUR) sind zeitlich unbegrenzt nutzbar, während 1.338 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) nur innerhalb von 5 Jahren, 2.024 TEUR (Vorjahr: 937 TEUR) nur innerhalb von 10 Jahren und 0 TEUR (Vorjahr: 597 TEUR) nur innerhalb von 15 Jahren verrechnet werden können.

Von den Verlustvorträgen wurden 1.988 TEUR (Vorjahr: 1.382 TEUR) als vorläufig nicht nutzbar eingeschätzt. Hiervon sind 128 TEUR (Vorjahr: 445 TEUR) zeitlich unbeschränkt nutzbar, während 1.860 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) nur innerhalb von 10 Jahren und 0 TEUR (Vorjahr: 937 TEUR) nur innerhalb von 15 Jahren verrechnet werden können.

Aus Steuersatzänderungen resultieren latente Steueraufwendungen in Höhe von 93 TEUR (Vorjahr: Latente Steuererträge 78 TEUR).

Die erfolgsneutral über das Eigenkapital gebildeten aktiven latenten Steuern belaufen sich am Bilanzstichtag auf 37 TEUR (im Vorjahr: 104 TEUR eigenkapitalmindernd gebildete passive latente Steuern).

Die Ausübung des Wahlrechts nach IAS 19 zur erfolgsneutralen Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste führte im laufenden Geschäftsjahr zu einer Eigenkapitalerhöhung aus der Auflösung von passiven latenten Steuern von 74 TEUR (Vorjahr: Eigenkapitalminderung 589 TEUR).

Die latenten Steuern auf Cashflow-Hedge-Rücklagen erhöhten das Eigenkapital um 67 TEUR (Vorjahr: 438 TEUR).

Für temporäre Differenzen auf einbehaltene Gewinne bei Tochtergesellschaften in Höhe von 2.091 TEUR (Vorjahr: 3.272 TEUR) wurden keine latenten Steuern angesetzt, da diese Ge-

winne in der Vergangenheit stets zum weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeit an den einzelnen Standorten eingesetzt wurden und auch in der Zukunft eingesetzt werden sollen.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde aufgrund geänderter gesetzlicher Bestimmungen in Deutschland erstmalig ein Körperschaftsteuererstattungsanspruch erfolgswirksam als laufender Ertragsteueranspruch aktiviert und in der Bilanz mit einem Barwert von 6.077 TEUR angesetzt. Am Bilanzstichtag betrug der Barwert des Erstattungsanspruchs 5.298 TEUR (Vorjahr: 5.838 TEUR).

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzpositionen und auf steuerliche Verlustvorträge entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

Bilanzposition

in TEUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Immaterielle Vermögenswerte	106	91	457	313
Sachanlagen	177	94	9.166	9.203
Nach der Equity-Methode bewertete Finanzanlagen	1	0	0	0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	5	0	0	0
Vorräte	1.169	1.070	142	155
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	0	0	11	15
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	803	310	216	312
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	12	278	637	589
Steuerliche Sonderposten	0	0	49	0
Pensionsrückstellungen	1.953	1.919	5	350
Andere langfristige Rückstellungen	611	1.050	57	93
Langfristige Finanzschulden	1.038	898	0	0
Kurzfristige Rückstellungen	6.213	2.087	573	1.187
Kurzfristige Finanzschulden	248	377	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7	139	4	9
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.113	740	0	19
Verlustvorträge	586	276	0	0
Noch nicht genutzte Steuergutschriften	2	0	0	0
Bruttowert	14.044	9.329	11.317	12.245
Saldierung	5.913	6.079	5.913	6.079
Bilanzansatz	8.131	3.250	5.404	6.166

Latente Steueransprüche und latente Steuer-schulden wurden saldiert, wenn ein einklag-bares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und wenn die latenten

Steuererstattungsansprüche und latenten Steuer-schulden sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde für dasselbe Steuersubjekt erhoben wurden.

Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand

in TEUR	2009	2008
Ergebnis vor Ertragsteuern	78.858	76.373
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz: 28,6 %; Vorjahr: 28,6 %)	22.553	21.843
<i>Überleitung:</i>		
Steuerfreie Einnahmen, sonstige Abzugsbeträge und permanente Differenzen	1.344	1.577
Änderungen des Steuersatzes	93	-78
Abweichungen lokale Steuersätze vom latenten Konzernsteuersatz	-1.257	-973
Latenter Steuerertrag für erstmalig aktivierte steuerliche Verlustvorträge	-37	0
Steuerminderung für bisher nicht aktivierte steuerliche Verlustvorträge	-18	-12
Effekte aus dem Nichtansatz steuerlicher Verlustvorträge	153	268
Periodenfremde Steuern	449	1.768
Sonstige Effekte	-17	141
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	23.263	24.534
Effektiver Steuersatz (%)	29,5 %	32,1 %

Die Minderung des effektiven Steuersatzes beruht im Wesentlichen auf den im Vorjahr berücksichtigten Auswirkungen von steuerlichen Betriebsprüfungen.

zu berücksichtigen. Sowohl zum 31. Dezember 2009 als auch zum 31. Dezember 2008 gab es keine potenziellen Aktien. Somit entspricht das unverwässerte Ergebnis je Aktie beider Jahre dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

(12) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der Sto AG und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahrs in Umlauf befindlichen Stamm- und Vorzugsaktien.

Das unverwässerte Ergebnis gemäß IAS 33 betrug für die Vorzugsaktien 21.968 TEUR (Vorjahr: 20.523 TEUR) und für die Stammaktien 33.420 TEUR (Vorjahr: 31.205 TEUR). Neben den ausgegebenen Aktien sind bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie auch potenzielle Aktien (z. B. aus Optionsanleihen)

	Stämme		Vorzüge	
	2009	2008	2009	2008
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien – unverwässert/verwässert	3.888.000	3.888.000	2.538.000	2.538.000

in TEUR	2009	2008
Ergebnisanteil der Aktionäre der Sto AG	55.389	51.728
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis		
davon aus:		
Stammaktien	33.421	31.205
Vorzugsaktien	21.968	20.523

in EUR	2009	2008
Ergebnis je Aktie – unverwässert/verwässert		
Stammaktie	8,60	8,03
Vorzugsaktie	8,66	8,09

Im Geschäftsjahr 2009 wurden aus dem Ergebnis des Geschäftsjahrs 2008 0,25 EUR zzgl. Sonderbonus von 2,06 EUR = gesamt 2,31 EUR je Stammaktie (Gesamt: 8.981 TEUR) und 0,31 EUR zzgl. Sonderbonus von 2,06 EUR = gesamt 2,37 EUR je Vorzugsaktie (Gesamt: 6.015 TEUR) ausgeschüttet, was einer Gesamtsumme von 14.996 TEUR entspricht.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden aus dem Ergebnis des Geschäftsjahrs 2007 0,25 EUR zzgl. Sonderbonus von 0,84 EUR = gesamt 1,09 EUR je Stammaktie (Gesamt: 4.238 TEUR) und 0,31 EUR zzgl. Sonderbonus von 0,84 EUR = gesamt 1,15 EUR je Vorzugsaktie (Gesamt: 2.919 TEUR) ausgeschüttet, was einer Gesamtsumme von 7.157 TEUR entspricht.

Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS 7 (Finanzinstrumente)

Im Sto-Konzern werden Finanzinstrumente in folgende Klassen eingeteilt:

- Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente,
- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente und
- Finanzinstrumente nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7.

Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien des IAS 39

in TEUR	2009	2008
Aktiva		
Aus zum Handeln bestimmten Vermögenswerten (Held-for-Trading)	-129	-1.192
Summe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte (Fair Value through Profit or Loss)	-129	-1.192
Aus zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten (Available-for-Sale)*	0	0
Aus bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (Held-to-Maturity)	-19	0
Aus Krediten und Forderungen (Loans and Receivables)	-6.567	-4.374
Passiva		
Aus finanziellen Verbindlichkeiten (Financial Liabilities amortised Cost)	-501	-1.158

* Die Beträge wurden auf 0 (Null) gerundet.

Die Nettogewinne bzw. -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beinhalten neben den Ergebnissen aus Marktwertänderungen auch zins- und wechselkursbedingte Aufwendungen und Erträge aus diesen Finanzinstrumenten.

In den Nettogewinnen bzw. -verlusten der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sind unter anderem Erträge aus Beteiligungen enthalten.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Wertminderungen und Abgangserfolgen.

**Gesamtzinserträge und -aufwendungen
der nicht erfolgswirksam zum Fair Value
bewerteten Finanzinstrumente**

in TEUR	2009	2008
Zinserträge	1.791	2.318
Zinsaufwendungen	1.961	4.724
	-170	-2.406

**Wertminderungsaufwendungen
der finanziellen Vermögenswerte
nach Klassen**

in TEUR	2009	2008
Zum Fair Value bewertet	820	1.194
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	9.986	7.946
	10.806	9.140

Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert für die zum 31. Dezember 2009 im Bestand befindlichen Finanzinstrumente ist saldiert ein Aufwand von 987 TEUR entstanden.

Die Erträge bzw. Aufwendungen aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen oder im Finanzergebnis unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen bzw. in den übrigen Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(13) Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte vom 01.01. zum 31.12.2008

in TEUR	Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen einschließlich Software	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
01. Januar 2008	20.387	36.288	163	56.838
Zugänge	1.578	0	597	2.175
Zugänge aus Erstkonsolidierung	132	0	0	132
Abgänge	1.306	0	0	1.306
Umbuchungen	81	0	-81	0
Währungskursdifferenzen	66	-131	0	-65
31. Dezember 2008	20.938	36.157	679	57.774
Kumulierte Abschreibungen und Verluste durch Wertminderung				
01. Januar 2008	12.934	0	0	12.934
Abschreibungen für das Jahr	2.657	0	0	2.657
Abgänge	1.307	0	0	1.307
Umbuchungen	0	0	0	0
Währungskursdifferenzen	78	0	0	78
31. Dezember 2008	14.362	0	0	14.362
Nettobuchwert 31. Dezember 2007	7.453	36.288	163	43.904
Nettobuchwert 31. Dezember 2008	6.576	36.157	679	43.412

Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte vom 01.01. zum 31.12.2009

in TEUR	Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen einschließlich Software	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
01. Januar 2009	20.938	36.157	679	57.774
Zugänge	1.393	0	240	1.633
Zugänge aus Erstkonsolidierung	0	0	0	0
Abgänge	1.898	0	2	1.900
Umbuchungen	683	0	-542	141
Währungskursdifferenzen	7	103	-7	103
31. Dezember 2009	21.123	36.260	368	57.751
Kumulierte Abschreibungen und Verluste durch Wertminderung				
01. Januar 2009	14.362	0	0	14.362
Abschreibungen für das Jahr	2.707	0	0	2.707
Abgänge	1.897	0	0	1.897
Umbuchungen	86	0	0	86
Währungskursdifferenzen	4	0	0	4
31. Dezember 2009	15.262	0	0	15.262
Nettobuchwert 31. Dezember 2008	6.576	36.157	679	43.412
Nettobuchwert 31. Dezember 2009	5.861	36.260	368	42.489

Geschäfts- oder Firmenwerte

Von den ausgewiesenen Firmenwerten in Höhe von 36.260 TEUR (Vorjahr: 36.157 TEUR) entfallen auf:

Cash Generating Units in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Sto AG	15.760	15.760
Südwest Lacke + Farben GmbH & Co. KG, Böhl-Iggelheim	2.780	2.780
Beissier S.A.S., La Chapelle La Reine/Frankreich	3.635	3.635
Beissier S.A., Erreterria/Spanien	2.679	2.679
Sto - ispo Sp. z o.o., Warschau/Polen	2.402	2.402
Sto Épitöanyag Kft., Budapest/Ungarn	1.764	1.764
Sto Italia Srl, Empoli/Italien	1.398	1.398
Sto Isoned B.V., Tiel/Niederlande	1.189	1.189
Sto Norge AS, Oslo/Norwegen	1.111	1.008
Sonstige unter TEUR 1.000	3.542	3.542
	36.260	36.157

Die Cash Generating Units (CGU) der Geschäftswerte entsprechen außer bei der Sto AG den rechtlichen Einheiten. Die CGU Sto AG setzt sich zusammen aus der Sto AG, Stühlingen, der StoVerotec GmbH, Lauingen, und der StoCretec GmbH, Kriftel. In den Berichtsjahren waren keine Wertberichtigungen auf Grund von Impairment-Tests erforderlich.

(14) Sachanlagen**Entwicklung der Sachanlagen vom 01.01. zum 31.12.2008**

in TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
01. Januar 2008	245.534	142.796	147.241	2.200	537.771
Zugänge	2.887	3.258	7.917	4.746	18.808
Zugänge aus Erstkonsolidierung	0	0	80	747	827
Abgänge	2.104	400	6.576	42	9.122
Umbuchungen	901	2.191	194	-3.286	0
Währungskursdifferenzen	-867	435	-337	1	-768
31. Dezember 2008	246.351	148.280	148.519	4.366	547.516
Kumulierte Abschreibungen und Verluste durch Wertminderung					
01. Januar 2008	110.092	101.733	124.714	0	336.539
Abschreibungen für das Jahr	7.187	6.324	8.267	0	21.778
Abgänge	1.294	396	6.250	0	7.940
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Währungskursdifferenzen	313	630	-177	0	766
31. Dezember 2008	116.298	108.291	126.554	0	351.143
Nettobuchwert 31. Dezember 2007	135.442	41.063	22.527	2.200	201.232
Nettobuchwert 31. Dezember 2008	130.053	39.989	21.965	4.366	196.373
davon als Finanzierungsleasing klassifizierte gemietete Vermögenswerte, Buchwert 31. Dezember 2008	3.883	0	1.901	0	5.784

Entwicklung der Sachanlagen vom 01.01. zum 31.12.2009

in TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
01. Januar 2009	246.351	148.280	148.519	4.366	547.516
Zugänge	7.165	1.315	8.053	2.155	18.688
Zugänge aus Erstkonsolidierung	0	0	0	0	0
Abgänge	2.893	1.545	6.423	160	11.021
Umbuchungen	9	-2.715	4.404	-1.839	-141
Währungskursdifferenzen	406	-261	340	-22	463
31. Dezember 2009	251.038	145.074	154.893	4.500	555.505
Kumulierte Abschreibungen und Verluste durch Wertminderung					
01. Januar 2009	116.298	108.291	126.554	0	351.143
Abschreibungen für das Jahr	7.392	6.412	7.955	0	21.759
Abgänge	2.782	1.543	6.118	0	10.443
Umbuchungen	-286	-2.791	2.854	137	-86
Währungskursdifferenzen	-13	-247	202	0	-58
31. Dezember 2009	120.609	110.122	131.447	137	362.315
Nettobuchwert 31. Dezember 2008	130.053	39.989	21.965	4.366	196.373
Nettobuchwert 31. Dezember 2009	130.429	34.952	23.446	4.363	193.190
davon als Finanzierungsleasing klassifizierte gemietete Vermögenswerte, Buchwert 31. Dezember 2009	3.642	0	2.998	0	6.640

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten waren 15.021 TEUR (Vorjahr: 20.773 TEUR) zum Bilanzstichtag mit Grundschulden besichert.

Für mittels Finanzierungsleasing-Verträgen geleaste Gebäude und Anlagen bestehen überwiegend Kaufoptionen, die auch ausgeübt werden sollen. Der gewichtete Zinssatz, der den Verträgen zugrunde liegt, beträgt 4,6 %.

Die zukünftig fälligen Leasingzahlungen mit ihren Barwerten ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

in TEUR	2010	2011 – 2014	ab 2015	Gesamt
Leasingzahlungen	1.451	4.328	477	6.256
Zinsanteile	198	504	39	741
Buchwert/Barwert	1.253	3.824	438	5.515

(15) Nach der At Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

Der Buchwert der At Equity bewerteten Anteile beträgt zum 31.12.2009 19 TEUR (Vorjahr: 95 TEUR).

Aufgrund der Anteilsquote von 33,0 % (Vorjahr: 33,0 %) an dem assoziierten Unternehmen Inotec GmbH sind dem Sto-Konzern folgende Werte zuzurechnen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Vermögenswerte	2.274	2.795
Schulden	1.830	2.273
Umsatzerlöse	4.805	6.725
Periodenergebnis	-79	-375

Aufgrund der vollständigen Wertberichtigung im Vorjahr vermindert das anteilige Periodenergebnis der Inotec GmbH den Jahresüberschuss des Sto-Konzerns nicht. Der nicht in der Ergebnisrechnung erfasste kumulierte Ergebnisbeitrag der Inotec GmbH beträgt –79 TEUR.

Aufgrund der Anteilsquote von 33 $\frac{1}{3}$ % (Vorjahr: 33 $\frac{1}{3}$ %) an dem assoziierten Unternehmen Productos Sto Balear S.L. sind dem Sto-Konzern folgende Werte zuzurechnen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Vermögenswerte	137	242
Schulden	127	164
Umsatzerlöse	277	774
Periodenergebnis	–67	–8

(16) Vorräte

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.685	18.468
Unfertige Erzeugnisse	2.687	2.065
Fertige Erzeugnisse und Waren	38.795	42.099
Geleistete Anzahlungen	411	330
	57.578	62.962

Der Gesamtbestand der Vorräte ist zu Anschaffungs-/Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren Nettoveräußerungserlösen bewertet. Die Wertminderung bezogen auf den Bruttowert betrug 2.521 TEUR (Vorjahr: 2.407 TEUR). Ergebnis-mindernd waren hieraus 114 TEUR (Vorjahr: Ergebnis-erhöhend 682 TEUR).

(17) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR			Buchwert			Buchwert
	kurzfristig	langfristig	31.12.2009	kurzfristig	langfristig	31.12.2008
gegenüber						
Dritten	100.215	921	101.136	108.960	1.154	110.114
At Equity bewerteten Unternehmen	152	0	152	279	0	279
	100.367	921	101.288	109.239	1.154	110.393

Die Zeitwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen den Buchwerten. Wertberichtigungen wurden in Höhe von 12.744 TEUR (Vorjahr: 10.775 TEUR) berücksichtigt.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten waren 1.197 TEUR (Vorjahr: 1.088 TEUR) zum Bilanzstichtag mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besichert.

(18) Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte

in TEUR			Buchwert			Buchwert
	kurzfristig	langfristig	31.12.2009	kurzfristig	langfristig	31.12.2008
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte gegenüber Dritten	45.935	1.306	47.241	24.083	3.178	27.261
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte gegenüber At Equity bewerteten Unternehmen	170	0	170	4	0	4
Sonstige Steueransprüche	1.593	0	1.593	2.088	41	2.129
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	2.624	203	2.827	2.575	71	2.646
Sonstige geleistete Anzahlungen	237	0	237	387	0	387
Positive Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	55	0	55	272	0	272
	50.614	1.509	52.123	29.409	3.290	32.699

In den sonstigen Forderungen und finanziellen Vermögenswerten gegenüber Dritten sind Geldanlagen mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten enthalten. Des Weiteren enthält diese Position auch Forderungen gegenüber Lieferanten in Höhe von 5.088 TEUR (Vorjahr: 4.573 TEUR). Wertberichtigungen auf sonstige Forderungen wurden in Höhe von 51 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) berücksichtigt.

Im Ausweis der sonstigen Forderungen und finanziellen Vermögenswerten gegenüber At Equity bewerteten Unternehmen sind Darlehen, die mit marktüblichen Zinssätzen verzinst wurden, enthalten. Von den sonstigen Steueransprüchen entfallen 1.211 TEUR (Vorjahr: 1.775 TEUR) auf Umsatzsteuerforderungen.

Aus den derivativen Finanzinstrumenten ergeben sich die folgenden positiven Zeitwerte:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Geschäfte zur Absicherung gegen		
Währungsrisiken	0	99
Zinsrisiken	55	173
	55	272

Die Gesamtposition der derivativen Finanzinstrumente wird unter Tz. (29) näher erläutert.

(19) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Guthaben bei Kreditinstituten	106.577	69.421
Schecks, Kassenbestand	137	407
	106.714	69.828

Die Guthaben bei Kreditinstituten bestehen bei verschiedenen Banken in unterschiedlicher Währung.

(20) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals und der Anteile anderer Gesellschafter ist im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital zum 31. Dezember 2009 beträgt 17.556 TEUR. Es ist unverändert eingeteilt in 4.320.000 Stück auf den Namen lautende vinkulierte Stammaktien und 2.538.000 Stück Inhaber-Vorzugsaktien ohne Stimmrecht mit einem Nennwert von 2,56 EUR je Stück.

Die Vorzugsaktien erhalten vorweg eine um 0,06 EUR höhere Dividende als die Stammaktien, mindestens jedoch eine Dividende in Höhe von 0,13 EUR.

Reicht der Bilanzgewinn eines oder mehrerer Geschäftsjahre nicht zur Vorwegausschüttung von mindestens 0,13 EUR je Vorzugsaktie aus, so werden die fehlenden Beträge ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre nachgezahlt, und zwar nach Verteilung des Gewinnanteils auf die Vorzugsaktien für diese Geschäftsjahre und vor Verteilung einer Dividende auf die Stammaktien.

Die Vorzugsaktien werden am amtlichen Markt an den Börsen in Frankfurt/Main und Stuttgart gehandelt. Die Stammaktien sind nicht börsennotiert.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen Einstellungen aus Aufgeldern. Die Rücklage ist um eine Umgliederung in die Finanzschulden vermindert. Der Betrag der Umgliederung umfasst die laut Satzung jährlich auszuschüttende Garantiedividende an die Vorzugsaktionäre. Die Höhe der Kapitalrücklage ist zum Vorjahr unverändert.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten folgende Posten:

- Rücklage für angesammelte Gewinne:
Die Gewinnrücklagen enthalten die laufenden und die in Vorjahren von der Sto AG und einbezogenen Tochtergesellschaften erwirtschafteten, nicht ausgeschütteten Gewinne.
- Währungsumrechnungsrücklage:
Die Währungsumrechnungsrücklage dient der Erfassung von Differenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen.

- **Rücklage für Pensionen:**
In der Rücklage für Pensionen werden versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste der Pensionsrückstellungen aus Abweichungen der tatsächlichen Trends gegenüber den Rechnungsannahmen und Änderungen der Rechnungsannahmen erfolgsneutral verrechnet.
- **Rücklage für Cashflow-Hedges:**
In dieser Rücklage wird der Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument zur Absicherung von Cashflows erfasst, der als effektive Absicherung ermittelt wird.
- **Eigene Anteile:**
Die Sto AG, Stühlingen, hält eigene Anteile in Form von 432.000 Stück vinkulierten Stammaktien, mit einem rechnerischen Nennwert von 1.105.920,00 EUR. Dies entspricht 10 % aller Stammaktien oder 6,3 % des Grundkapitals der Sto AG. Die eigenen Anteile sind nicht dividendenberechtigt.

Dividendenvorschlag

Die Dividendenausschüttung der Sto AG richtet sich gemäß § 58 Abs. 4 AktG nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Sto AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Nach dem handelsrechtlichen Abschluss der Sto AG ist ein Bilanzgewinn von 66.472 TEUR ausschüttungsfähig. Der Vorstand der Sto AG schlägt der Hauptversammlung vor, eine Dividendenausschüttung in Höhe von 0,25 EUR zzgl. Sonderbonus von 2,06 EUR = gesamt 2,31 EUR je Stammaktie und 0,31 EUR zzgl. Sonderbonus von 2,06 EUR = gesamt 2,37 EUR je Vorzugsaktie, also insgesamt 14.996 TEUR zu beschließen, 51.000 TEUR in die Gewinnrücklage einzustellen und den Restbetrag von 476 TEUR als Gewinnvortrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Angaben zum Kapitalmanagement

Das Ziel des Kapitalmanagements ist es sicherzustellen, dass der Konzern wirksam seine Ziele und Strategien im Interesse der Anteilseigner, seiner Mitarbeiter und der übrigen Stakeholder erreichen kann. Insbesondere stehen das Erreichen der vom Kapitalmarkt geforderten Mindestverzinsung des investierten Vermögens und die Steigerung der Eigenkapitalrendite im Fokus des Managements. Hierbei wird ein möglichst hoher Wertzuwachs des Konzerns und seiner Tochtergesellschaften angestrebt, der allen Anspruchsgruppen des Unternehmens zugute kommt. Bei der Auswahl der Finanzinstrumente steht eine fristenkongruente Finanzierung im Vordergrund, die über die Steuerung der Laufzeiten erreicht wird.

Die Kapitalstruktur stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung in %
Eigenkapital der Aktionäre der Sto AG	319.349	278.320	15 %
Kurzfristige Finanzschulden	17.635	20.375	
Langfristige Finanzschulden	41.411	54.612	
Abzgl. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	106.714	69.828	
Nettovermögen/-verschuldung	47.668	-5.159	
in % vom Eigenkapital	15 %	-2 %	

Im Geschäftsjahr 2009 stieg das Eigenkapital der Aktionäre der Sto AG gegenüber dem Vorjahr um 15 % an. Dies resultiert ausschließlich aus dem Anstieg der Gewinnrücklagen. Durch den Abbau der Finanzschulden sowie die Erhöhung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente liegt im Geschäftsjahr keine Nettoverschuldung vor. Das Verhältnis von Nettoverschuldung zu Eigenkapital betrug im Vorjahr 2%.

Aufgrund des im August 2006 abgeschlossenen Konsortialkredites unterliegt der Konzern einer externen Mindestkapitalanforderung gegenüber dem Bankenkonsortium als Kreditgeber, nach der die Nettoverschuldung das Eigenkapital nicht übersteigen darf. Bei Nichteinhaltung dieser Mindestkapitalanforderung sind die Kreditgeber zur Kündigung des Konsortialkredites aus wichtigem Grund berechtigt. Diese externe Mindestkapitalanforderung wurde erfüllt.

(21) Anteile fremder Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital entfallen auf Anteilseigner an der Sto Italia Srl, Empoli/Italien, und der Sto s.r.o., Prag/Tschechische Republik.

(22) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Ansprüchen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung gebildet. Die Leistungen des Konzerns variieren je nach

rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und basieren auf der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der begünstigten Mitarbeiter.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern überwiegend durch leistungsorientierte Versorgungspläne, daneben gibt es zum Teil auch beitragsorientierte Versorgungspläne. Bei den Beitragszusagen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen (ohne Beiträge an die gesetzliche Rentenversicherung) sind als Pensionsaufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen; sie beliefen sich 2009 im Sto-Konzern auf insgesamt 506 TEUR (Vorjahr: 450 TEUR).

Im Inland wurden an die gesetzliche Rentenversicherung Beiträge in Höhe von 9.897 TEUR (Vorjahr: 9.837 TEUR) geleistet.

Die im Sto-Konzern vorhandenen betrieblichen Altersversorgungssysteme basieren überwiegend auf Leistungszusagen (Defined Benefit Plans), bei denen nur das rückstellungsfinanzierte Versorgungssystem zur Anwendung kommt. Im Wesentlichen bestehen bei den deutschen Gesellschaften Leistungszusagen, die auf fixen Beträgen, abhängig von geleisteten Dienstjahren, beruhen.

Die Pensionsrückstellungen für die Leistungszusagen werden gemäß IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Trendannahmen für die relevanten Größen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt. Bei allen Leistungssystemen sind versicherungsmathematische Berechnungen erforderlich.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste ergeben sich aus Bestandsänderungen und Abweichungen der tatsächlichen Trends (z. B.: Einkommens- oder Rentenerhöhungen, Zinssatzänderungen) und aus Änderungen der Rechnungsannahmen. Entsprechend dem Wahlrecht von IAS 19 werden sämtliche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in voller Höhe in der Periode ihrer Entstehung erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Die in die Gewinnrücklagen eingestellten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die im Wesentlichen aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes resultieren, betragen insgesamt 1.033 TEUR (Vorjahr: 1.267 TEUR).

Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Barwert der nicht über einen Fond finanzierten Verpflichtung	36.323	32.324	32.533	34.883	33.632

Diese Beträge stimmen mit der in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellung überein.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Laufender Dienstzeitaufwand	1.190	1.263
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	2.215	0
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	1.809	1.709
Summe der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Aufwendungen	5.214	2.972

Der laufende Dienstzeitaufwand sowie der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand ist in den Personalkosten enthalten; der Zinsaufwand auf die Verpflichtung wird bei den Zinsaufwendungen in Tz. (9) ausgewiesen.

Die Pensionsverpflichtung (= in der Bilanz erfasste Nettoschuld) hat sich wie folgt verändert:

in TEUR	2009	2008
DBO (= Pensionsrückstellung) am 01.01.	32.324	32.533
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	234	-2.087
Laufender Dienstzeitaufwand	1.190	1.263
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	2.215	0
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	1.809	1.709
Rentenzahlungen	-1.449	-1.094
DBO (= in der Bilanz erfasste Nettoschuld/Pensionsrückstellung) am 31.12.	36.323	32.324

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden die folgenden Annahmen zugrunde gelegt:

in %	Deutschland		Ausland	
	2009	2008	2009	2008
Abzinsungssatz zum 31.12.	5,55	5,70	5,55 – 5,90	5,70 – 5,90
Künftige Entgeltsteigerungen	3,00	3,00	2,25 – 3,00	2,25 – 3,00
Künftige Rentensteigerungen	1,73	1,95	0,00	0,00
Fluktuationsrate	3,10	3,00	4,50 – 8,90	4,30 – 8,70

Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden im Inland ab dem 31. Dezember 2005 die Richttafeln Heubeck 2005 G verwendet.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen, also die Auswirkungen der Abweichungen zwischen erwarteten und tatsächlichen versicherungsmathematischen Annahmen, können folgender Tabelle entnommen werden, wobei eine positive Prozentzahl bedeutet, dass der tatsächliche Barwert der Verpflichtung über dem erwarteten Barwert liegt:

in %	2009	2008	2007	2006	2005
Unterschied des Barwerts der Verpflichtungen zwischen erwartetem und tatsächlichem Verlauf	1,13	2,67	-0,19	1,04	0,21

(23) Lang- und kurzfristige sonstige Rückstellungen

in TEUR	Personalbereich	Produktionsbereich	Absatzbereich	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Stand am 01.01.2008	14.613	955	19.537	1.116	36.221
Währungsdifferenzen	-19	0	192	-2	171
Verbrauch	-5.189	-227	-6.640	-221	-12.277
Zuführung/Neubildung	5.119	239	12.214	653	18.225
Aufzinsung	100	46	0	0	146
Auflösung	-597	-16	-833	-163	-1.609
Stand am 31.12.2008	14.027	997	24.470	1.383	40.877
Währungsdifferenzen	7	0	-132	0	-125
Verbrauch	-5.889	-146	-7.510	-470	-14.015
Verrechnung Planvermögen	-3.355	0	0	0	-3.355
Zuführung/Neubildung	4.659	57	23.142	1.479	29.337
Aufzinsung	110	53	0	0	163
Auflösung	-364	-26	-1.325	-175	-1.890
Stand am 31.12.2009	9.195	935	38.645	2.217	50.992
davon kurzfristig	4.869	146	38.618	2.152	45.785

Rückstellungen im Personalbereich werden unter anderem für Altersteilzeit, Jubiläumszuwendungen, Abfindungen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

Aufgrund einer neuen Art der Insolvenzversicherung der Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen wurde das bisher in den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesene Vermögen im

Geschäftsjahr 2009 erstmalig als Planvermögen mit der entsprechenden Rückstellung verrechnet.

In den Verpflichtungen aus dem Absatzbereich sind Rückstellungen enthalten, die alle Risiken aus dem Verkauf enthalten. Im Wesentlichen sind dies Gewährleistungsrückstellungen.

(24) Lang- und kurzfristige Finanzschulden

in TEUR	31.12.2009			31.12.2008		
	kurzfristig	langfristig	Buchwert	kurzfristig	langfristig	Buchwert
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.416	32.696	49.112	18.607	47.020	65.627
Verbindlichkeit Garantiedividende Vorzugsaktionäre	330	4.090	4.420	330	4.090	4.420
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	889	4.625	5.514	1.438	3.503	4.941
	17.635	41.411	59.046	20.375	54.613	74.988

Die Bedingungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden in der Tz. (14) erläutert.

(25) Lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR			Buchwert			Buchwert
	kurzfristig	langfristig	31.12.2009	kurzfristig	langfristig	31.12.2008
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	612	0	612	797	0	797
Negative Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.803	0	1.803	1.021	0	1.021
Übrige Verbindlichkeiten						
aus Steuern	5.715	16	5.731	5.525	16	5.541
im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.775	0	1.775	1.969	0	1.969
gegenüber Mitarbeitern	23.309	225	23.534	22.897	0	22.897
gegenüber Kunden	9.307	0	9.307	8.826	0	8.826
Sonstiges	8.891	201	9.092	8.532	45	8.577
	51.412	442	51.854	49.567	61	49.628

Aus den derivativen Finanzinstrumenten ergeben sich die folgenden negativen Zeitwerte:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Geschäfte zur Absicherung gegen		
Währungsrisiken	321	0
Zinsrisiken	1.482	1.021
	1.803	1.021

Die Gesamtposition derivative Finanzinstrumente wird in der Tz. (29) näher erläutert.

(26) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die beizulegenden Zeitwerte weichen nicht wesentlich von den ausgewiesenen Buchwerten ab.

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
gegenüber		
Dritten	33.630	35.262
At Equity bewerteten Unternehmen	341	361
	33.971	35.623

Weitere Erläuterungen zur Bilanz nach IFRS 7 (Finanzinstrumente)

Überleitung der Bilanzposten zu den Klassen der Finanzinstrumente zum 31.12.2008

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2008	Finanzinstrumente			Kein Finanz- instrument	
			Fortgeführte Anschaffungskosten Buchwert	Fair Value Fair Value	Nicht im Anwendungs- bereich des IFRS 7		
Aktiva							
Equity-Beteiligungen	n.a.	95	0	0	0	95	0
Forderungen aus L + L	LaR	110.392	110.392	110.392	0	0	0
Ertragsteuerforderungen	n.a.	8.774	0	0	0	0	8.774
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte							
- Available-for-Sale Financial Assets	AfS	231	228	228	3	0	0
- Held-to-Maturity Investments	HtM	15.049	15.049	15.214	0	0	0
- Financial Assets Held-for-Trading	FAHfT	101	0	0	101	0	0
- Derivative Vermögenswerte							
mit Hedge-Beziehung	n.a.	0	0	0	0	0	0
ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	272	0	0	272	0	0
- Übrige Vermögenswerte	LaR/n.a.	17.046	11.884	11.884	0	0	5.162
		32.699	27.161	27.326	376	0	5.162
Forderungen aus latenten Steuern	n.a.	3.250	0	0	0	0	3.250
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	69.828	69.828	69.873	0	0	0
Passiva							
Latente Steuerschulden	n.a.	6.166	0	0	0	0	6.166
Finanzschulden	FLAC	74.988	74.988	80.311	0	0	0
Verbindlichkeiten aus L + L	FLAC	35.623	35.623	35.623	0	0	0
Ertragsteuerverbindlichkeiten	n.a.	8.554	0	0	0	0	8.554
Sonstige Verbindlichkeiten							
- Derivative Verbindlichkeiten							
mit Hedge-Beziehung	n.a.	867	0	0	0	867	0
ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	154	0	0	154	0	0
- Übrige Verbindlichkeiten	FLAC/n.a.	48.606	12.588	12.588	0	0	36.018
		49.627	12.588	12.588	154	867	36.018

Überleitung der Bilanzposten zu den Klassen der Finanzinstrumente zum 31.12.2009

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2009	Finanzinstrumente				Kein Finanz- instrument
			Fortgeführte Anschaffungskosten		Fair Value	Nicht im Anwendungs- bereich des IFRS 7	
			Buchwert	Fair Value			
Aktiva							
Equity-Beteiligungen	n.a.	19	0	0	0	19	0
Forderungen aus L + L	LaR	101.288	101.288	101.288	0	0	0
Ertragsteuerforderungen	n.a.	7.026	0	0	0	0	7.026
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte							
- Available-for-Sale Financial Assets	AfS	217	217	217	0	0	0
- Held-to-Maturity Investments	HtM	6.708	6.708	6.692	0	0	0
- Financial Assets Held-for-Trading	FAHfT	110	0	0	110	0	0
- Derivative Vermögenswerte							
mit Hedge-Beziehung	n.a.	0	0	0	0	0	0
ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	55	0	0	55	0	0
- Übrige Vermögenswerte	LaR/n.a.	45.032	40.375	40.470	0	0	4.657
		52.122	47.300	47.379	165	0	4.657
Forderungen aus latenten Steuern	n.a.	8.131	0	0	0	0	8.131
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	106.714	106.714	106.720	0	0	0
Passiva							
Latente Steuerschulden	n.a.	5.404	0	0	0	0	5.404
Finanzschulden	FLAC	59.046	59.046	59.128	0	0	0
Verbindlichkeiten aus L + L	FLAC	33.971	33.971	33.971	0	0	0
Ertragsteuerverbindlichkeiten	n.a.	10.105	0	0	0	0	10.105
Sonstige Verbindlichkeiten							
- Derivative Verbindlichkeiten							
mit Hedge-Beziehung	n.a.	1.098	0	0	0	1.098	0
ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	705	0	0	705	0	0
- Übrige Verbindlichkeiten	FLAC/n.a.	50.051	13.313	13.313	0	0	36.738
		51.854	13.313	13.313	705	1.098	36.738

Die Buchwerte der Finanzinstrumente sind folgend aggregiert nach Bewertungskategorien des IAS 39:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Available-for-Sale (AFS)	217	231
Financial Assets Held-for-Trading (FAHfT)	165	373
Held-to-Maturity Investments (HtM)	6.708	15.049
Loans and Receivables (LaR)	248.377	192.104
Financial Liabilities measured at Amortised Cost (FLAC)	106.325	123.199
Financial Liability Held-for-Trading (FLHfT)	705	154

Zum Fair Value bewertete Bilanzposten

in TEUR	31.12.2009	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
- Derivate	55	0	55	0
- Übriges	110	110	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	165	110	55	0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden				
- Derivate	705	0	705	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden	705	0	705	0

Die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Schulden sind nach folgenden Bewertungskategorien gegliedert:

Stufe 1

Auf aktiven Märkten gehandelte Finanzinstrumente, deren notierter Preis unverändert für die Bewertung übernommen wurde.

Stufe 2

Die Bewertung erfolgt auf Basis von Bewertungsverfahren, deren verwendete Einflussfaktoren entweder direkt oder indirekt aus beobachtbaren Marktdaten abgeleitet werden.

Stufe 3

Die Bewertung erfolgt auf Basis von Bewertungsverfahren, deren verwendete Einflussfaktoren nicht ausschließlich aus beobachtbaren Marktdaten basieren.

In der Berichtsperiode 2009 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

Entwicklung der Wertberichtigungen auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente (betrifft Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte):

in TEUR	2009	2008
Stand 01.01.	10.775	11.155
Kursdifferenzen	76	-323
Zuführungen	7.542	4.475
Verbrauch	3.940	2.858
Auflösungen	1.658	1.674
Stand 31.12.	12.795	10.775

Sonstige Erläuterungen

(27) Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns im Laufe des Berichtsjahrs durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Hierzu werden die Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung nach laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit spezifiziert (IAS 7 Cash-flow Statements).

Der Fonds der Kapitalflussrechnung umfasst ausschließlich die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel, in denen auch Geldanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit bis zu 3 Monaten enthalten sind.

Ausgehend vom Ergebnis vor Steuern wird der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Das Ergebnis vor Steuern wird um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen (im Wesentlichen Abschreibungen) und Erträge bereinigt. Unter Berücksichtigung der Veränderungen im Working-Capital ergibt sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden nach der direkten Methode dargestellt. Die Investitionstätigkeit umfasst Auszahlungen für Zugänge bei den Immateriellen Vermögenswerten und im Sachanlagevermögen, Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten, erhaltene Zinsen, Einzahlungen aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, sowie Einzahlungen und Auszahlungen für Geldanlagen. In der Finanzierungstätigkeit sind neben Zahlungsmittelabflüssen aus Zahlungen an Aktionäre, Zinszahlungen und der Tilgung von Krediten, die Veränderung der übrigen Finanzschulden enthalten. Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind aufgrund von zahlungsunwirksamen Währungsumrechnungseffekten und sonstigen zahlungsunwirksamen Transaktionen nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar.

(28) Segmentberichterstattung

Im Sto-Konzern wurde im Geschäftsjahr 2009 erstmalig IFRS 8 angewendet. Zum Zweck der Unternehmenssteuerung durch den Vorstand ist der Konzern in geografische Geschäftseinheiten organisiert. Die geografischen Geschäftseinheiten wurden in die Segmente Westeuropa und Übriges zusammengefasst, wobei das Segment Übriges gemäß der internen Berichterstattung in die Bereiche Nord-/Osteuropa und Amerika/Asien aufgegliedert wird. Das Geschäftssegment Westeuropa umfasst die geografischen Geschäftseinheiten des Euroraumes, der Schweiz sowie Großbritannien.

Die interne Berichterstattung erfolgt im Wesentlichen nach den IFRS.

Die Aktivitäten aller Segmente erstrecken sich auf die Produktion und den Vertrieb von Fassadenbeschichtungen, Fassadensysteme sowie Innenraumprodukte.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Transfers zwischen Geschäftssegmenten werden bei der Konsolidierung eliminiert.

Die Segmentergebnisse werden im Sto-Konzern in den Ergebnisstufen EBITDA, EBIT und EBT dargestellt. Der Ergebnisanteil aus At Equity bewerteten Finanzanlagen in Höhe von –77 TEUR (Vorjahr: –383 TEUR) ist keinem Segment zugeordnet und wird bei den Überleitungs-/Konsolidierungsbuchungen dargestellt.

Abschreibungen und Investitionen beziehen sich auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte.

Das Segmentvermögen umfasst im Wesentlichen Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten sowie sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte gegenüber Dritten.

Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in der Spalte „Überleitungs-/Konsolidierungsbuchungen“ eliminiert. In dieser Spalte werden auch die nicht den einzelnen Segmenten zuordenbaren Positionen erfasst. Wesentliche Anpassungen wurden nicht vorgenommen.

Auf Grund der breiten Kundenstruktur des Sto-Konzerns gibt es keinen Kunden mit dem mindestens 10 % der Umsatzerlöse getätigt werden.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse erfolgt nach Sitzland des Kunden.

in TEUR	2009			2008		
	Deutschland	Übrige	Gesamt	Deutschland	Übrige	Gesamt
Umsatzerlöse mit externen Dritten	450.629	473.997	924.626	431.121	515.592	946.713
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen	168.040	67.639	235.679	168.861	70.924	239.785

(29) Finanzrisikomanagement und Finanzinstrumente

Sicherungspolitik

Der Sto-Konzern ist durch die internationalen Aktivitäten im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit vor allem Zins- und Währungsrisiken ausgesetzt. Ziel des Risikomanagements ist es, diese Risiken zu begrenzen bzw. auszuschließen. Dabei werden marktübliche Instrumente wie Devisentermin-, Devisenoptionsgeschäfte und Zinsswaps eingesetzt.

Sicherungsrichtlinien

Mit Hilfe von Richtlinien wird der Handlungsspielraum und die interne Kontrolle geregelt. Grundsätzlich orientieren sich Sicherungsgeschäfte in Art und Umfang am Grundgeschäft. Sicherungsgeschäfte dürfen nur zur Sicherung bestehender Grundgeschäfte oder geplanter

Transaktionen abgeschlossen werden. Dabei dürfen nur bewilligte Finanzinstrumente mit freigegebenen Kontrahenten eingegangen werden.

Liquiditätsrisiko

Eine auf einen festen Planungshorizont ausgerichtete Liquiditätsvorausschau sowie vorhandene, nicht ausgenutzte Kreditlinien im Sto-Konzern stellen jederzeit die Liquiditätsversorgung sicher. Die wesentlichen Kreditlinien wurden im Rahmen der in 2006 abgeschlossenen Konsortialfinanzierung bis in das Jahr 2012 vereinbart. Die übrigen vereinbarten Kreditlinien wurden längstens bis ins Jahr 2015 vereinbart.

Die folgende Übersicht zeigt die undiskontierten vertraglich vereinbarten Zahlungsmittelabflüsse aus Finanzinstrumenten.

* Auch über das Jahr 2019 hinaus besteht eine jährliche Verpflichtung zur Zahlung von 330 TEUR aus dem Anspruch der Vorzugsaktionäre auf die Garantiedividende.

in TEUR	Zahlungsmittelabflüsse			Buchwert 31.12.2009	Zahlungsmittelabflüsse			Buchwert 31.12.2008
	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	5 – 10 Jahre		bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	5 – 10 Jahre	
Finanzschulden*	19.188	38.931	3.372	61.491	22.943	51.119	6.629	80.691
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33.971	0	0	33.971	35.623	0	0	35.623
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	13.308	0	0	13.308	12.588	0	0	12.588
Derivate	481	389	13	883	25	0	0	25
	66.948	39.320	3.385	109.653	71.179	51.119	6.629	128.927

Kredit- und Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte

Das Kredit- und Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der Nettobuchwerte gegenüber den jeweiligen Kontrahenten.

Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln sowie dem Bestand an derivativen finanziellen Vermögenswerten ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Finanzinstitute ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. Der Sto-Konzern steuert die daraus entstehenden Risikopositionen durch Diversifizierung und sorgfältige Auswahl der Kontrahenten.

Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel oder derivative finanzielle Vermögenswerte aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt. Dem Risiko aus originären Finanzinstrumenten wird durch die gebildeten Wertberichtigungen für Forderungsausfälle Rechnung getragen.

Im Sto-Konzern bestehen auf Grund der breiten Kundenstruktur keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken.

Sicherheiten, welche die Ansatzkriterien nach IFRS erfüllen, wurden im Geschäftsjahr keine gehalten.

Darstellung der Nettobuchwerte:

in TEUR	noch nicht fällig und nicht wertberichtigt	überfällig und nicht wertberichtigt	wertberichtigt	Buchwert
				31.12.2008
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	15.796	0	0	15.796
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	82.960	21.135	6.297	110.392
Sonstige Vermögenswerte	11.717	24	0	11.741
	110.473	21.159	6.297	137.929

in TEUR	noch nicht fällig und nicht wertberichtigt	überfällig und nicht wertberichtigt	wertberichtigt	Buchwert
				31.12.2009
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	40.076	0	110	40.186
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	60.457	20.699	20.132	101.288
Sonstige Vermögenswerte	6.792	129	131	7.053
	107.325	20.828	20.373	148.527

Im Sto-Konzern erfolgt bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen eine Bonitätsbeurteilung des jeweiligen Kunden. Zur Beurteilung der Kreditqualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, werden Auskünfte eingeholt und laufend aktualisiert. Auf Grund dieser Auskünfte und weiteren Informationen werden die finanziellen Vermögenswerte klassifiziert und Kreditlimite festgelegt. Die Kunden unterliegen durch das Kreditmanagement einer ständigen Überwachung.

Fälligkeitsanalyse der Bruttobuchwerte überfälliger und nicht wertberichtigter finanzieller Vermögenswerte:

in TEUR	überfällig				Buchwert 31.12.2008
	bis 30 Tage	mehr als 30 Tage bis 60 Tage	mehr als 60 Tage bis 90 Tage	mehr als 90 Tage	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.323	4.560	1.942	3.310	21.135
Sonstige Vermögenswerte	18	6	0	0	24
	11.341	4.566	1.942	3.310	21.159

in TEUR	überfällig				Buchwert 31.12.2009
	bis 30 Tage	mehr als 30 Tage bis 60 Tage	mehr als 60 Tage bis 90 Tage	mehr als 90 Tage	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.744	4.617	1.196	3.142	20.699
Sonstige Vermögenswerte	54	0	0	75	129
	11.798	4.617	1.196	3.217	20.828

Im Sto-Konzern gab es zum 31.12.2009 keine Finanzinstrumente bei denen zur Vermeidung einer Überfälligkeit Vertragsänderungen vorgenommen wurden.

Währungsrisiko

Währungsrisiken aus laufenden Forderungen, Verbindlichkeiten und Schulden werden durch Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte gesichert. Die Kurssicherung betraf zum 31.12.2009 ausschließlich USD/EUR, CDN/USD und CHF/EUR, die Zeitwertänderungen wurden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Als relevante Risikovariablen für die Sensitivitätsanalyse im Sinne von IFRS 7 finden alle nicht funktionalen Währungen Berücksichtigung, in denen der Sto-Konzern Finanzinstrumente eingeht.

Wenn der Euro gegenüber den übrigen Währungen um 10 % höher/niedriger bewertet worden wäre, wäre das Ergebnis sowie das Eigenkapital um 290 TEUR (Vorjahr: 395 TEUR) niedriger bzw. höher gewesen.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko für den Sto-Konzern resultiert aus Änderungen der Marktzinssätze, vor allem bei kurz- und langfristigen, variabel verzinslichen Verbindlichkeiten. Zur Sicherung werden, im Rahmen von Cashflow-Hedges, Zinsswaps abgeschlossen.

Zur Reduzierung von Zinssatzänderungsrisiken variabel verzinslicher, langfristiger Bankverbind-

lichkeiten nutzt der Sto-Konzern Zinsderivate in Form von Zinsswaps. Der Cashflow-Hedge-Anteil ist nachstehend unter der Tabelle „Wertangaben zu derivativen Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

Zinsrisiken im Sinne IFRS 7 werden für den Sto-Konzern mittels Sensitivitätsanalyse ermittelt. Hierbei werden Effekte der risikovariablen Marktzinssätze auf das Finanzergebnis sowie das Eigenkapital dargestellt.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2009 um 100 Basispunkte (Bp) höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis cet. par. um 377 TEUR (Vorjahr: 153 TEUR) nach Steuern höher ausgefallen. Wäre es dagegen um 100 Bp niedriger gewesen, wäre das Ergebnis cet. par. um 388 TEUR (Vorjahr: 154 TEUR) nach Steuern niedriger ausgefallen. Das Eigenkapital wäre neben dem o.a. Effekt um 370 TEUR (Vorjahr: 1.137 TEUR) gestiegen bzw. um 361 TEUR (Vorjahr: 1.187 TEUR) nach Steuern zurückgegangen.

Wertangaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Die Ermittlung der Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt anhand von Referenzkursen und Bewertungsmodellen.

in TEUR	31.12.2009		31.12.2008	
	Nominalvolumen	Marktwert gesamt	Nominalvolumen	Marktwert gesamt
Devisentermingeschäfte/-optionen	18.068	-321	16.216	98
Zinsswaps/Caps	79.171	-1.427	102.577	-848
	97.239	-1.748	118.793	-750

In den Zinsswaps/Caps sind Cashflow-Hedges mit einem Marktwert von –1.098 TEUR (Vorjahr: –867 TEUR) und einem entsprechenden Nominalvolumen von 32.000 TEUR (Vorjahr: 42.000 TEUR) enthalten. Die Sicherungsbeziehung zur Absicherung von Cashflows aus Zinszahlungen bis zum Jahr 2012 wurde als hoch effektiv eingestuft. Daher wurde zum 31. Dezember 2009 im Eigenkapital ein nicht realisierter Verlust von 236 TEUR unter Berücksichtigung latenter Steuern von 67 TEUR erfasst. Die Veränderung des Nominalvolumens bei den Zinsswaps/Caps kommt aus der Rückführung von Krediten im Jahr 2009 sowie aus der Fälligkeit und dem Abschluss weiterer Zinssicherungsgeschäfte.

Die Restlaufzeiten der Währungsderivate liegen unter 1 Jahr, die der Zinsderivate zwischen 1 und 7 Jahren. Als Nominalvolumen eines derivativen Sicherungsgeschäfts bezeichnet man die rechnerische Bezugsgröße, aus der sich die Zahlungen ableiten. Sicherungsgegenstand und Risiko sind nicht das Nominalvolumen selbst, sondern nur die darauf bezogenen Kurs- bzw. Zinsänderungen. Der Marktwert entspricht dem Betrag, den der Sto-Konzern zum Bilanzstichtag bei unterstellter Auflösung des Sicherungsgeschäfts zu bezahlen oder zu bekommen hätte. Da es sich bei den Sicherungsgeschäften im Wesentlichen um marktübliche, handelbare Finanzinstrumente handelt, wird der Marktwert anhand von Bewertungsmodellen ermittelt.

(30) Haftungsverhältnisse

in TEUR	2009	2008
Bürgschaften	295	298
Sonstige Eventualschulden	1	1
	296	299

(31) Rechtsstreitigkeiten

Die Sto AG oder eine ihrer Konzerngesellschaften sind nicht an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten oder innerhalb der letzten zwei Jahre gehabt haben. Entsprechende Verfahren sind auch nicht absehbar. Für eventuelle finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren sind bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden.

(32) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in TEUR	31.12.2008	Fälligkeit		
		innerhalb eines Jahres	zwischen 1 – 5 Jahren	nach 5 Jahren
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	57.230	16.518	33.447	7.265
Verpflichtungen aus Wartungsverträgen	3.726	2.280	1.432	14
Abnahmeverpflichtungen	2.488	2.476	12	0
Sonstige Verpflichtungen	171	79	92	0
	63.615	21.353	34.983	7.279

in TEUR	31.12.2009	Fälligkeit		
		innerhalb eines Jahres	zwischen 1 – 5 Jahren	nach 5 Jahren
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	61.717	17.662	34.263	9.792
Verpflichtungen aus Wartungsverträgen	5.230	3.504	1.716	10
Abnahmeverpflichtungen	5.519	5.408	111	0
Sonstige Verpflichtungen	127	80	47	0
	72.593	26.654	36.137	9.802

Bei den Verpflichtungen aus Mietverträgen handelt es sich im Wesentlichen um Gebäudemietverträge, bei den Verpflichtungen aus Leasingverträgen um Fuhrpark, Anlagen und EDV-Hardware.

Von den Abnahmeverpflichtungen betreffen 2.229 TEUR (Vorjahr: 732 TEUR) Gegenstände des Sachanlagevermögens.

(33) Honorare des Abschlussprüfers

Für die im Geschäftsjahr 2009 erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses, Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

in TEUR	2009	2008
Abschlussprüfungen	363	349
Steuerberatungsleistungen	34	7
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	7	5
Sonstige Leistungen	26	40
	430	401

(34) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum 12. April 2010 ergaben sich keine nennenswerten Ereignisse.

(35) Angaben über die Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (related parties nach IAS 24)

Als nahe stehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten Personen bzw. Unternehmen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können, bzw. die auf das Unternehmen Einfluss nehmen können. Alle Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Personen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats der Sto AG sind Mitglieder in Aufsichtsräten bzw. in Vorständen von anderen Unternehmen, mit denen die Sto AG im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zum Teil Beziehungen unterhält. Alle Geschäfte mit diesen Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind. Das Lieferungs- und Leistungsvolumen inklusive

Zinsergebnis zwischen Gesellschaften des Sto-Konzerns und nahe stehenden Gesellschaften zeigt die folgende Tabelle:

in TEUR	Anteil	Erbrachte Lieferungen und Leistungen		Empfangene Lieferungen und Leistungen		Forderungen an		Verbindlichkeiten gegenüber	
		2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
		Inotec GmbH, Waldshut-Tiengen	33 %	92	223	4.223	4.896	22	59
Productos Sto Balear S.L., Santa Maria del Cami/Spanien	33 1/3 %	231	166	0	0	300	224	0	0

Im Vorjahr wurde eine Darlehensforderung gegenüber der Inotec GmbH von 800 TEUR in vollem Umfang wertberichtigt.

An bzw. von der Stotmeister Beteiligungs GmbH, als nahe stehendes Unternehmen, wurden im Berichtsjahr und Vorjahr keine Lieferungen und Leistungen erbracht oder empfangen.

Ebenso bestanden keine Forderungen oder Verbindlichkeiten.

(36) Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Sto AG haben im Dezember 2009 die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Sto AG zugänglich gemacht.

(37) Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands entspricht den gesetzlichen Vorgaben des Aktiengesetzes. Die kurzfristigen Bezüge der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2009 betragen 3.262 TEUR (Vorjahr: 3.194 TEUR) und für zukünftige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Laufender Dienstzeitauf-

wand/nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand) 1.895 TEUR (Vorjahr: 26 TEUR). Vorstandsmitglieder haben unter bestimmten Voraussetzungen einen Anspruch auf Pensionszahlungen. Im Geschäftsjahr 2009 wurde im Rahmen der Neuordnung der Vorstandsbezüge nebst der Deckelung der variablen Vergütung die Altersversorgung angepasst. Dies hatte einen einmaligen Zuweisungsbetrag in Höhe von 1.866 TEUR zu den Pensionsrückstellungen zur Folge. Am 31. Dezember 2009 betragen die Pensionsrückstellungen für aktuelle Mitglieder des Vorstands 2.319 TEUR (Vorjahr: 394 TEUR). Für frühere Organmitglieder betragen die Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember 2009 1.890 TEUR (Vorjahr: 1.921 TEUR). Die Bezüge früherer Organmitglieder betragen im Geschäftsjahr 206 TEUR (Vorjahr: 201 TEUR).

Die Bezüge des Aufsichtsrats der Sto AG betragen 398 TEUR (Vorjahr: 394 TEUR).

Die gesamte Vergütung des Vorstands unter Berücksichtigung der einmaligen Anpassung der Pensionsordnung und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2009 betrug 5.426 TEUR (Vorjahr: 3.614 TEUR).

Auf die Angaben gemäß § 314 Nr. 6a Satz 5–9 HGB wird gemäß § 314 Abs. 2 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 286 Abs. 5 HGB verzichtet.

Mitglieder des Vorstands:

Jochen Stotmeister

Vorsitzender, Vorstand Marketing und Vertrieb Grafenhausen, Dipl.-Betriebsw. (FH)
Mitglied BOD Sto Corp., Atlanta/USA
Mitglied des Aufsichtsrats Golf AG Obere Alp, Stühlingen

Gerd Stotmeister

Stellvertretender Vorsitzender, Vorstand Technik, Allensbach, Dipl.-Ing. (FH)
Mitglied BOD Shanghai Sto Ltd., Shanghai/China
Mitglied des Verwaltungsrats der Sparkasse Bonndorf-Stühlingen
Kurator Fraunhofer Institut für Bauphysik (IBP), Stuttgart
Beirat der Handte Umwelttechnik GmbH, Tuttlingen

Hans-Dieter Schumacher

Vorstand Finanzen, Tuttlingen, Dipl.-Kfm.
Mitglied BOD Sto Corp., Atlanta/USA
Präsident des Verwaltungsrats der Sto AG Schweiz, Niederglatt/Schweiz

Mitglieder des Aufsichtsrats:

Dr. Max-Burkhard Zwosta

Vorsitzender, Wittnau
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater
AR-Vorsitzender Brauerei Ganter GmbH & Co. KG, Freiburg
AR-Vorsitzender Ganter Grundstücks GmbH, Freiburg
AR-Vorsitzender Freicon AG, Freiburg
Mitglied des Aufsichtsrats Storopack Hans Reichenecker GmbH, Metzingen (bis 31.12.2009)
Vorsitzender des Beirats alfer aluminium Gesellschaft mbH, Wutöschingen

Helmut Göbeke-Teichert

Stellvertretender Vorsitzender und AN-Vertreter, Marbach

Gewerkschaftssekretär IG Bergbau, Chemie, Energie

Mitglied des Aufsichtsrats Parker Hannifin Holding GmbH, Bielefeld

Mitglied des Aufsichtsrats Parker Hannifin Management GmbH, Bielefeld

Helmut Hilzinger

Willstätt, Geschäftsführender Gesellschafter der Hilzinger GmbH, Willstätt

Mag. Dr. Heimo Scheuch

Wien/Österreich, Vorstandsvorsitzender der Wienerberger AG, Wien/Österreich
Mitglied des Aufsichtsrats Soravia Group AG, Wien/Österreich

Peter Zürn

Westernhausen, Mitglied der Konzernführung der Würth Gruppe, Künzelsau
Mitglied des Aufsichtsrats Würth Modyf Norge AS, Skytta/Norwegen
Mitglied des Aufsichtsrats Würth á Islandi ehf., Garðabær/Island
Präsident des Verwaltungsrats Würth Phoenix S.r.l., Bolzano/Italien
Mitglied des Verwaltungsrats Würth AG, Arlesheim/Schweiz
Mitglied des Verwaltungsrats Würth International AG, Chur/Schweiz
Mitglied des Verwaltungsrats Würth Svenska AB, Örebro/Schweden
Mitglied des Beirats Würth Norge AS, Hagan/Norwegen

Prof. Dr.-Ing. Klaus Sedlbauer

Stuttgart-Feuerbach, Lehrstuhlinhaber Bauphysik der Uni Stuttgart
Leiter Fraunhofer-Institut Stuttgart, Holzkirchen und Kassel
Vorsitzender des Aufsichtsrats Calcon AG, München
Senator der Fraunhofer-Gesellschaft, München

Charles Stettler

Stäfa/Schweiz, Mitglied der Generaldirektion
der Zürcher Kantonalbank, Zürich/Schweiz
Mitglied des Verwaltungsrats Swisscanto AG,
Basel/Schweiz
Mitglied des Stiftungsrats Swisscanto-
Supra-Sammelstiftung der Kantonalbanken,
Basel/Schweiz
Mitglied des Stiftungsrats Swisscanto
Freizügigkeitsstiftung der Kantonalbanken,
Basel/Schweiz
Vorstandsmitglied Hauseigentümergeverband
Zürich, Zürich/Schweiz
Vorstandsmitglied der Einlagensicherung der
Schweizer Banken, Basel/Schweiz
Mitglied des Verwaltungsrats der Sto AG,
Niederglatt/Schweiz

Holger Michel

AN-Vertreter, Burgdorf
Gewerkschaftssekretär IG Bergbau, Chemie,
Energie
Mitglied des Aufsichtsrats Pirelli Deutschland
GmbH, Breuberg
Mitglied des Aufsichtsrats HT Troplast GmbH,
Troisdorf

Melitta Menstell-Cooper

AN-Vertreter, Stühlingen
Gesamtbetriebsratsvorsitzende und Vorsitzende
des Betriebsrats Weizen der Sto AG

Erhard Röhl

AN-Vertreter, Wiesbaden
Technischer Koordinator der Sto AG

Werner Trunz

AN-Vertreter, Donaueschingen
Leiter Organisation und IT der Sto-Gruppe

Klaus Eigenstetter

AN-Vertreter, Bonndorf
Personalreferent der Sto AG

Stühlingen, 12. April 2010

Sto Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Jochen Stotmeister
(Vorsitzender)



Gerd Stotmeister
(Stellvertretender Vorsitzender)



Hans-Dieter Schumacher

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB

Inland	Kapitalanteil in %
Name, Sitz	
StoVerotec GmbH, Lauingen	100
StoCretec GmbH, Kriftel	100
Gefro Verwaltungs-GmbH & Co. KG, Stühlingen	100
Südwest Lacke + Farben GmbH & Co. KG, Böhl-Iggelheim	100
Südwest Lacke + Farben Verwaltungs-GmbH, Böhl-Iggelheim	100
Malfa Farben GmbH, Freiburg	100
Hemm Stone GmbH, Kirchheim	100
Inotec GmbH, Waldshut-Tiengen	33

Ausland	Kapitalanteil in %
Name, Sitz	
Sto Ges.m.b.H., Villach/Österreich	100
Sto S.A.S., Bezons/Frankreich	100
Beissier S.A.S., La Chapelle La Reine/Frankreich	100
Beissier S.A., Erreterria/Spanien	100
Sto SDF Ibérica S.L., Mataró/Spanien	100
Productos Sto Balear S.L., Santa Maria del Cami/Spanien	33 ¹ / ₃
Sto Isoned B.V., Tiel/Niederlande	100
Sto N.V., Asse/Belgien	100
Sto Italia Srl, Empoli/Italien	52
Sto Finexter OY, Tampere/Finnland	100
Sto Scandinavia AB, Linköping/Schweden	100
Sto Danmark A/S, Hvidovre/Dänemark	100
Sto Norge AS, Oslo/Norwegen	100
Sto - ispo Sp. z o.o., Warschau/Polen	100
Sto Építőanyag Kft., Dunaharaszti/Ungarn	100
Sto s.r.o., Prag/Tschechische Republik	85
Sto AG, Niederglatt/Schweiz	100
Visco-Tec AG, Pratteln/Schweiz	100
Sto Ltd., Paisley/Großbritannien	100
Sto Corp., Atlanta/USA	100
Sto SEA Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100
Sto SEA Sdn. Bhd., Masai/Malaysia	100
Shanghai Sto Ltd., Shanghai/China	100
Langfang Sto Building Material Co. Ltd., Hebei/China	100
Wuhan Sto Building Material Co. Ltd., Hubei/China	100
OOO Sto, Moskau/Russland	100

Bestätigungsvermerk Sto-Konzern

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der Sto AG, Stühlingen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis

von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Villingen-Schwenningen, 12. April 2010

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nietzer
Wirtschaftsprüfer

Greiner
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter Sto-Konzern

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Stühlingen, 12. April 2010

Sto Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Jochen Stotmeister
(Vorsitzender)



Gerd Stotmeister
(Stellvertretender Vorsitzender)



Hans-Dieter Schumacher

Finanzkalender 2010

Zwischenmitteilung innerhalb des ersten Halbjahres 2010..... 18. Mai 2010
Hauptversammlung 2010..... 15. Juni 2010
Bericht über das erste Halbjahr 2010..... 30. August 2010
Zwischenmitteilung innerhalb des zweiten Halbjahres 2010..... 18. November 2010
Elektronische Veröffentlichung Jahresabschluss 2010..... 29. April 2011

Der Jahresabschluss der Sto AG (HGB) ist im elektronischen Unternehmensregister auf der website www.unternehmensregister.de abrufbar. Darüber hinaus ist er auf der website www.sto.de veröffentlicht oder kann unentgeltlich auf dem Postweg angefordert werden:

Sto AG
Abteilung F-S
Ehrenbachstraße 1
79780 Stühlingen

Dieser Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Derartige Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die Sto nicht kontrollieren und präzise einschätzen kann. Sollten Unwägbarkeiten eintreten oder Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, sich als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von diesen Aussagen abweichen. Sto übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse nach der Veröffentlichung dieses Berichts anzupassen.

Impressum

Herausgeber	Sto AG, Stühlingen
Konzept und Gestaltung	Straub Druck+Medien AG
Text	TIK Text, Information & Kommunikation GmbH
Druck	Straub Druck+Medien AG

Bildnachweis

Martin Duceck, Ulm: Titel, S. 29
Bernd Schumacher, Freiburg: S. 4
Wolfgang Pulver, München: S. 46
Tillmann Heuter, Aachen: S. 47 unten
Sto AG: S. 2, 12, 13, 14, 44, 47 oben, 48

Hauptsitz

Sto AG
Ehrenbachstraße 1
D-79780 Stühlingen
Telefon +49 7744 57-0
infoservice@stoeu.com
www.sto.com

**Niederlassungen/Verkaufs-
Center/Vertriebspartner**

Die Adressen bzw. Informationen
erhalten Sie unter:
Telefon +49 7744 57-1010

**Beteiligungsges. national
Inotec GmbH**

Waldshuter Straße 25
D-79761 Waldshut-Tiengen
Telefon +49 7741 6805-0
infoservice.inotec@stoeu.com
www.inotec-gmbh.com

**Beteiligungsges. international
Productos Sto Balear**

Poligono Industrial Son Llaut
Parcela 12. Local A
E-07320 Santa Maria Del Camí
Telefon +34 971-620762
info@stobalear.com
www.stobalear.com

Tochterges. national

StoCretec GmbH
Gutenbergstr. 6
D-65830 Kriftel
Telefon +49 6192 401104
info.stocretec.de@stoeu.com
www.stocretec.de

StoVerotec GmbH
Hanns-Martin-Schleyer-Straße 1
D-89415 Lauingen/Donau
Telefon +49 9072 990-0
infoservice.stoverotec@stoeu.com
www.stoverotec.de

**SÜDWEST Lacke + Farben
GmbH & Co. KG**
Iggelheimer Str. 13
D-67459 Böhl-Iggelheim
Telefon +49 6324 709-0
info@suedwest.de
www.suedwest.de

Hemm Stone GmbH
Mergentheimer Straße
D-97268 Kirchheim
Telefon +49 9366 82-0
info@hemmstone.de
www.hemmstone.de

Tochterges. international

Belgien
Sto NV/SA
Z.5 Mollem 30
B-1730 Asse
Telefon +32 2 4530110
info.be@stoeu.com
www.sto.be

Malaysia
Sto SEA Sdn. Bhd.
No. 8, Jalan Bukit 3
Kawasan MIEL Bandar
MY-81750 Masai
Telefon +607 388 1737
f.tan@sto-asia.com
www.sto-sea.com

Schweiz
Sto AG
Südstrasse 14
CH-8172 Niederglatt/ZH
Telefon +41 44 8515-353
sto.ch@stoeu.com
www.stoag.ch

Tschechische Republik
Sto s.r.o.
Čestlice 271
CZ-251 70 Dobřejovice
Telefon +420 225 996 311
info.cz@stoeu.com
www.sto.cz

China
Shanghai Sto Ltd.
288 Qingda Road
Pudong
CN-201201 Shanghai
Telefon +86 2158972295
www.sto.com.cn

Niederlande
Sto Isoned BV
Lingewei 107
NL-4004 LH Tiel
Telefon +31 344 620666
info.nl@stoeu.com
www.sto.nl

Singapur
Sto SEA Pte. Ltd.
159 Sing Ming Road
#03-08 Amtech Building
SG-Singapore 575625
Telefon +65 64 533080
f.tan@sto-asia.com
www.sto-sea.com

U.K. und Irland
Sto Ltd.
2 Gordon Avenue
Hillington Park
GB-Glasgow G52 4 TG
Telefon +44 141 892 8000
info.uk@stoeu.com
www.sto.co.uk

Finnland
Sto Finextor OY
Mestarintie 9
FI-01730 Vantaa
Telefon +358 207659 191
asiakaspalvelu@stoeu.com
www.stofi.fi

Norwegen
Sto Norge AS
Caspar Storms Vei 12
N-0664 Oslo
Telefon +47 2207 2900
info.no@stoeu.com
www.stonorge.no

Schweden
Sto Scandinavia AB
Gesällgatan 6
S-582 77 Linköping
Telefon +46 13 377100
kundkontakt@stoeu.com
www.sto.se

Ungarn
Sto Építőanyag Kft.
Jedlik Ányos u. 17
H-2330 Dunaharaszti
Telefon +36 24 510210
info.hu@stoeu.com
www.sto.hu

Frankreich
Beissier S.A.S.
Quartier de la Gare
F-77760 La Chapelle La Reine
Telefon +33 1 60396110
info.fr@beissier.fr
www.beissier.fr

Österreich
Sto Ges.m.b.H.
Richtstr. 47
A-9500 Villach
Telefon +43 4242 33133-0
info@sto.at
www.sto.at

Spanien
Beissier S.A.
Txirrita Maleo 14
E-20100 Errenteria
Telefon +34 902 100 250
beissier@beissier.es
www.beissier.es

USA
Sto Corp.
3800 Camp Creek Parkway
Building 1400, Suite 120
Atlanta, GA 30331 USA
Telefon +1 4 04 3 46 36 66
marketingsupport@stocorp.com
www.stocorp.com

Frankreich
Sto S.A.S.
224, rue Michel Carré
F-95870 Bezons
Telefon +33 1 34345700
sto.fr@stoeu.com
www.sto.fr

Polen
Sto – ispo Sp. z o.o.
ul. Zabraniecka 15
PL-03-872 Warszawa
Telefon +48 22 5116102
info.pl@stoeu.com
www.sto.pl

Spanien
Sto Ibérica S.L.
Pol. Ind. Les Hortes del Camí Ral
Via Sergia, 32 - nave 1
E-08302 Mataró (Barcelona)
Telefon +34 93 7415 972
info.es@stoeu.com
www.sto.es

Dänemark
Sto Danmark A/S
Avedøreholmen 86
DK-2650 Hvidovre
Telefon +45 70270143
kundekontakt@stoeu.com
www.stodanmark.dk

Italien
Sto Italia Srl
Via G. di Vittorio, 1/3
Zona Ind. le Terrafino
I-50053 Empoli (FI)
Telefon +39 0571 94701
info.it@stoeu.com
www.stoitalia.it

Russland
OOO Sto
Ul. Bolshaya Yakimanka 31
RU-119180 Moscov
Telefon +7 495 974-1584
info.ru@stoeu.com
www.sto.ru

Vertriebspartner International

Die Adressen bzw. Informationen
erhalten Sie unter:
Telefon +49 7744 57-1131

Hauptsitz**Sto AG**

Ehrenbachstraße 1
D-79780 Stühlingen

Zentrale

Telefon +49 7744 57-0
Telefax +49 7744 57-2178

InfoService

Telefon +49 7744 57-1010
Telefax +49 7744 57-2010
infoservice@stoeu.com
www.sto.com



Qualitätsmanagementsystem
Sto AG, DIN EN ISO 9001, Reg.-Nr. 3651
Umweltmanagementsystem
Sto AG, DIN EN ISO 14001, Reg.-Nr. 3651
Standorte Stühlingen, Donaueschingen,
Tollwitz, Rüssebheim